

# HOT 19

Ich mach mit beim Saftladen-Projekt der Schülerfirma!

Die letzte Schülerjahreszeitung der REALSCHULE BOPFINGEN ... vor dem Klimawandel!

Die UV-Bestrahlung des Umweltschlages war uns dann doch zu teuer! Wenn ihr die Zeitung aufschlagt, schätzt die auch so vor zuviel Sonne! Und stabil, rekordverdächtige 60 Seiten schützen auch vor Starkregen und Hagel!

## WHAT'S UP?!

### Was brauchst du zum Leben?

Vor allem unser Leitthema: **Leben, lernen - LEBEN LERNEN!**

- + SCHULE ZUM SELBER MACHEN
- + Interview mit Bürgermeister Dr. Bühler zur Zukunft in Bopfingen
- + Tornados in Deutschland
- + Traumberufe
- + Soziale Projekte
- + Schule der Zukunft
- + Wieso ALLE Schulfächer wichtig sind!

Viele Berichte aus unserem Schulleben!

Hast Du alles gepackt für deine Zukunft???

Alexa, Deine Hausaufgaben sind fertig. Ich schick sie auch deinen Mitschülern senden?

Dabei sind natürlich auch Klassenfotos aller Klassen, das heißesten Bilder der 7er, dem Schulandheim der 7er, den 10er in Berlin, die Kunstgalerie, Interviews und vieles mehr!

Alexa, wo geht die Reise eigentlich hin???

VORSICHT! ...

Geo ...

03

## Hallo ihr da draussen ...

Wie ihr seht, haben wir uns für diese Ausgabe viele Gedanken gemacht, um erstens wieder ein schönes Heft zu gestalten, bei dem zweitens für alle was dabei ist: Wir haben als Leitthema „Leben, lernen - LEBEN LERNEN“ gewählt - weil es DAS Thema ist, das bei all den großen Veränderungen in der Welt vielleicht der Kern der Sache ist.

### Und jetzt: LEBT LOS!

# SCHOOLDAYS FOR FUTURE

## Was brauchst du zum Leben?

Mathe, Reli, Englisch, Physik, Bio, Geo, Französisch, Technik, Kunst, Sport, Musik, Deutsch, Technik, Wirtschaftskunde, Gemeinschaftskunde oder Chemie?\*

Echt jetzt?

Brauchst Du Freitags-Demos mit ohne Schule oder doch mal einen Tag ohne Plastik oder Zeitverschwendung?

Ich brauch vor allem O<sub>2</sub> und H<sub>2</sub>O -- und einen sauren Kumpel, -- und mehr Bäume -- und -- und --

\* Wir haben leider auf unsere Anfrage nicht aus allen Fachschaften Projektberichte oder Artikel bekommen - das heisst ganz sicher nicht, dass du diese Fächer nicht brauchst. Wenn du es ganz genau wissen willst, frag nach - und für alle Fächer gilt sowieso der sogenannte Bildungsplan des Ministeriums.

03

## Schon wieder ...

... ist alles anders geblieben, als es war!

Wie ihr hier nun seht - und wie euch auch das zweite Projekt der diesjährigen Schülerfirma zeigt, haben wir es wieder hinkommen, eine solche zu gründen und zwei Produkte zu vermarkten. Die HOT 19 und den „Saftladen“! Aufgrund des Lehrstundemangels konnte die Realschule dieses Schuljahr nur 1 Wochenstunde - aber dafür 2 Lehrkräfte für das Schülerfirmenprojekt einsetzen. Daher konnten nicht alle drei Klassen eine eigene Firma oder wie letztes Schuljahr „Parallel-Abteilungen“ bilden, sondern es durften sich aus allen drei 8.Klassen zu Schuljahresbeginn interessierte Schülerinnen und Schüler auf die ausgeschriebenen Berufe bewerben. Wie im richtigen Leben!

Die Abteilungen:

- Seherstart: Lea Benning, Sarah Kohler (8a)
- Buchhaltung: Adriano Shintu (8b)
- Marketing/Eigenwerbung: Celina Cay (8b)
- Verkauf und Vertrieb: Annika Siegl, Lea Ziegelbauer, Elisabeth Niederle, (8b), Matthias Häfelle, (8c)
- Fotografie und Bildbearbeitung (Adobe Photoshop) Saskia Zäuner, Michelle Lengyelova, (8a)
- Carina Vasilov, Marcel Stork, (8b) unterstützt durch Marie Schüler (8a) DANKE MARIE!
- Mediengestaltung (Adobe InDesign) Nikita Kuhn (8b), Andreas Kehl, (8c)
- Sponsoring und Anzeigen team Alle - sozusagen als Nebenjob!

Produktentwicklung und Produktion „Saftladen“: Thomas Merl, Anton Greb, Annika Siegl, Marcel Stork, Oliver Paul (8b)

Betreuende Lehrkräfte: Frau Thiele, Herr Sauter

Ein besonderer Dank gilt den Firmen Holzbaum Abele, Bopfingen, Herrn Daniel Übele für die Mosterei Abele, Kirchheim.

Herrn Dieter Ruhmann für die großartige Unterstützung bei Entwicklung und Produktion der „Saftladen“-Holzboje!

... sowie Marie Jaumann und Xenia Bürger, Kl. 5a, für die spontane Bereitschaft an einem Extra-Nachmittag für das Titelbild ein Foto-Shooting mitzumachen! (Siehe dazu die Seiten „Wir über uns“)

Kapitel	Seite
Grüßwort von Herrn Abele und Interview <b>PROJEKT ZUKUNFT</b> „Leben, lernen - leben lernen“	4,5
Schule selber machen: Reales Leben - erleben und mitwirken	6
Schülerfirma: „Wir über uns“, Saftladen“ und Schülerzeitung	9,10
Unser Gewinnspiel: Quiz und Fragebogen	11
... und wie macht man eigentlich eine Schülerzeitung?	12
Klimawandel: Ausrichtung des Klimanostandes in Konstanz	13
Klimawandel: Tornado - really erlebt von einer unserer SchülerInnen!	14
Traumberufe: Umfrage und Beispiele	16
Umgangsformen - Gedanken von Lena Siegl, 10c	17
Klimawandel: Temperatur-Untersuchungen der Klasse 5c	18
digitales Lernen? - Ein Beispiel von Fezza Caglayan, 10c	19
Reale Kulturkultur - die 7er und der Rathaus-Kunstständer	19
Physik mal ganz anders: Experimentierkästen bauen!	20
Wozu braucht man eigentlich ... Bopfingen? Interview mit Bopfingens Bürgermeister Dr. Bühler	22
... die Zukunft? Interview mit Bopfingens Bürgermeister Dr. Bühler	22
... WBS - das neue Fach „Warum arbeiten wir? Lea Ziegelbauer	24
... eine Erfolgsgeschichte! Herkel in Bopfingens Elisabeth Niederle	25
... Traumberufe: Umfrage und Beispiele	24,26
... Umgangsformen - Gedanken von Lena Siegl, 10c	30
... Erdkunde, Wirtschaftskunde, Gemeinschaftskunde? Die 10c sagst!	35
... das Fach Religion, Bildende Kunst oder Geschichte?	37
... die Kunstgalerie	37
... das Fach AES? und Online-Shopping: AES-Gruppe der 8a	40
... echtes Leben? Gedanken von D. Ruhmann	41
Wie Leben auch sein kann ...	42
Bildungspartnerschaft mit der Wachkoma-Station	42
Real Scool „unterwegs“	46
5er unterwegs: Kennenlerntag, Schulkinowoche, Theaterbesuch	46
6er unterwegs: Limesmuseum, Kennenlerntag	49
Schulandheim der 7er	50
ipf-Ries-Marathon, Wintersporttag, Wandertag	52
Dachau-Fahrt der 10.Klassen, Musicelephant der 9er	53
Really cool & „sozial“	54
SMV-Aktionen: Spendenaktion für Nepal, Vorlese-Aktion „Annepark“, Kurzbücher zur Kleidungsammlung, Tafelabend-Projekt der 5er und 6er	55
Aktionen der 7er und des Schulandheims	56
Schulsozialarbeit - die „Neuen“ stellen sich vor	57
Schulleben - „Was sonst noch so los war ...“	58
SMV-Disco: Fotodoppelseite	59
Schnuppertag und Feueralarmübung	60
Lesen und gelesen werden: Autorenlesung, Lesenacht und -wettbewerb	62
Einsetzungsfest Herr Abele	64
Adventstafel - Bildseite	65
Erfolge und Preise	68
Hello & Good bye: Lehrer-Interviews	68
Klassenfotos aller Klassen	72
Die 10er in Berlin +Gedanken zum Tag der deutschen Einheit	78

**Impressum** (Es wurde uns gesagt, nach ca 18Jahren Schülerzeitungsprojekt, dass man sowas eigentlich auch „reinnachen“ sollte ... daher hier unser Versuch eines Impressums :))

Auflage dieser Ausgabe 800 Hefte - erstmals mit 84 Seiten. Digital erstellt mit Adobe InDesign und Photoshop innerhalb der diesjährigen Schülerfirma (siehe links). Druck: CR-Design Frau C. Rudolph, Trochelfingens Titelbild Idee: Celina C. Fotos und Bildmontage: Carina V., Saskia Z., Michelle L. 8a

§§ Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind die Verfasser der Artikel selbst. Entweder stehen die vollen Namen dabei oder Abkürzungen: (ka) = Frau Kuhn, (ORSA) = O.R. Sauter, Bühler K. = Frau K. Bühler

Leider ist diesmal die WRS nicht dabei - wir freuen uns einfach auf das nächste Mal! Dafür haben wir diesmal viele Beiträge sehr aktiver LehrerInnen - vielen Dank Frau Kuhn, Frau K. Bühler, Frau F. Schmid, Frau Dritschler, Frau Schöpferle, Frau Ensslin und Herr Ruhmann mit teilweise gleich mehreren Beiträgen! Und auch viele von Euch haben Artikel, Text und Bilder geliefert! Sonst hätten wir trotz weniger Personal und halbsowiel Zeit nicht die Rekordzahl von 80 Seiten hinkriegen!

Ein herzliches Dankeschön ganz besonders den langjährigen und den neu dazugekommenen Anzeigensponsoren! Ohne Sie wäre so ein Projekt nicht möglich!

## Vorwort Herr Abele

Die Schülerzeitung HOT, das darf man mit Recht behaupten, ist eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte für die Realschule Bopfingen. Jedes Jahr machen sich engagierte Schüler/innen der 8. Klassen auf Neue ans Werk, suchen Themen, produzieren Texte und Bilder, machen sich auf die Suche nach Werbekunden. Alle Arbeitsschritte aufzuheben, die es benötigt, ein solches Magazin zu publizieren, würde dem Rahmen des Vorworts sprengen. Nicht unerwähnt soll jedoch der Umstand bleiben, dass die Schüler/innen dieses Projekt weitgehend in Eigenregie stemmen, immer unter der sachkundigen Anleitung von Oliver Rolf Sauter, der auch für Layout und Design verantwortlich zeichnet. Die Ausgabe des Jahres 2018, das sei hier noch einmal voller Stolz hervorgehoben, wurde zur besten Schülerzeitung Baden-Württembergs gewählt. Als Landessieger war die HOT18 sogar beim Bundeswettbewerb dabei. Die Jury des Kultusministeriums lobte insbesondere das professionelle Layout und das Leitthema Ernährung. Regionale Tageszeitungen berichteten ausführlich, dem SWR Fernsehen war diese großartige Auszeichnung sogar ein eigener Beitrag in der Landesschau wert, der auf der Internetseite unserer Schule abgerufen werden kann. Ich freue mich immer mit, der HOT 19 die Nachfolge einleiten zu dürfen. Wie man zu

Das diesjährige Leitthema lautet „Leben, lernen - Leben lernen“ und trifft damit präzise die Leitthemen der Schuller Realschule. Keine wichtigeren Themen umgeben uns in der Schulzeit als Leben und Lernen. Wenn man beides miteinander verknüpft, sind wir an der Realschule Bopfingen genau richtig. Eine praxisnahe Schule zum „Leben lernen“. So befassen sich die Schüler/innen in der aktuellen Ausgabe der HOT mit den für uns allen unumgänglichen Themen des Klimaschutz und der Nachhaltigkeit. In der Realschule Bopfingen werden diesbezüglich verschiedene und zahlreiche Projekte durchgeführt. Wie wir es aus der Biologie wissen, bestehen alle Lebewesen aus Zellen. Zellen sind die kleinsten lebefähigen Einheiten der Organismen. Die Zellen sind unterschiedlich bzw. spezifisch. Betrachtet man die „Zelle als System“, so hat jede ihre spezielle und einzigartige Funktion. Es sind kleine Funktionseinheiten. Alle Bestandteile stehen miteinander in Beziehung und ihre einzelnen Komponenten arbeiten so fantastisch zusammen, dass ein funktionierendes Ganzes entsteht. Auch unsere Gesellschaft ist aus kleinsten Funktionseinheiten zusammengesetzt, und sie funktioniert nur, wenn diese Einheiten vernetzt sind und miteinander in Beziehung bzw. Austausch stehen. Dabei hat es jeder Einzelne selbst in der Hand, wie man zu

und miteinander in Beziehung steht und wie man miteinander umgeht. Die Realschule spiegelt dabei unsere Lebenswirklichkeit sehr schön wieder. Sie ist ein Ort des selbstständigen Handelns, des Ausprobierens, des ganzheitlichen Lernens, sich an Regeln zu halten, Werte zu kennen und diese zu leben und vorzuleben - auch zu lernen, getroffene Entscheidungen und Vereinbarungen zu akzeptieren. Nur so kann auch Schule, welches eines der bedeutendsten Systeme unseres „Erwachsenwerdens“ darstellt, als Ganzes gut funktionieren. Dabei spielt nicht nur der Unterricht in den einzelnen Schulfächern eine Rolle. Schule besteht ebenso aus lehrreichen Projekten, gemeinschaftsfördernden Klassenfahrten, besonderen Aktionen, schönen Festen und Veranstaltungen, kleinen Pausen und Auszeiten und vielem mehr. Sie besteht jedoch vor allem aus den Menschen, die diese Angebote möglich machen, vermitteln und Werte vorleben. Ich, als neuer Rektor der Realschule Bopfingen, möchte die Arbeit von Lehrer/innen, deren wertvolles Engagement, das sie seit vielen Jahren bereits in unserer Schule einbringen, bewahren, fördern und weiterführen. Danke an die Redaktion, die alle beteiligten Schüler/innen, Lehrkräfte und an alle, die mit ihren Beiträgen zum Gelingen der neuen HOT 19 beigetragen haben.

Anmerkung der Redaktion: Warum sich Herr Abele den obenstehenden Cartoon gewünscht hat, erkennt ihr aus seinem Schlusswort in seinem Interview ... und was ihm das Motiv mit dem Spruch rechts wohl bedeutet? Denkt einfach mal drüber nach - bevor ihr ihn fragt! -) ... und diese Anzeige hier unten passt einfach zuzuuuu guuuuu!

Karl-Heinz Abele

## Köstlichkeiten aus regionalem Obst

**Obele**

KELTEREI & EDELBRENNEREI

**Inh. Daniel Übele**

Goalstr. 14 - 73467 Kirchheim am Ries  
Tel. 07362 / 33 64 - Mail: info@kelterereiobele.de  
www.kelterereiobele.de

- 42 verschiedene Säfte
- 18 Schnäpse und Liköre
- selbstgestellter Gin

Öffnungszeiten:  
Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9 bis 12 Uhr  
und 14 bis 18 Uhr, Samstag: 8 bis 12 Uhr  
(geänderte Öffnungszeiten im Herbst):  
Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr  
und 14 bis 18 Uhr, Samstag: 8 bis 14 Uhr

Fruchtiger Genuss aus unserer Region ...

04

## HOT 19 - Interview mit Herrn Abele

HOT19: „Nachmals herzlich willkommen als neuer Schulleiter der Realschule Bopfingen, Herr Abele, Würden Sie uns etwas über sich erzählen?“  
 Herr Abele: „Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Meine Frau ist ebenfalls Lehrerin. Ich liebe es Snowboard und Fahrrad zu fahren, im Sommer gehe ich gerne Bergwandern und im Winter Ski- oder Snowboardfahren. Ich habe ca. 20 Jahre lang Handball gespielt und war auch Handball-Trainer einer A-Jugend Mannschaft. Handball hat mir viel Spaß gemacht, es ist ein toller Sport, den ich von klein auf betrieben haben, so seit ich 7 Jahre alt war.“

HOT19: „Warum wollten Sie bei uns Direktor werden?“  
 Herr A.: „Ich konnte die Schule schon länger. Habe sie auch durch eine Fortbildung kennengelernt, an der auch Frau Dr. Merk-Rudolph und Herr Vollmer teilgenommen haben. Zudem wusste ich, dass das Schulklima ganz toll ist und hier laute nette Schüler sind, also einfach, das es passt. Als die Stelle ausgeschrieben war, hat mich die Schule gerade und Bopfingen hat auch viel zu bieten, den lpf, die lpfresse ...“

HOT19: „Was gefällt Ihnen denn hier besonders gut?“ Herr A.: „Seit ich da bin fühle ich mich wohl. Ich wurde hier ganz herzlich aufgenommen. Mir gefällt das Klima mit den Kollegen und dass man hier auch etwas gestalten kann.“  
 HOT19: „Welche Pläne haben Sie oder was würden Sie gerne verändern?“  
 Herr A.: „Natürlich habe ich im Hinterkopf schon Visionen und Pläne. Habe aber den Kollegen gesagt, dass ich mir hier erst einen Überblick von der ganzen Schule verschaffen muss. Denn jede Schule tickt etwas anders, das ist aber ganz normal. Ich denke, dass so nach einem Jahr, wenn ich weiß, wie alles abläuft, ich auch etwas verändern kann.“

HOT19: „Welche Fächer unterrichtet Sie?“  
 Herr A.: „Mathematik, Biologie und aktuell auch Sport.“ HOT19: „Was erwarten Sie von den Schülern und Lehrern?“  
 Herr A.: „Einen respektvollen offenen Umgang miteinander. Das möchte ich vor allem den Schülern mit auf den Weg geben. Am wichtigsten ist es mir, direkt zu kommunizieren, also miteinander und nicht übereinander.“

HOT19: „Was sind Ihre Stärken und Schwächen?“ Herr A.: „Das ist eine sehr interessante Frage. Ich denke, als Schulleiter muss man schon bestimmte Voraussetzungen haben: auf der einen Seite sollte man selbstbewusst und mutig sein, auf der anderen Seite sollte man aber auch gelassen sein und die Fähigkeit besitzen, eine Situation objektiv beurteilen zu können und nicht von vorne herein gleich alles abzustempeln. Vor allem ist es mir wichtig, den Überblick zu haben und mir diesen auch zu verschaffen. Diesen hat man meist nach

einem Schuljahr. Eine Stärke von mir, die mir meine früheren Kollegen schon gesagt haben ist, dass ich Sachliches und Persönliches trennen kann. Also, dass man über Sachthemen spricht und das Persönliche außen vorlässt. Eine weitere Stärke ist, dass ich meistens nicht nachtragend bin. Dies finde ich ganz wichtig. Jedem kann mal eine „Schmarrn“ passieren. Wichtig ist doch, dass man darüber redet, sich entschuldigt und es dann aber auch wieder gut sein lassen kann. HOT19: „Wie war Ihre Schulzeit?“

Herr A.: „Diese war schön, ich erinnere mich besonders noch an die Schullandheime. Mir macht es auch sehr viel Spaß mit Schülern in ein Schullandheim zu gehen. Denn ich finde, dass dies auch sehr wichtig ist, da die Schüler davon sehr viel mitnehmen können und sich auch gerne daran zurückerrinnern. Ansonsten fand ich Schule schon immer schön und nicht doof oder komisch.“

HOT19: „Was hat Sie dazu bewegt Lehrer zu werden?“  
 Herr A.: „Mir ist wichtig, den Kindern und Jugendlichen mit auf den Weg zugeben, dass es nicht nur das Lernen gibt, sondern, dass sie auch was fürs Leben lernen. Wichtig ist für mich auch, was bedeutet denn lernen überhaupt; dass die Kinder genau dieses Lernen dann auch mitnehmen können und sie merken, dass man immer dazu lernt. Ich als Schulleiter sowieso, ich muss jetzt jeden Tag neue Aufgaben machen und man lernt ja nie aus. Es ist wichtig, diesen Prozess oder das Ganze überhaupt zu erkennen.“

Gut ist, wenn dies dann noch kombiniert ist mit Lust und positiven Denken. Einfach, dass Lernen auch mit Spaß und Freude verbunden sein kann. So wie der Spruch: „Denken ist wie googeln nur cooler!“ Es ist doch auch so, mit ein bisschen Anstrengung, kann ein jeder was aus sich machen.“

HOT19: „Vielen Dank für das Interview und noch einen guten Schuljahres-Endspurt.“  
 Herr Abele: „Ich habe einen fast täglichen Kampf mit dem Kabel des Tageslichtprojektors; ich muss ständig aufpassen, dass ich nicht darüber stolpere, oder hängen bleibe. Vielleicht wird dies im Zuge einer Digitalisierung anders.“

„Wo ein Begeisterter steht, ist der Gipfel der Welt.“  
 Joseph von Eichendorff

Euer Leitthema zur Schülerzeitung finde ich absolut top. Das heißt ja: „Leben, lernen - Leben lernen. Lernen ist auch verbunden mit Anstrengung. Wenn es jedoch einmal „Klick“ gemacht hat, dann macht es auch Freude. Und das Leben lernen. Also zum Leben gehört ja nicht nur das Lernen dazu, sondern ich kann ja auch das Leben lernen, dass ich Freizeit habe, dass ich Spaß habe, auf Reisen gehe, genieße, dass ich mir vornehme etwas zu erreichen, einen persönlichen Traum lebe. Und das eine schließt ja das andere nicht aus. Leben lernen ist eigentlich die Superkombination, die man hier an der Realschule lernt.“

HOT19: „Ah, ja - genau zum Thema Spaß: Fällt Ihnen spontan eine witzige Situation ein, die Sie als Lehrer erlebt haben?“  
 Herr Abele: „Ich habe einen fast täglichen Kampf mit dem Kabel des Tageslichtprojektors; ich muss ständig aufpassen, dass ich nicht darüber stolpere, oder hängen bleibe. Vielleicht wird dies im Zuge einer Digitalisierung anders.“

HOT19: „Vielen Dank für das Interview und noch einen guten Schuljahres-Endspurt.“  
 Herr Abele: „Ich habe einen fast täglichen Kampf mit dem Kabel des Tageslichtprojektors; ich muss ständig aufpassen, dass ich nicht darüber stolpere, oder hängen bleibe. Vielleicht wird dies im Zuge einer Digitalisierung anders.“

HOT19: „Vielen Dank für das Interview und noch einen guten Schuljahres-Endspurt.“  
 Herr Abele: „Ich habe einen fast täglichen Kampf mit dem Kabel des Tageslichtprojektors; ich muss ständig aufpassen, dass ich nicht darüber stolpere, oder hängen bleibe. Vielleicht wird dies im Zuge einer Digitalisierung anders.“

„Wo ein Begeisterter steht, ist der Gipfel der Welt.“  
 Joseph von Eichendorff



## REALSCHULE BOPFINGEN Schülerfirma 2019 "Unser Saftladen"

**Vorstellung unserer Idee und der Modelle**  
**Produktidee mit Nachhaltigkeitseffekt**  
 Eine gleichzeitig dekorative und praktische Getränkebox aus Holz für 5L-Saftschläuche. Die Box werden bei den hiesigen Saftherstellern (Ubele Westhausen, Ubele Kirchheim) bei Getränke Hahn (Bopfingen) und natürlich bei uns direkt an der Realschule Bopfingen zu erwerben sein.

**Die 5-Liter-Saftschläuche**  
 Die Schläuche an sich sind zweckmäßig, aber nicht sehr schön und man kann den Saft sooo noch gar nicht gut „zapfen“. Man braucht zusätzlich einen Behälter zum Aufstellen und für diesen auch noch ein Gestell, das den Behälter in Neigung bringt. Bislang gibt es dafür Kartons zu kaufen aus welchen dann der Saft „gezapft“ werden kann. Für diese Kartons gibt es Untergestelle aus Holz oder Edelstahl ...  
 Unsere Idee: Warum nicht gleich eine schöne Holzbox - all in one?!

**Die Vorteile unserer Holzbox „Saftladen“**  
**Dekorativ**  
 Schöner Saftspender in verschiedenen Farben für Küche, Esszimmer, für Restaurants und Kneipen und durch den edlen Tragegriff sogar „mobil“ für's Gartenfest  
**Kreativ**  
 Für Kreative bieten wir auch die unlackierte bzw. Natur-Holz-Version die dann selbst farblich nach eigenem Wunsch gestaltet werden kann.  
**Praktisch**  
 Sie können glasweise immer frischen Saft zapfen, da durch die Hochkantstellung praktisch keine Luft in den vakuumiertenBeutel eindringt. So bleibt der Saft mindestens drei Wochen lang frisch. Außerdem sparen Sie sich viel Schleppeiri von 1-Liter-Tetrapsaks oder schweren Flaschen. Dunkel gelagert halten die geschlossenen Saftbeutel mindestens 18 Monate.

**Müllreduzierend**  
 Keine Kartons mehr, die sich relativ schnell abnutzen und dann neu gekauft werden müssen. Keine 1-Liter-Tetrapsaks - d.h. 4/5-tel weniger Müllvolumen, da ein 5-Liter-Beutel nur soviel Müllvolumen bringt, wie ein 1-Liter-Tetrapsak. Die Energiebilanz im Vergleich zur Pfandflasche ist auch deutlich besser.  
**Günstig, umweltbewusst und „lokal“**  
 Hochwertige Säfte kosten in Discountern bis zu 2.- Euro pro Liter - wieso sollte man dann nicht den regionalen, besseren und auch günstigeren Saft trinken und die heimische, extensive Streuobstwiesen-Wirtschaft unterstützen.



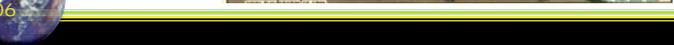
## WIR ÜBER UNS ...

**Reale Schule - Schule selber machen**  
 Schülerfirma - Auflage 2018-19:  
 Reale Produkte unter (fast) realen Bedingungen

Produktvorstellung bei der Zimmererei Abele  
 Entwicklungs- und Produktionsteam  
 Verkaufsplanningsteam  
 Präsentation auf dem Frühlingmarkt

Ein Saftladen mit Nachhaltigkeits-Effekt

Wir werden sogar auf der Mess' ... ah, gewesen sein, wenn ihr das lest ...  
 Was haben Bienen in Streuobstwiesen mit Projektunterricht im neuen Fach „WBS“ zu tun? Zum Einen sorgen fleißige Bienen für bestäubte Apfelblüten, aus den Blüten werden Äpfel und aus den Äpfeln wird leckerer Apfelsaft. Nicht nur Apfelsaftbesitzer, sondern alle, die erstens gerne hochwertige Fruchtsäfte trinken und gleichzeitig die heimische, extensive Streuobstwiesenwirtschaft unterstützen wollen, können diesen Saft dann bei der Mosterei Ubele in Westhausen bzw. bei Ubele in Kirchheim dank des neuen „Bag-in-Box-Systems“ in 5-Liter-Beuteln erwerben. Und hier setzt die Produktidee der fleißigen Bienen der diesjährigen Schülerfirma der Realschule Bopfingen an. Sie entwickelten eine praktische und gleichzeitig dekorative Holzbox, in die die Saftschläuche so eingepasst werden können, dass man jederzeit frischen Apfelsaft direkt ins Glas „zapfen“ kann. Ein erster Prototyp wurde auf dem Frühlingmarkt bereits der Öffentlichkeit vorgestellt und dann von den Schülerinnen und Schülern bis zur „Serienreife“ weiter optimiert. Dankenswerterweise dürfen die „jungen Unternehmer“ nun ihr fertig entwickeltes Produkt auf dem Stand der Zimmererei Abele im Ausstellerzelt präsentieren und - so hoffen sie - auch gut auf der Mess' verkaufen. Doch die Kooperation beschränkt sich nicht auf die Präsentation des Produktes auf der Mess'. Bereits zu Beginn der Entwicklungsphase stellten die Jungunternehmerinnen ihre Produktidee Herrn Daniel Ubele, dem Inhaber der Mosterei Ubele, der Seniorchefin Frau Abele und Herrn Tobias Abele von der Zimmererei Abele in Bopfingen vor, die allesamt so angetan waren von der Idee, dass die Abeles die Schülerfirma dann durch ihre professionelle Hilfe bei Holzbeschaffung und Zuschnitt für die Serienproduktion unterstützen. Seit Jahren hat die Realschule Bopfingen unter der Regie von Lehrer Oliver Sauter sogenannte Schülerfirmen in ihrem Profil, von denen schon einige auch auf der Mess' präsent waren. Seit diesem Schuljahr sind sie verknüpft mit dem neuen Unterrichtsfach WBS. Aus allen drei Unterrichtsfächern WBS. Aus allen drei Unterrichtsfächern der Realschule konnten sich interessierte Schülerinnen und Schüler wie im richtigen Leben auf innerhalb Schulle Ausgeschriebene Stellen in der Schülerfirma bewerben - aufgrund des Lehrertundenmangels konnte dieses Schuljahr kein Schülerfirmenprojekt für alle angeboten werden. So besteht die diesjährige Firma aus 21 Schülerinnen und Schülern, die so ganz nebenbei auch noch die Schülerjahreszeitung HOT 19 produzieren. Wie in einer richtigen Firma gibt es Abteilungen - vom Sekretariat bis hin zur Produktionsabteilung, vom Werbeamt bis zum Vertrieb. Den betreuenden Lehrkräften, Frau Katja Thiele und Herrn Oliver Sauter ist das Hauptanliegen, dass die Kinder anhand realer Abläufe beispielhaft das Funktionieren von „Wirtschaft“ erkunden können und somit „real“ lernen - dafür nahmen Schüler wie Lehrer einige Überstunden in Kauf. Mit vielerlei Schwierigkeiten mussten sich die Kinder auseinandersetzen.  
 (Text und Fotos: ORSA)



## Unsere Modelle

bestehen im Korpus aus stabilem Multiplex-Holz in „Birke-hell“ die aufziehbare Front aus dünnerem Sperrholz, deren Griffleiste aus Massivholz und der moderne Tragegriff aus Edelstahl

**Modell A1**  
 „Natur“ („Birke hell“) gänzlich unbehandelte Naturholzversion - zum selbst gestalten ... z.B. so:  
**Modell A2**  
 „Natur“ („Birke hell“) mit Klarlackschutz  
**A3 Farbe**  
 „Ebenholz“  
**A4 Farbe**  
 „Apfelgrün“  
**A5 Farbe**  
 „Apfelrot“

**Der massive Edelstahl-Tragegriff ist bei allen gleich.**  
 Auf allen Modellen ist unser Logo eingearbeitet - als „Garantie“ für ein von „frei laufendenden Schülerinnen und Schülern der Realschule Bopfingen handgefertigtes Produkt.“ „Limited Edition“ - nummeriert mit Jahreszahl!  
 Beim Gespräch mit Herrn Daniel Ubele, Mosterei Ubele in Kirchheim, der uns auch viele gute Tipps gab!  
 ... und weiter in den BK-Bereich zum lasieren und brennstempeln...  
 Abholung der Holzschritte bei der Zimmererei Abele  
 Ab zum Fräsen, schlafen, sägen bei Herrn Ruhmann. Viel mehr Arbeitsschritte als gedacht ...  
 Ein großer Thiele-Wagen voll ...  
 Zwei „kleine“ Thiele's packen auch mit an ...



Bestellformular gibt's im Sekretariat!

## IHR FÜR EUCH?

### Reale Schule - mitmachen und gewinnen!

Diesmal haben wir nicht nur ein Quiz mit Fragen zu diesem Heft - sondern wir wollen auch deine Meinung haben! Also, schon ausfüllen und spätestens am Tag der Schulfirmaabschlussfeier im Sekretariat in die Los-Box abgeben! Die mit den richtigen Antworten können den Hauptpreis - nämlich eine Original-Saftladen-Holzbox mit 5L Saft gewinnen (bei mehreren richtigen entscheidet das Los), alle anderen nehmen an der Verlosung von Antarktis-Gutscheinen ... ah ... Eisgutscheinen teil!

Los geht's - ihr müsst schon ein bisschen blättern und suchen ...

#### Quizfrage-Nummer

- Stichwort „Tornado“: Wo gab es den Tornado, den eine (Noch-)Schülerin selbst erlebt hat? Der war 2013 bei einem Zeltlager in \_\_\_\_\_
- Stichwort „Baumaktion“: Welche Baumart wird aus dem kleinen Keimling bzw. Setzling vor unserer Baumaktions-Seite? Es wird eine \_\_\_\_\_
- Stichwort „Traumberuf“: Was ist ein „Greenkeeper“? Das ist jemand, der \_\_\_\_\_
- Stichwort „Saftladen“: Wieviele Liter Apfelsaft enthalten die Saftschläuche des sogenannten „Bag-in-box-Systems“? \_\_\_\_\_ Liter
- Stichwort „Feueralarm“: Antwort: Der letzte Buchstabe des Vornamens der „ersten“ Schülerin, die aus dem Schulgebäude kam, ist ein \_\_\_\_\_
- Stichwort „Disco-Schatten“: Antwort: Der blaue Schatten im Lehrerzimmer am Abend der SMV-Disco war Herr \_\_\_\_\_

## MIT UNS BIS GANZ NACH OBEN!

SEI TEIL DES TEAMS!  
Wir fördern den Nachwuchs.  
Erlerne das traditionelle Handwerk.

Jetzt als **AZUBI** bewerben!

Handwerkliche **60 JAHRE** Top-Qualität

**ZIMMEREI ABELE**  
QUALITÄT AUS EINER HAND!

Am Heildbach 2  
73441 Bopfingen  
Telefon: 07362 5585  
E-Mail: mail@zimmererei-abele.de  
www.zimmererei-abele.de

BMI BRAAS  
Spezialwerkzeug

## Leitthema Leben, lernen - leben lernen

### Reale Schule - und wie macht man eigentlich eine Schülerzeitung?

Die diesjährige Schülerfirma hatte ja zwei große Baustellen. Das „Saftladen“-Projekt und diese Ausgabe der HOT. Und das unter schwierigeren Bedingungen: Halbsoviel Schulwochenstunden, nur ein Drittel soviel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als letztes Schuljahr ... und natürliche auch ein gewisser Druck dass wir dieses Jahr trotzdem noch etwas besser hinkriegen als letztes Schuljahr, da das letzte Team mit ihrer Schülerzeitung ja sogar Preise gewonnen hat. Auf jeden Fall haben wir viel mehr Seiten hingekriegt ... und das liegt daran, dass deutlich mehr Lehrerinnen und Lehrer Beiträge gebracht haben, als letztes Jahr - und auch viel mehr Beiträge von Euch kamen und daher nicht von uns recherchiert, geschrieben und bebildert werden mussten. Trotzdem gab es natürlich einen Riesensatz Arbeit zu tun.

#### Marketing und Fotografie

Eine von vielen wichtigen Aufgaben ist die Gestaltung der Titelseite. Denn sie soll ja einen ersten Eindruck geben, was so alles innen drin vorkommt - und gleichzeitig natürlich cool und ansprechend wirken. Nachdem unsere Internatsideen klar waren, hat sich Celina vor allem - als Marketing-Chefin - Gedanken gemacht, wie wir das darstellen - und versucht Titelbildmodellen zu casten, die dann auch gefunden wurden. Vielen Dank nochmals an Marie Jaumann und Xenia Bürger aus der Klasse 5c, die extra einen Nachmittag zum Fotoshooting zusätzlich in die Schule kamen, dann unsere beiden Fotografinnen Carina und Saskia professionell umsetzen - mit ganz verschiedenen Gesichtsausdrücken und Hintergründen. Unser Produkt-ingenieur Anton lief auch ein paar mal durchs Bild ...

„Wie kriegen wir bloß das Geld zusammen für die Druckkosten?“ Sekretariat, Buchhaltung, Verkauf und Anzeigenkundensuche Sarah und Lea B. waren die zuverlässigen Sekretärinnen, die Formulare und Rechnungen geschrieben haben und die Übersicht über die Rückmeldungen per Email oder Fax behalten mussten. Jule, von der letztjährigen HOT 18 half beim Einarbeiten. Adriano wachte über Einnahmen und Ausgaben und das Schülerfirmenkonto - es bleibt weiter spannend, ob wir die ca 1.700,- Euro für die 80 Seiten gut abdecken können. Unser Verkaufsmannagerteam Lea, Annika, Matthias und Elisabeth machten Dienstpläne für die ...

Verkaufsfaktionen und den Vorverkauf in der Schule. Sie sorgten auch dafür, dass die Schulleitung unsere Päckchen abkauft. Alle miteinander versuchten Anzeigenkunden zu finden, dabei hat Saskia sogar für einen Kunden die Anzeige aktualisiert - und eine weitere wurde aus gesandten Fotos von uns sogar neu gestaltet. Findet ihr sie?

Umfragen machen, Interviews, Gespräche führen ... gehört auch dazu!

Natürlich faire ich es weiß doch jedes Kind, dass pinguine nicht fliegen können.

### „Wie - das soll alles in den Rucksack rein?“

Bildbearbeitung und Bildrechte Celina hat die Bilder geliefert und unsere Bildbearbeiterinnen Michelle und Saskia haben es tatsächlich geschafft mit dem Programm Adobe Photoshop, das alles digital da hinein zu montieren. Natürlich mussten sie dabei beachten, dass es frei verwendbare Bilddateien sind logischerweise. Serien Titelgrün für das Abdrucken einholen, die Erlaubnis für das Abdrucken einholen, die Bildrechte-Freigabe für Bilder von Schulveranstaltungen - zumal ja auch eure Namen nicht genannt werden.

Diese Zeitung enthält 483 Einzelbilder, wovon viele wiederum aus vielen Bildern zusammengesetzt sind - wie z.B. die Titel-seite, oder der Fotostrahlen hier oben!

Nikita und Andreas hatten den Job Flyer und Plakate zusammenzubauen - und vor allem sich in das hochkomplexe Profi-Programm Adobe InDesign einzuarbeiten - sie haben sogar eine Funktion gefunden, die Herr Sauter noch nicht kannte... leider gab es öfter Netzwerk-Probleme.

Mediengestaltung zusammenbauen - und vor allem sich in das hochkomplexe Profi-Programm Adobe InDesign einzuarbeiten - sie haben sogar eine Funktion gefunden, die Herr Sauter noch nicht kannte... leider gab es öfter Netzwerk-Probleme.

Mediengestaltung zusammenbauen - und vor allem sich in das hochkomplexe Profi-Programm Adobe InDesign einzuarbeiten - sie haben sogar eine Funktion gefunden, die Herr Sauter noch nicht kannte... leider gab es öfter Netzwerk-Probleme.

## IHR für uns ALLE ...

### Reale Schule zum Mitmachen. Umfrage für verschiedenen Themen bei denen ihr für's Schulleben mitbestimmen könnt.

Gleiche Regeln wie beim Quiz: Eure Meinung ist frei - aber gewinnen könnt ihr nur, wenn ihr auch mit eurem Namen dazu steht! Der steht ja aber schon auf der Seite vorher, oder? Also, auch wenn es uns weh tut, diese halbe Seite raus schneiden und in die Losbox im Sekretariat geben! Rechtzeitig, halt ... siehe vorne!

#### Deine Meinung ist gefragt - einfach ankreuzen!

- Stichwort „Schülerfirmen“: Sollte es in Zukunft wieder die Teilnahmemöglichkeit an einer Schülerfirma für alle kommen und die dann als Unterrichtszweig gezählt wird oder wie dieses Jahr nur für maximal 25 SchülerInnen und Schüler, die sich dafür bewerben - als zusätzliche „AG-Zeit“?
  - Für alle 8er als Unterrichtszeit
  - nur für interessiertere Bewerber als AG-Zeit
- Stichwort „Projekt Zukunft“: Von welcher Art von Projekten sollte es deiner Meinung nach - in verschiedensten Unterrichtsfächern eingebaut - mehr geben? (Mehrere Antworten möglich)
  - Umwelt- und Klima-Projekte
  - Soziale Projekte
  - Kunstprojekte
  - (eine tolle Idee in Wunsch)
- Stichwort „Nebenfachstunden“: Wie beurteilst du sog. „einstündige Fächer“ - also Nebenfächer, die es nur mit einer Wochenstunde gibt?
  - sinnvoll
  - besser als gar nicht
  - bringt nichts
  - Ist mir egal
- Stichwort „Schülerfirma“: Wie sollten deiner Meinung nach künftige Schülerfirmenprojekte in Klassenstufe 8 laufen?
  - wie in den Jahren vorher: Mit zwei vollen Wochenstunden als Extra-Schulfach sozusagen, für alle 8er (die Gesamtstundenzahl erhöht sich für die 8er dadurch nicht.)
  - als möglichst zweistündige AG (Arbeitsgemeinschaft) für Freiwillige, die sich dafür dann bewerben. (So war es praktisch dieses Schuljahr - nur dass wir nur 1 Schultunde hatten, die dann 14-tägig stattfinden und das hat praktisch nicht ausgereicht, um die Projekte zu machen - es wäre viele freiwillige Zusatzstunden nötig.)
- Stichwort „Schulpraktikum-AG“: Wie findest du die Idee von Lea Z. u. Annika S. (Schülerfirma), dass verschiedene Firmen - vielleicht besonders unsere Bildungspartner XXL Lutz, VAF, Henkel, Bopfinger Bank und die Wachkoma-Pflegeeinheit - AG's in der Schule anbieten könnten, wodurch man dann in jeweilige typische Berufe und Arbeitswelten reinschnuppern könnte - vorausgesetzt die Firmen würden das mitmachen?
  - super Idee
  - schon sinnvoll
  - habe keine Meinung dazu
  - bin dagegen

## Köstlichkeiten aus regionalem Obst

### Die Kellerei & Edelbrennerei Obele setzt auf Qualität und heimische Produkte

Bei der Kellerei & Edelbrennerei Obele aus Kirchheim am Ries dreht sich alles rund um Obst aus der Region. 1950 wurde der Betrieb am Oberrhein gegründet und mit der Herstellung von Säften und Bränden aus Obst begonnen. 1978 übernahm Hans Obele die Kellerei von seiner Mutter und baute das Unternehmen weiter aus. 2017 übernahm Hans Obele als Abteilungsleiter für die Kellerei & Edelbrennerei Obele das gesamte Unternehmen. Er ist der Kellerei Obele das ganze Jahr über selbst gepresster Saft erhältlich. „Ab einer Menge von 150 Kilogramm können Sie Ihr eigenes Obst bei uns pressen lassen und sofort mitnehmen“, erklärt Obele. Auch qualitative hochwertige Schälfrüchte aus dem eigenen Obst sind Daniel Obele bei. „Sie bringen Ihre vergorene Maische zu uns und wir brechen in Lohn für Sie.“ Seit 2018 können SchülerInnen auch bei der Kellerei & Edelbrennerei Obele eine Biozertifizierung erhalten und 15 bis 20 Liter in 100 Kilogramm Obst angebracht bekommen, wenn sie bei der Kellerei & Edelbrennerei Obele in Kirchheim am Ries arbeiten.

**Kontakt**  
Kellerei & Edelbrennerei Obele  
Inhaber: Daniel Obele  
Gaststraße 14  
73427 Kirchheim am Ries  
Telefon: 07362/3364  
E-Mail: info@kellerei-obele.de  
www.kellerei-obele.de  
Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr  
Samstag 9 bis 12 Uhr  
Sonntag 10 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr

Hochwertige Säfte aus der Region. Darauf setzt die Kellerei & Edelbrennerei Obele seit Jahrzehnten.  
Foto: Photo Jukka Wadenhöfer

## Leitthema Leben - Über leben?

### Reale Klimanotstandsverordnung - brauchen wir hier sowas auch ???

Immer mehr Stadtverwaltungen in Deutschland versuchen durch verschiedene Maßnahmen auf die Veränderungen einzustellen bzw. sogar etwas gegenzusteuern ... zum Beispiel Konstanz

eine Art Preis, den sie Klimanotstand Resolution zum Klimanotstand Der Konstanzer Gemeinderat ... a) ... b) ... c) ... d) ... e) ... f) ... g) ... h) ... i) ... j) ... k) ... l) ... m) ... n) ... o) ... p) ... q) ... r) ... s) ... t) ... u) ... v) ... w) ... x) ... y) ... z) ... aa) ... ab) ... ac) ... ad) ... ae) ... af) ... ag) ... ah) ... ai) ... aj) ... ak) ... al) ... am) ... an) ... ao) ... ap) ... aq) ... ar) ... as) ... at) ... au) ... av) ... aw) ... ax) ... ay) ... az) ... ba) ... bb) ... bc) ... bd) ... be) ... bf) ... bg) ... bh) ... bi) ... bj) ... bk) ... bl) ... bm) ... bn) ... bo) ... bp) ... bq) ... br) ... bs) ... bt) ... bu) ... bv) ... bw) ... bx) ... by) ... bz) ... ca) ... cb) ... cc) ... cd) ... ce) ... cf) ... cg) ... ch) ... ci) ... cj) ... ck) ... cl) ... cm) ... cn) ... co) ... cp) ... cq) ... cr) ... cs) ... ct) ... cu) ... cv) ... cw) ... cx) ... cy) ... cz) ... da) ... db) ... dc) ... dd) ... de) ... df) ... dg) ... dh) ... di) ... dj) ... dk) ... dl) ... dm) ... dn) ... do) ... dp) ... dq) ... dr) ... ds) ... dt) ... du) ... dv) ... dw) ... dx) ... dy) ... dz) ... ea) ... eb) ... ec) ... ed) ... ee) ... ef) ... eg) ... eh) ... ei) ... ej) ... ek) ... el) ... em) ... en) ... eo) ... ep) ... eq) ... er) ... es) ... et) ... eu) ... ev) ... ew) ... ex) ... ey) ... ez) ... fa) ... fb) ... fc) ... fd) ... fe) ... ff) ... fg) ... fh) ... fi) ... fj) ... fk) ... fl) ... fm) ... fn) ... fo) ... fp) ... fq) ... fr) ... fs) ... ft) ... fu) ... fv) ... fw) ... fx) ... fy) ... fz) ... ga) ... gb) ... gc) ... gd) ... ge) ... gf) ... gg) ... gh) ... gi) ... gj) ... gk) ... gl) ... gm) ... gn) ... go) ... gp) ... gq) ... gr) ... gs) ... gt) ... gu) ... gv) ... gw) ... gx) ... gy) ... gz) ... ha) ... hb) ... hc) ... hd) ... he) ... hf) ... hg) ... hh) ... hi) ... hj) ... hk) ... hl) ... hm) ... hn) ... ho) ... hp) ... hq) ... hr) ... hs) ... ht) ... hu) ... hv) ... hw) ... hx) ... hy) ... hz) ... ia) ... ib) ... ic) ... id) ... ie) ... if) ... ig) ... ih) ... ii) ... ij) ... ik) ... il) ... im) ... in) ... io) ... ip) ... iq) ... ir) ... is) ... it) ... iu) ... iv) ... iw) ... ix) ... iy) ... iz) ... ja) ... jb) ... jc) ... jd) ... je) ... jf) ... jg) ... jh) ... ji) ... jj) ... jk) ... jl) ... jm) ... jn) ... jo) ... jp) ... jq) ... jr) ... js) ... jt) ... ju) ... jv) ... jw) ... jx) ... jy) ... jz) ... ka) ... kb) ... kc) ... kd) ... ke) ... kf) ... kg) ... kh) ... ki) ... kj) ... kl) ... km) ... kn) ... ko) ... kp) ... kq) ... kr) ... ks) ... kt) ... ku) ... kv) ... kw) ... kx) ... ky) ... kz) ... la) ... lb) ... lc) ... ld) ... le) ... lf) ... lg) ... lh) ... li) ... lj) ... lk) ... ll) ... lm) ... ln) ... lo) ... lp) ... lq) ... lr) ... ls) ... lt) ... lu) ... lv) ... lw) ... lx) ... ly) ... lz) ... ma) ... mb) ... mc) ... md) ... me) ... mf) ... mg) ... mh) ... mi) ... mj) ... mk) ... ml) ... mm) ... mn) ... mo) ... mp) ... mq) ... mr) ... ms) ... mt) ... mu) ... mv) ... mw) ... mx) ... my) ... mz) ... na) ... nb) ... nc) ... nd) ... ne) ... nf) ... ng) ... nh) ... ni) ... nj) ... nk) ... nl) ... nm) ... nn) ... no) ... np) ... nq) ... nr) ... ns) ... nt) ... nu) ... nv) ... nw) ... nx) ... ny) ... nz) ... oa) ... ob) ... oc) ... od) ... oe) ... of) ... og) ... oh) ... oi) ... oj) ... ok) ... ol) ... om) ... on) ... oo) ... op) ... oq) ... or) ... os) ... ot) ... ou) ... ov) ... ow) ... ox) ... oy) ... oz) ... pa) ... pb) ... pc) ... pd) ... pe) ... pf) ... pg) ... ph) ... pi) ... pj) ... pk) ... pl) ... pm) ... pn) ... po) ... pp) ... pq) ... pr) ... ps) ... pt) ... pu) ... pv) ... pw) ... px) ... py) ... pz) ... qa) ... qb) ... qc) ... qd) ... qe) ... qf) ... qg) ... qh) ... qi) ... qj) ... qk) ... ql) ... qm) ... qn) ... qo) ... qp) ... qq) ... qr) ... qs) ... qt) ... qu) ... qv) ... qw) ... qx) ... qy) ... qz) ... ra) ... rb) ... rc) ... rd) ... re) ... rf) ... rg) ... rh) ... ri) ... rj) ... rk) ... rl) ... rm) ... rn) ... ro) ... rp) ... rq) ... rr) ... rs) ... rt) ... ru) ... rv) ... rw) ... rx) ... ry) ... rz) ... sa) ... sb) ... sc) ... sd) ... se) ... sf) ... sg) ... sh) ... si) ... sj) ... sk) ... sl) ... sm) ... sn) ... so) ... sp) ... sq) ... sr) ... ss) ... st) ... su) ... sv) ... sw) ... sx) ... sy) ... sz) ... ta) ... tb) ... tc) ... td) ... te) ... tf) ... tg) ... th) ... ti) ... tj) ... tk) ... tl) ... tm) ... tn) ... to) ... tp) ... tq) ... tr) ... ts) ... tt) ... tu) ... tv) ... tw) ... tx) ... ty) ... tz) ... ua) ... ub) ... uc) ... ud) ... ue) ... uf) ... ug) ... uh) ... ui) ... uj) ... uk) ... ul) ... um) ... un) ... uo) ... up) ... uq) ... ur) ... us) ... ut) ... uu) ... uv) ... uw) ... ux) ... uy) ... uz) ... va) ... vb) ... vc) ... vd) ... ve) ... vf) ... vg) ... vh) ... vi) ... vj) ... vk) ... vl) ... vm) ... vn) ... vo) ... vp) ... vq) ... vr) ... vs) ... vt) ... vu) ... vv) ... vw) ... vx) ... vy) ... vz) ... wa) ... wb) ... wc) ... wd) ... we) ... wf) ... wg) ... wh) ... wi) ... wj) ... wk) ... wl) ... wm) ... wn) ... wo) ... wp) ... wq) ... wr) ... ws) ... wt) ... wu) ... wv) ... ww) ... wx) ... wy) ... wz) ... xa) ... xb) ... xc) ... xd) ... xe) ... xf) ... xg) ... xh) ... xi) ... xj) ... xk) ... xl) ... xm) ... xn) ... xo) ... xp) ... xq) ... xr) ... xs) ... xt) ... xu) ... xv) ... xw) ... xx) ... xy) ... xz) ... ya) ... yb) ... yc) ... yd) ... ye) ... yf) ... yg) ... yh) ... yi) ... yj) ... yk) ... yl) ... ym) ... yn) ... yo) ... yp) ... yq) ... yr) ... ys) ... yt) ... yu) ... yv) ... yw) ... yx) ... yy) ... yz) ... za) ... zb) ... zc) ... zd) ... ze) ... zf) ... zg) ... zh) ... zi) ... zj) ... zk) ... zl) ... zm) ... zn) ... zo) ... zp) ... zq) ... zr) ... zs) ... zt) ... zu) ... zv) ... zw) ... zx) ... zy) ... zz)

Ausrufung des Klimanotstands in Konstanz - Ratschuss und Resolution vom 2. Mai 2019 (Veröffentlichung des Konstanz Stadtrates) Beschluss: Es wird festgestellt, dass kein Mitglied des Gremiums an der Beratung und Beschlussfassung teilnimmt, das im Sinne des § 18 Gemeindeordnung Baden-Württemberg befangen ist. Der Gemeinderat beschließt die Resolution zur Ausrufung des Klimanotstands in der im Anhang befindlichen Form und unter Berücksichtigung der Zusagen von Herrn OB Burchard mit dem Auftrag, die zusätzlichen Maßnahmen auszuarbeiten. Folgende Maßnahmen zur Beschleunigung der Klimaschutzzeile werden geprüft und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt:  
A) Klimaneutrale Energieversorgung von Neubauten  
Soweit die Stadt über städtebauliche Verträge, Grundstücksaufträge und Erbbaurechtsverträge über eine Handhabe verfügt, wird für Neubauten eine in der Jahresbilanz klimaneutrale Energieversorgung mit möglichst hohem Anteil lokal verfügbarer regenerativer Energien als Ziel fixiert. Hierzu werden die bereits für jedes Gebiet aus dem Handlungsprogramm Wohnen vorgegebenen Energiekonzepte genutzt. (GeKirz - es geht um Emissionen von Wohnhäusern. Red.)  
B) Mobilitätsmanagement  
Der bereits im Jahr 2017 beratede Stelle eines Mobilitätsmanagers/einer Mobilitätsmanagerin wird im Rahmen der Haushaltsberatungen zum Nachtragshaushalt 2020 wieder eingebracht. Hauptziel des Mobilitätsmanagements ist die Verminderung des motorisierten Individualverkehrs: Mit geeigneten Maßnahmen soll bei möglichst vielen VerkehrsteilnehmerInnen Verständnis für die „harten“ Maßnahmen zur Steuerung des ruhenden und des fließenden Verkehrs gewonnen werden, um ein Umdenken bei der Wahl der Verkehrsmittel zu erreichen (vgl. Informationsvorlage 2017-2930).  
C) Energiemanagement für städtische Gebäude  
Das Hochbauprogramm wird aufgedeckt, bis Ende 2019 zusammen mit dem Klimaschutzbeauftragten zu prüfen, mit welchen Kosten und möglichen Einsparungen die Einrichtung einer Stelle zum Energiemanagement für die städtischen Gebäude verbunden ist.  
D) Maßnahmen zur Erhöhung der Sanierungsrate im Stadtgebiet  
Die Verwaltung wird aufgefordert, bis zu den nächsten Nachtragshaushalts-Beratungen (Herbst 2019) mehrere Varianten für ein Anreizprogramm zur Sanierung des Gebäudebestands zu prüfen und dem Gemeinderat mit anderen möglichen Maßnahmen zur Beschlussfassung vorzulegen.  
E) SWK-Zielkatalog (GeKirz - es geht um den Energieausweis. Red.)  
Ziele im European Energy Award  
Zu den halbjährlich stattfindenden Sitzungen des Energie-Energieamts werden zwei VertreterInnen der Fridays-Future-Bewegung eingeladen. (GeKirz - es geht um ...)

Abstimmung - der Zeitungsbericht von damals. Am 19.08.2013 veröffentlicht Viele Verletzte darunter mehrheitlich Kinder, verursacht am Montagmorgen ein heftiger Tornado in Baden-Württemberg Ein heftiger Tornado verwüstete am Nachmittag ein von hunderten Kindern belebtes Zeltlager auf einem Campingplatz im Kochertal. Mindestens 27 verletzte Personen, darunter mehrheitlich Kinder, wurden nach der heftigen Unwetter-Attacke in die umliegenden Krankenhäuser eingeliefert. Ein 10-jähriges Mädchen war so schwer verletzt, dass sie nur mit dem Rettungsschrauber versorgt werden konnte. Alle anderen Teilnehmer des Zeltlagers wurden medizinisch und psychologisch in einer nahegelegenen Turnhalle behandelt. Nach ersten Angaben der Polizei war nach dem heftigen Gewitter ein geschätzter Sachschaden in Höhe von 100.000 Euro entstanden. Bis 17 Uhr am frühen Montagabend war der Einsatz weitgehend beendet.  
© Günther Tagespost

## Ihr führendes Fachgeschäft

**ARNOLD GmbH**

Tel. 07362 / 9626 9-0  
Info@arnold-bopfingen.com  
Hauptstraße 66 - 73441 Bopfingen

- Haushaltswaren - Herde
- Gartenmöbel - Öfen

## Leitthema Leben - über LEBEN?

### Klimawandel - Extrem erlebt!

Auch dieses Jahr gab es wieder Tornados in Deutschland. Daher ein Rückblick und der Erlebnisbericht von Angelika Pesock. Klasse 10b die den Tornado von Abtsgmünd im Zelltäger selbst miterlebt hat

«... Einen Zeitungsausschnitt davon haben wir auch noch gefunden - hier links) Am Montag Nachmittag, dem 19.8.2013 verursachte ein heftiger Tornado viele Verletzte und einen großen Schaden auf einem Campingplatz, bei dem auch ein Zelltäger war. Ich, Angelika Pesock. (Sie hat jetzt den Abschluss in Ki 10 gemacht. Anmerkung der Red.) hatte sozusagen die „Ehre“ bei dem Geschehen dabei gewesen zu sein und erzähle euch, wie es das aus meiner Sicht war... **Es war etwas fieslich ein schöner Kaugummi** ... Die Sonne schien und es war warm und ich sah oben im Himmel gesehen. Es lief alles ganz normal ab in unserem Zelltäger. Erst das Frühstück, dann kam das Programm. Soweit ich mich erinnern kann, waren wir wandern und haben danach auf unser Mittagessen gewartet, mich habe ich neben draußen „Fanon“ bestellt. Es kamen Foto © Gmünder Tagespost

Wir auch noch gefunden - hier links) schon zu diesem Zeitpunkt konnten Wolken auf uns zu, aber wir haben uns nichts dabei gedacht, die Leiter auch nicht. Als wir dann zum Essen gerufen wurden, hat es angefangen ein bisschen zu regnen. (Es gab Pilzoni, ein russisches Gericht, und Tomatensalat. :- ) Es kam dann eine große schwarze Wolke auf uns zu. Plötzlich wurden Wind und Regen ganz stark. Die schwarze Wolke stand nun genau über uns und wir sind alle zusammen unser großes Aufnahmegerät gegangenen. Als es dann immer stärker wurde, wollten die Leiter das Zell festhalten, damit es nicht wegfällt – aber ohne Erfolg: Der Wind hat das komplette Zell hochgerissen und dann ist es wieder auf uns runter gefallen. Es ging so schnell, dass ich mich nicht an alle Details erinnern kann. Alles sind aus dem Zelltaufen gerannt, manche zu den Duschen und Toiletten, andere in ihre kleinen Schälzette. Dabei hat es dann auch noch angefangen zu hageln. Ich war mit 5 weiteren Mädchen im Zell und wir mussten es festhalten. Dann beruhigte sich alles wieder und wir sind raus aus dem Zell und auch zu den Duschen gelaufen. Von

Hier haben Tiziana Sapla und Tanja Strobel, Klasse 10c, für euch nochmal das Wichtigste zusammengefasst.

Hälfte reduziert. Laut Klimaforscher könnte in den nächsten 20 Jahren das Eis komplett weg geschmolzen sein und der Meeresspiegel um einige Meter ansteigen. Dadurch werden immer größere Küstengebiete überschwemmt. Von Sturmfluten sind niedrig gelegene Inselstaaten, wie die Malediven stärker bedroht. Auch die Wassertemperatur steigt durch den Klimawandel. Dadurch verdunstet mehr Wasser und in der Luft wird mehr Wasserdampf gespeichert. Das verstärkt den Treibhauseffekt, der die Atmosphäre weiter aufheizt. Dadurch erhöht sich zusätzlich die Gefahr von Unwettern wie Starkregen und Wirbelstürmen. Was können wir tun?

- Weniger verschwenden. Laut einer Studie heizt Lebensmittelverschwendung den Klimawandel an. Aber auch unsere Verschwendung durch Einweg-Produkte befuehm das Klima – etwa durch Plastikverpackungen.
- Produkte gemeinsam & mehrfach nutzen. Produkte herzustellen verbraucht Energie und Rohstoffe. Würden wir nur jedes zweite Produkt mit jemandem teilen oder es gebraucht kaufen, nur bei Bedarf sollte man Technik mieten, oder mehr Dinge reparieren lassen, so ließe sich alles ungefähr auf die Hälfte reduzieren.
- Bio-Produkte statt Kunstdünger & Pestizide: Wenn auf Kunstdüngermittel und Pflanzenschutzmittel verzichtet werden, reduziert dies den Treibhauseffekt.
- Strom nicht verschwenden, sondern sparen
- Regional und saisonal einkaufen
- Fahrrad statt Auto
- Energiesparlampen benötigen nur ein Fünftel der Energie einer herkömmlichen Glühlampe und haben eine viel längere Lebensdauer.

Foto: © Gmünder Tagespost

## Leitthema Leben - über LEBEN?

### Klimawandel ohne Ende

Wenn man heute von Klimawandel spricht, sind Veränderungen gemeint, die durch uns Menschen verursacht werden. Das Wort vereint alle Wetterzustände an einem Ort. Der Niederschlag, Sonnenscheinstunden, Windmessungen aber auch die typische Aufeinanderfolge von Jahreszeiten und die Klimazonen – Klima beinhaltet viele Aspekte. Wenn sich das Klima verändert, macht das viele Folgen für Menschen, Tiere und Pflanzen und die Lebensräume haben. Denn wir Menschen haben uns an das vorherrschende Klima gewöhnt und das Leben darauf ausgerichtet. Ursachen: Den größten Anteil trägt der Mensch: Fabriken, Autos, Flugzeuge – da werden viele Abgase produziert, vor allem umweltschädliches Kohlendioxid. Durch die Abholzung des Regenwaldes gibt es nicht mehr genug Bäume, die CO<sub>2</sub> wieder in Sauerstoff umwandeln, hoher Flächenverbrauch, Massentierhaltung (Kühe „pupsen“ umweltschädliches Methan in die Luft), Transport von Waren: weite Wege auf Schiffen, LKWs oder Flugzeugen!

Folgen: Einige Folgen spüren wir schon jetzt: Naturkatastrophen, wie Überschwemmungen, starke Stürme und Hitzewellen sind auf die Erderwärmung zurückzuführen. Einige Gebiete in Afrika könnten nicht mehr von Menschen bewohnt werden, da es dort zu heiß ist. Die Menschen können dort nichts anbauen, auch das Trinkwasser ist knapp. Wüsten breiten sich aus. Lebensräume von Tieren werden kleiner. In den Polargebieten ist der Klimawandel jetzt schon deutlich sichtbar. Das Nordpolarmeer war noch vor wenigen Jahrzehnten zum größten Teil mit Eis bedeckt. In den letzten 30 Jahren hat es sich fast um

Um wie viel Grad ist die Temperatur der Erde bereits gestiegen? Ab der Industrialisierung hat sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoß erhöht. Das globale Klima hat sich schon verändert, es ist eindeutig wärmer geworden. Die Messung der Lufttemperatur hat ergeben, dass sich unsere Atmosphäre in den letzten 100 Jahren um 0,8°C erwärmt hat. Das hört sich nicht dramatisch an, aber: Aber wenn man bedenkt, dass es in der letzten Eiszeit im Durchschnitt nur ca. 1,5°C kälter war, sieht man, wie sich ein einziges Grad Unterschied schon auswirkt. Die Kontinente haben sich stärker erwärmt als die Ozeane. Das liegt daran, dass das Wasser nur langsam seine Temperatur ändert, viel Jahreszeiten. Im Sommer ist es an den Küsten meist kälter, da die Ozeane länger brauchen um sich zu erwärmen - im Winter ist es umgekehrt, da es an den Küsten milder, das das Land schneller abkühlt. Klimawandel in Deutschland Die Jahresdurchschnittstemperaturen sind um 1,37°C angestiegen. Dies ist nicht harmlos! Man stuft Deutschland sogar als den Industriestaat ein, der am stärksten vom Klimawandel betroffen ist. Folgen sind Übersetzungen, schwere Stürme und Hitzewellen. Prognose für 2050: Extreme Hitzewellen, weniger Niederschlag, somit Trockenheit, mehr Todesfälle, Allergiker leiden sehr, da die Pollensaison früher beginnt wird. Küsten werden mehr unter Stürmen leiden, Wälder werden an der Hitze leiden, die Versicherungen werden teuer wegen zu vieler Wittererschäden. Quellen: planet-shule.de, deformature.de, co2online.de, oekosystem-erde.de

## Leitthema Leben - über LEBEN?

### Klimawandel - Extrem erlebt!

Das Extremwetterereignis mit dem bisher höchsten jemals registrierten Schadensaufkommen in Deutschland ...

Ebenfalls 2013 - Der Hagelsturm von Reutlingen ... war ein Unwetterereignis in Baden-Württemberg, speziell Reutlingen, sowie Bayern am 28. Juli 2013. Das Unwetter verursachte mit einem Gesamtschaden von 3,8 Mrd. Euro den bis dahin größten Hagelchaden in Deutschland und mit 2,8 Mrd. Euro versicherten Schäden den bisher größten Schaden durch ein Einzelereignis in Deutschland für die Versicherungswirtschaft. Es zog vom Schwarzwald am dicht besiedelten Albtal entlang über die Ostalb in das Nördlinger Ries und schwächte sich im Verlauf über Bayern mehr und mehr ab. Entstehung Im 2013 kam es in Zentralerupe zu einer Hitzewelle. Velerorts registrierten die Wetterstationen Temperaturen von bis zu 38°C. Verantwortlich dafür war ein über dem Ostatlantik liegender Höhenrog, der schwülheiße Luft direkt vom Mittelmeer nach Deutschland brachte. Vordersseitig des Troges wanderten im Laufe der dritten und vierten Juliochse sogenannte Kurzwellenröte von Frankreich her kommend nach Deutschland herein. Diese Störungen induzierten die Entstehung von hohen Quärlinien, welche sich im Hochschichten Luft zu großen Gewitterkomplexen entwickeln konnten. So kam es am 25. 2013 in Frankreich zu einem Gewitter am 26. und 27. Juli 2013 bildeten sich weitere heftige Unwetter über den westlichen Bundesländern. Dabei kam es zum Beispiel in Pforzheim zu 4 cm großem Hagel und in Niedersachsen zu Hagel mit Körnern von 10 cm Durchmesser. Der Höhepunkt der Hitzewelle sollte am 28. Juli 2013 erreicht werden, als das Tief Andrea weiter nach Deutschland vorrückte. Vordereit der zugehörigen Kaltfront bildete sich über Baden-Württemberg eine Konvergenz aus, die den Ausgang des Wetterereignisses darstellte, das die höchsten versicherten Schäden sowohl über Hagelwetter in der Geschichte Deutschlands als auch aller Naturkatastrophen im Jahr 2013 weltweit verursachen sollte. Verlauf des Hagelsturms Durch die tagspernige Aufheizung der Luftmasse kam es gegen 15:30 Uhr zur Auslösung von Gewittern über dem Südschwarzwald. Aufgrund günstiger atmosphärischer Gegebenheiten entwickelten sich diese sehr schnell zu großen Hagelwetter, die wegen der südwestlichen Höhenströmung nach Nordosten zogen. Im Laufe des weiteren Entwicklungsprozesses formierten sich zwei Zellkerne von Gewittern zu sogenannten Superzellen. Auf ihrer Zugbahn lagen Städte entlang der Schwäbischen Alb weiter in Richtung Bayern.

Die zwei Zellen wanderten im Abstand von etwa 50 Kilometern durch Baden-Württemberg und sorgten für Hagelschlag mit bis dahin nicht dokumentierten Dimensionen. Besonders schlimm traf dabei die Landkreis Zollernalb, Tübingen, Reutlingen, Esslingen und Göttingen sowie den Ostalbkreis. Hier kam es in einer Schneise von bis zu 15 km Breite zu schwerem Hagelschlag mit bis zu 6 cm großen Hagelkörnern. Besonders Reutlingen traf es dabei extrem schwer. Die Feuerwehrleitstelle in Reutlingen registrierte in den ersten zwei Tagen nach dem Unwetter 10.900 Notrufe. Zeitweilig waren bis zu 120 Einsatzfahrzeuge und über 800 Einsatzkräfte in Reutlingen und Umgebung im Einsatz. Nach Erreichen der bayerischen Landesgrenze schwächten sich die Gewitter zwar ab, sorgten aber im nördlichen Bereich von Bayerisch-Schwaben noch für Überflutungen und Hagelchaden. 13 Stunden nach Entstehen der ersten Gewitter verloren sich die Strukturen auf den Radarradarbildern. Folgen: Sachsachsen Die bis zu tennisballgroßen Hagelkörner beschädigten oder zerstörten Fahrzeuge, Fassaden, Photovoltaik- und Solaranlagen, Dachfenster, Dachziegel, Ampelanlagen und Stromleitungen. Umgestürzte Bäume und überschüssige Unterführungen verhinderten ein Weiterkommen von Rettungskräften und Räumfahrzeugen. Hagel und abgeschlagenes Laub verstopften Verkehrswege und Entwässerungslinien. Infolge der undichten Dächer, zerschlagenen herköbren und Fassaden traf ungehindert Regen ein, was insbesondere bei Wohnungen und Häusern zu solchen Folgeschäden führten, dass diese nicht mehr bewohnbar waren. Selbst sieben Monate nach dem Unwetter war ein Ende der Schadensmeldungen nicht in Sicht. Auch zahlreiche Vögel fielen dem Hagel zum Opfer. Personenschaden: Mehrere Hundert Menschen wurden durch das Unwetter verletzt. Alleine 75 verletzte Personen meldete die zentrale Notrufnummer in Reutlingen. 60 weitere verletzte Personen registrierte das Klinikum am Eichert in Göttingen. © Gmünder Tagespost

2017 - Tornado in Bayern Ein Tornado ist über den Ort Kümach in Bayern gefegt. Foto: Detlef Dückert/epa Kümach. Faszinierend sah er ja aus. Aber er hat auch eine Menge Schaden angerichtet. Am Donnerstag ist ein Wirbelwind durch Kümach in Bayern gefegt, ein Tornado. Ein Tornado ist ein sehr starker Wirbelwind, der sich um eine senkrechte Achse dreht. Er erklärt ein Experte vom Deutschen Wetterdienst. In Kümach hat der Wirbelsturm mehrere Hausdächer und Bäume kaputt gemacht. Verletzt wurde zum Glück niemand. In Deutschland gab es pro Jahr etwa 20 bis 60 Tornados, sagt der Experte. Viele davon bleiben aber unentdeckt, weil sie nicht über einen Ort ziehen, sondern zum Beispiel über ein Feld. Dann verursachen sie nicht so große Schäden. © Gmünder Tagespost 10.03. 2017

Und es geht weiter! Der Tornado in Bocholt, einer der ersten in diesem Jahr in Deutschland im müsterländischen Bocholt hat in der Nacht zum Mittwoch, dem 5.8.2013, ein großes erhebliche Schäden verursacht. Der Sturm hatte in einem Straßenzug verheerende Schäden angerichtet. Dachziegel wirbelnd über die Dächer wurde vollständig abgedeckt. Ein Auto wurde vom Wind erfasst und zehn Meter weit durch die Luft geschleudert. Fenster und Wintergärten gingen zu Bruch, Bäume wurden entwirrt, insgesamt wurden nach Angaben der Stadt neun Häuser beschädigt und etwa 100 Bäume enturzelt.

## Leitthema Leben, lernen - leben lernen

### Klimawandel zum Mitmachen für ...

... die Klasse 5c, die im BNT\* -Unterricht Experimente und eine heisse Untersuchung zum Thema Wärme Luft machte

\* Biologie, Natur und Technik

WÄRME IST ENERGIE Zur Unterrichts-einheit Energie haben die Schüler- und Schüler der 5c mit Herrn Sauter das Thema Wärme von ganz verschiedenen Seiten betrachtet. Von den Anpassungen der einheimischen Tiere an die Winter- kälte über Energie- umwandlung, Wärmeisolation und die physikalischen Eigenschaften. Hier links zeigt ein Forscher- team, dass warme Luft ganz schön schnell nach oben steigt ...

Die 5c hat gemessen! Über 40°C in Bopfinger?? Echt jetzt? Die 5c hat gemessen! Ok, mit List und wissenschaftlichem Spürsinn: Die jungen KlimaforscherInnen legten ein schwarzes Thermometer direkt am Boden 34°C an, innerhalb von weiteren 5 min stieg die Bodentemperatur auf 40°C ... Tendenz steigend ... da war aber schon wieder ein Stunde zu Ende...

... fast genauso schnell wie ihr Baumstängel-Frosch, der eigentlich ein Laubfrosch ist (unten links). Ob die Laubfrosche das auch wegen der Hitze tun? Früher glaubten das die Menschen und hielten sich einen ab. Laubfrosch im Glas mit einer Leiter drin und lassen dann ab, es ob wohl heiss wird oder nicht - je nach dem ob der Frosch hochsteigt oder nicht ... Das führte zu der Unterriechts-einheit „Vielfall der Wirbeltiere“, bei der die Forscher-Innen die einheimischen Amphibien und Reptilien unter die Lupe nahmen und z.B. feststellten, dass der Laubfrosch bei uns fast ausgestorben ist. Neben der Artenkenntnis, ohne die man ja nicht einmal bemerken würde, ob Lebewesen verschwunden sind und andere bei uns einwandern - beschäftigten sie sich auch mit der Frage, welche Auswirkung der Klimawandel auf die einheimischen Amphibien und Reptilien haben wird. Es wird sicher „Gewinner“ geben - aber auch viele Verlierer, wenn es immer wärmer wird. Und dann würde es tatsächlich immer heißer. Vom Wetter her - und einmal wegen der Frage, zu der sich die Forscher-Innen selbst ein wissenschaftliches Vorgehen überlegen sollten: Welche Auswirkung hat die Oberflächengestaltung auf die Temperatur der Luft? Ausgerechnet - und praktischweise - fand die Erprobung dann am bis dahin heissesten Tag eines Juni- monates seit 70 Jahren statt: Am 26.6.2019 rückte die 5c aus dem kühlen Bio-Raum aus und verglich jeweils die Bodentemperatur und die Lufttemperatur darüber auf 5 verschiedenen Untergründen: Auf der Wiese in voller Sonne, auf der Wiese im Schatten eines Baumes, auf einer Asphaltfläche und zum Vergleich auf einer weissen und einer schwarzen Papierfläche. Selbst auf der weissen Papierfläche wurde es am Boden 35° warm, ebenso in einem besonnten Grasbüschel auf der Wiese, im Schatten des Baumes waren es „nur“ 28° - in der Luft darüber „kühle“ 27°. Alle Lufttemperaturen über den Flächen standen bei 30°C - ausser über der schwarzen Fläche: Dort stieg die Lufttemperatur sogar auf 32° - trotz leichter Luftbewegung QED! (ORSA) (\"QUO ERRAE LUMESTRANUM\" - lat. = was zu bewelsen war)

## Leitthema Leben, lernen - leben lernen

### Klimawandel zum Mitmachen!

Ganz unabhängig davon, ob ihr es akzeptiert, oder wer dran schuld hat oder nicht - Es gibt auch so genug Gründe, aktiv zu werden: Bäume sorgen immer für ein gutes Klima!

Ein alter Baum ... „Das sind doch nur Bäume!“ sagt du vielleicht. Nur? Schauen wir uns in Fakten und Zahlen an, was ein Baum für uns alles leistet. Stell dir einen 100 Jahre alten Baum vor, etwa 20 Meter hoch, mit 12 Metern Kronendurchmesser und einer Standfläche von ca. 120 Quadratmetern. Dieser Baum hat etwa 600.000 Blätter, was seine Standfläche auf etwa 1200 Quadratmeter Blattfläche vorzohft. Durch die Spaltöffnungen der Blätter findet der Gasaustausch des Baumes mit der Atmosphäre statt, denn wie alle grünen Pflanzen nimmt unser Baum Kohlendioxid aus der Atmosphäre auf. Die Fläche für den Gasaustausch unseres Baumes ist zwei Fußballfelder groß. ... produziert mehr als Luft zum Atmen

An einem Sonntag verarbeitet dieser Baum 9.400 Liter Kohlendioxid. Das entspricht dem durchschnittlichen Kohlendioxidfall von zwei bis drei Einfamilienhäusern. 36.000 Kubikmeter Luft strömen dabei durch diese Blätter, zusammen mit Bakterien, Pilzsporen Staub und anderen schädlichen Stoffen, die dabei größtenteils im Blatt hängen bleiben.

Weiter produziert unser Baum an diesem Tag 12 kg Zucker. Daraus baut er all seine organische Stoffe, bildet neues Holz und speichert den Rest als Stärke. Der Vorgang, Zucker aus Kohlendioxid herzustellen, ist sehr komplex und wird als Photosynthese bezeichnet. Durch die Spaltöffnungen der Blätter findet auch der Gasaustausch des Baumes mit der Atmosphäre statt. Der Baum nimmt, wie alle grünen Pflanzen, Kohlendioxid aus der Atmosphäre auf und verarbeitet es mithilfe der Lichtenergie zu Zucker. Als Abfallprodukt der Photosynthese gibt der Baum Sauerstoff frei. Unser Baum produziert an diesem Tag 13 kg Sauerstoff, was den Bedarf von etwa 10 Menschen deckt.

Auch der Baum atmet und verbraucht Sauerstoff, allerdings weitaus weniger als er produziert. Auch die Wurzelzellen, die mit Sauerstoff versorgt werden, geben Kohlendioxid frei; dies ist Teil der „Bodenatmung“. Außerdem befeuchtet der Baum die Luft, denn er verbraucht und verdunstet etwa 400 Liter Wasser am Tag.

ist nahezu unerlässlich! Wenn nun unser Baum gefällt wird, beispielsweise weil jemand beschlossen hat, dass dort Tunnelröhren entlangzulaufen haben, oder zur bequemeren Logistik auf einem Baugrund, oder damit LKWs auf Baustellen nicht um den Baum herumfahren müssen, oder weil der Baum irgendwann noch mal gefällt werden müsste, dann ist es wichtig, dass man sich Gedanken über die Folgen macht.

Produziert pro Tag Sauerstoff ausreichend für min. 10 Menschen

Verdunstung bis 400 l/Tag

geföhliche Wärme = 5°C wärmer

Schaubild: Luft, Wasser- und Bodenkreislauf Stickstoffbakterien im Boden wandeln den gasförmigen Stickstoff in eine für den Baum verwertbare Form um und legen einen Stickstoffvorrat an. Über seine Wurzeln kann sich der Baum dann direkt versorgen. Im Herbst verlieren unsere heimischen Laubbäume ihre Blätter und legen eine Ruhephase ein, in der kaum Wachstum stattfindet. Die herabfallenden Blätter werden am Boden zusammen mit anderen organischen Abfällen von Bakterien und Pilzen zersetzt und bilden die sogenannte Humusschicht, die als Mineralstoffspeicher dient. Regnet es, werden die Mineralstoffe aus der Humusschicht ausgewaschen. So bekommt der Boden nach und nach seine Mineralstoffe zurück, die dann zusammen mit Wasser wieder durch die Wurzeln in den Baum gelangen können. Red.: HOT19 / Quelle: P. Rosenkranz

Quizfrage NR. 2 Was wird das wohl für ein Baum? (Tipp: ... erder häufigsten Laubbäume Baden-Württemberg allerdings hauptsächlich ein nichtiger Waldbaum - also nicht so für's freie Feld geeignet...)

## Leitthema

### Leben, lernen - leben lernen

# Klimawandern ???

Über die EU (Europäische Union) wird viel geredet. Aber wisstet ihr, dass man von der EU Geld bekommen kann, wenn man Bäume pflanzt statt abholzt?

**Herr Lechner, Revierleiter („Förster“) von Bopfinger hat zugesagt, uns dabei zu helfen** junge Setzlinge zum frei lassen zu bekommen - für alle, die möchten! Auch will er sich nach geeigneten Flächen für Anpflanzungen umschauen - falls wir selbst nicht welche finden. Und die Schulleitung hat uns das „OK“ gerne gegeben mit der ganzen Realschule eine Pflanz-Aktion zu machen - z.B. an einem Wandertag im Herbst 2019!

Wir wandern dann also mit Baum, Spaten und Gießkanne!

Also: Redet mit euren Eltern oder Nachbarn oder anderen Leuten, ob sie irgendwo ein Plätzchen für einen Baum hätten. In den Wald pflanzen wäre vielleicht etwas unsinnig, da sind ja schon welche!

Gut waren Orte, wo der Baum Platz zum Wachsen hat und den Kühleffekt durch seinen Schatten erfüllen kann. Sammelt dann in eurer Klasse alle ausgefüllten Zettel und gebt sie im neuen Schuljahr euren Klassenlehrer/-innen ab.

Der genaue Termin des Wanderbaum-Tages, wie ihr am besten die Pflanztour legt und wie es mit dem Anpflanzen dann laufen wird, klären wir dann am Anfang des neuen Schuljahres!

Voraussichtlich bekommen wir Bäume als sogenannte „Haister“, d.h. als ca 1m große Setzlinge!

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ (Schuljahr 2019/20)  
 \_\_\_\_\_ (Zahl eintragen)

Ja, ich weiss einen guten Platz für einen Laubbaum-Setzling bzw. für \_\_\_\_\_ Setzlinge  
 Dabei muss ein Abstand von 2 - 8 m zu anderen Grundstücken je nach Baumart eingehalten werden.  
 (Müsst ihr nachkucken aber nicht mehr mit google, sondern ... siehe gelber Pfeil)  
 ... und habe mit dem Grundbesitzer darüber gesprochen:  
 Er ist einverstanden und heißt...

Grundbesitzer/-in \_\_\_\_\_ (Unterschrift - wichtig!!!)  
 Teil-Nr. Grundbesitzer/-in \_\_\_\_\_  
 Ortsangabe / Straßename / Flurstückname \_\_\_\_\_

Wenn wir die Wahl haben, hätten wir gerne folgende Baumart:

Ahorn  Linde  
 Vogelbeere  
 Apfelbaum  Erle (in Wassernähe)

**Bäume pflanzen durch Klicks?**

Ein cooler Antiklimawandel-waldaufforstungs-Tipp von Schulleiter Herr Abele, Anatat dem Mega-Konzern Google oder anderen kommerziellen Suchmaschinen viel Geld durch eure Internetrecherchen zu verschaffen, solltet ihr in Zukunft folgende SUCHMASCHINE verwenden:

**www.ecosia.org**

Dann haben viele Bäume eine Zukunft - und ihr auch! Denn das ganze Geld, das die Werbeanzeigen durch eure Klicks bekommen, wird weltweit für Baumplanzaktionen eingesetzt! Auf deren Seite könnt ihr das sogar ganz genau miteverfolgen!

**Bücher Regal**

Handels- Regal

Mo: 09:00 - 12:30 Uhr  
 Di - Fr: 09:00 - 12:30 Uhr  
 Di - Fr: 14:00 - 18:00 Uhr  
 Sa: 09:00 - 13:00 Uhr

regional - charmant  
digital - vor Ort

www.buch-fan.de  
 Bücher • Geschenkkörbe

www.wein-fan.de  
 Weine • Delikatessen

Bücher- und Handelsregal • Hauptstraße 45 • 73441 Bopfinger • Tel.: 07362 9564848

## Leitthema

### Leben, lernen - leben lernen

# Reale Schule = lokale Kultur mitmachen

## Erneute Teilnahme der diesjährigen 7er-Klassen am Bopfinger Rathaus-Adventskalender „Kunstvolle Weihnacht“

Seit Beginn des kulturellen Adventsprogrammes an den 24 Rathausfenstern ist die Realschule Bopfinger aktiv mit dabei - in diesem Schuljahr nun zum dritten Mal mit Unterstützung durch die Bopfinger Bank. Herr Julian Schwarz und Herr Franz Zell treten hier nicht nur als Sponsoren für die 7er und deren Schulanheim-Aufenthalt auf sondern legen auch jedes Mal selbst mit Hand bzw. Pinsel an - was die Schülerinnen und Schüler wiederum noch mehr motiviert. Am Kulturleben seiner Gemeinde teilzunehmen, ist eine tolle Sache - individuelle Motivation und öffentliche Anerkennung zu erfahren, ist es noch viel mehr. Man könnte auch Kunstunterricht auch einfach nach dem Buch machen. Reale, konkrete Ziele und „Challenges“ zu haben, ist ungleich wertvoller. Das führt dann sogar dazu, dass viele Schülerinnen der drei Klassen 7a, b und c nach dem Mittagsunterricht noch länger da bleiben bzw. sogar an vier Nachmittagen extra kamen, um das aus ihren eigenen Ideen entwickelte Bild dann zu realisieren - was logischerweise zu ebensovielen Überstunden der Kunstlehrer Andrea Stöcklein, Dorothee Landwehr-Pilich und Oliver Sauter führte. Schüler/-Innen, Lehrer und die Herren der Bank konnten so wieder erleben, dass eine Arbeit, die einen erfüllt eben keine Arbeit ist, sondern Erfüllung. Vielen Dank an alle beteiligten Schülerinnen und Schülern, an die Bopfinger Bank und die Stadt Bopfinger. (ORSA)

**„mittlere Reife“**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**„Abschluss“ - wir gratulieren allen 10ern zu ihrem Abschluss und wünschen für den neuen Lebensweg alles Gute.**

Die Prüfungen sind bestanden, die Schulzeit ist vorüber. Jetzt beginnt ein völlig neues Leben. Für die nun bald beginnende Ausbildung / die weiterführende Schule wünschen wir einen guten Start und viel Erfolg. Bei allen finanziellen Angelegenheiten sind wir gerne der Partner an ihrer Seite. Informieren Sie sich unter [www.bopfinger-bank.de](http://www.bopfinger-bank.de)

**Bopfinger Bank**  
Sehta-Ries eG

## Leitthema

### Leben, lernen - leben lernen

# Digitale Schule - Schule der Zukunft?

Eine Erörterung von Fejza Caglayan, 10c  
 (Wahlthema aus dem EWG-Unterricht)

Die Schule DER ZUKUNFT - EIN BEISPIEL FÜR DAS DIGITALE LERNEN - „SCHOOL OF THE AIR“ und mehr ... „School of the air“ ist kurz gefasst eine Einrichtung für die Schüler in Australien, die im Outback wohnen und hunderte von Kilometern laufen müssten, um überhaupt eine Schule besuchen zu können. Diese Einrichtung dient hauptsächlich dazu, dass diese Kinder über das Internet und von zu Hause aus den Schulstoff, den wir in der Schule lernen, ebenfalls lernen können und sich daran beteiligen können. Natürlich werden die Lehrer auch so ausgebildet, dass sie sich dieses System überhaupt anwenden können. Dies wird ermöglicht durch Computer, Web Cams etc. somit lernen die Schüler alles von zu Hause aus. Hausaufgaben, Aufsätze oder ähnliches werden per Post an die Lehrer geschickt, somit sind die Schüler indirekt unter der Kontrolle der Lehrer und werden ebenso ständig überprüft. Natürlich hat diese auch eine Frist, zum Beispiel, dass man in zehn Tagen mit allem fertig sein muss und der Post übergeben muss. Somit können sie sich auch eine Art Disziplin verschaffen. Nur ein Mal im Jahr treffen sich die Schüler, damit sie sich gegenseitig kennenlernen und sich über Probleme besprechen, denn die Lehrer persönlich darauf ansprechen zu können. Währenddessen ziehen sie sich auch in gleicher Schulkleidung an. Circa 20 bis 30 Minuten dauert eine Unterrichtsstunde, wie auch die meisten Probleme gehen die meisten entweder auf ein Internet, wo sie weiterhin die Schule besuchen oder beginnen eine Art Ausbildung. Natürlich hört es sich anfangs schön an, wenn man daran denkt, dass man von zu Hause aus unterrichtet werden kann, aber wäre dies wirklich sinnvoll in der Zukunft generell einzubringen? Meiner Meinung nach nicht. Natürlich gibt es schöne Seiten an sich, aber genauso gibt es auch viele Nachteile, die man im ersten Moment so nicht vor Augen hat. Hier sind ein paar Punkte die dafür und dagegen sprechen. Ich würde mich für dieses Thema anzupreisen, damit vor allem diejenigen, die daran sehr interessiert sind auch sehen können, wie vorteilhaft oder nachteilig die Umsetzung von diesem sein würde.

Vorteile:

- Man wird von zu Hause aus unterrichtet und muss nicht jeden Morgen in die Schule.
- Nur ca 14 Schüler in der Klasse.
- Der Umgang mit Computern wird spezialisiert und kann zu dem späteren Berufsleben vorteilhaft sein.
- Man lernt im jungen Alter schon Verantwortung zu tragen und eigenständig voranzugehen, da man ständig in Kontakt mit den Lehrern sein muss und darauf achten muss, dass alles so verläuft, wie vorgeschrieben.

Nachteile:

- Auf Internetverbindung ist nicht immer Verlass. Die Technik ist nicht immer sicher und geschützt.
- Um ein Problem den Lehrern persönlich erklären beziehungsweise erzählen zu können, muss man erst auf das nächste gemeinsame Treffen warten.

Um dies überhaupt umsetzen zu können, müsste man viele Schulen schließen, was wiederum für die Lehrer nicht gut wäre, da sie eher „umgeschult“ werden müssten und bis dahin im Prinzip „arbeitslos“ wären. Man würde sich zu sehr mit dem Internet beschäftigen und sich immer mehr von der Gesellschaft entfremden.

Foto: Lehrerin einer „School of the air“

Wenn man an die Schule der Zukunft denkt, fällt einem gleich ein, wie cool es doch wäre den Unterricht mit Tablets zu gestalten oder nur einmal die Woche in die Schule zu gehen statt fünf, doch was ist das Problem dabei dies in die Tat umzusetzen? Durch Tablets und Computer statt Hefte und Bücher hätte man alles in ihren integriert. Man würde stattdessen auch ein Papier sparen, da man alles anhand Tablets mitschreiben und speichern kann. Das Problem bei der Umsetzung dabei ist, dass viele Schulen sich diese Art von Tablets nicht leisten kann und somit man automatisch sich denken würde, dass die Schüler beziehungsweise die Eltern einen Anteil daran haben müssen. Doch die Frage ist, wie soll man dies machen, wenn die finanzielle Lage mancher Eltern gar nicht so gut ist, wie gedacht? Und wenn sie die Möglichkeit dazu nicht haben, müssen dann die Schüler, die kein Tablet besitzen benachteiligt werden? Dieses Problem dabei ist auch, dass man jederzeit ein Ladekabel mit sich tragen müsste und somit auch den Stromverbrauch der Schulen belasten würde. Wenn man so was in die Tat umsetzen würde, müsste man sich auch die Frage stellen, ob diese Art von Unterricht ab einer bestimmten Klassenstufe stattfinden würde oder ob man direkt ab der 5. Klasse schon mit ihnen lernen müsste? Viele Länder haben deswegen auch ein Problem, da sie diese Art von Fragen immer wieder beschäftigen und auch entgegen kommen. Man muss aber auch bedenken, dass man dieser Art von Tablets inhaltlich in den Unterricht integriert und es überhaupt einen Sinn macht sie zu verwenden. Ein Vorteil

GlauB mir, wenn sie nicht wollten, dass du ihre hausaufgaben freist, würden sie sie doch wieder machen lassen. Denn mal ordner mach

## Leitthema

### Leben, lernen - leben lernen

# Reale Schule - Schule selber machen

Physik - Lernmaterial selbst bauen - ein Projekt von Herrn Ruhmann und ...

Die Schüler macht die Arbeit Spaß. So soll Schule sein! Man kann mit den Kästen besser lernen, der Unterricht macht mehr Sinn, weil man selbst etwas ausprobieren darf. Freilich muss man noch die Inhalte lernen, aber das klappt besser weil man selbst den Lernprozess gestaltet. Klar, Noten werden auch gemacht - aber man kann durch eigenen Einsatz besser steuern wie diese Note am Ende aussieht. Und der Lehrer ist immer da um zu unterstützen. Man lernt nicht daheim im stillen Kämmerlein irgendein Zeug auswendig, was für einen selbst keinen Sinn ergibt. Gibt es Widerstände? Ja, die gibt es durchaus - und ich kommuniziere sie offen. Dann findet vielleicht ein Umdenken statt. Zum einen ist es schwierig abzurechnen. Die Kästen werden selbst hergestellt und mit Produkten verschiedener Hersteller und auch mittels Eigenfertigung bestückt - aber am Ende als Gesamtpaket inventarisiert. Die Materialien kosten daher weniger als für den Vermögenshaushalt zulässig, das Budget wird daher aus dem Verwaltungshaushalt genommen. Dank der sehr guten Zusammenarbeit mit der Stadt Bopfinger ist das möglich - denn normalerweise wird der Verwaltungshaushalt nur sehr niedrig angesetzt und höhere Beträge sind für den Vermögenshaushalt vorgesehen. In der Gärze muss die Aufwendung vor dem Bundesrechnungshof standhalten. Weiter gibt es dafür keine Lehrerstunden - das Land spart vor allem am Personal. AGS-Stunden wurden ebenfalls reduziert, obwohl AGS ein essentieller Baustein für die Stärkung von Schulgemeinschaften sind. Ich kann mir vorstellen, dass nur wenige Kollegen bereit sind, für ein solches Projekt

**Das Lernen leben**

Wie jedes Jahr gab es an unserer Schule viele Projekte für die Stärkung der Schulgemeinschaft. Die Fachschaft Physik war auch mit am Start. Als ich an die Schule kam - und ich hatte es schon einmal erwähnt - war die Fachschaft Physik ganz anders ausgestattet als an meiner alten Schule. An meiner alten Schule gab es Materialien, mit denen die Schüler arbeiten konnten - die aber von Firmen eingekauft wurden. Umgekehrt würden wir uns für so einen Einkauf etwa 160.000 € (in Worten hundertsechzigtausend) zukommen. Dieses Geld hat eine Schule nicht einfach so mal zur Verfügung. Man könnte jetzt sagen: ist halt so, da kann man nichts machen. Dann wird der Unterricht halt nicht so, wie er sein sollte. Man kann immer alles auf andere Weise machen und für Nicht-Geltingen äußere Umstände verantwortlich machen. Aber so bin ich nicht - ich habe im Leben gelernt, dass man Wege findet, wenn man will.

Ziel des modernen Physikunterrichts ist nicht mehr, dass ein Lehrer vorne steht, der irgendein gut durchdachtes Demonstrationsexperiment macht, man dann irgendwelche Dinge auswendig lernen muss, die man nach der Klausurarbeit gleich wieder vergisst - und übrig bleibt vom Physikunterricht nur das vage Gefühl, dass Naturwissenschaften schrecklich sind.

Der heutige Mensch versteht mittlerweile, dass man auf verschiedenen Kanälen lernt: Sehen, Hören sind wichtig - aber auch Handeln (aktiv). Die Physik als Naturwissenschaft lebt davon, dass man Experimente macht und mal da eine andere ausprobiert. Natürlich findet das nicht beliebig statt, sondern mit einem Ziel: Strukturiert über eine Fragestellung und einem durchgeführten Versuch zu einer Erkenntnis gelangen.

Kommerzielle Unternehmen haben hier die Chance gewollt: Öffentliche Einrichtungen kann man meilen wie eine Milchkuh. Schulen brauchen Unterrichtsmittel und zahlen beinahe jeden Betrag. Man muss nur den verantwortlichen Lehrern weismachen, dass sie das Zeug unbedingt brauchen. Notfalls wird das Budget auf viele

Jahrzehnte ausgezehrt, um am Ende ein zusammengebrochenes System zu haben - das dann wieder so veraltet ist, dass man es nicht mehr verwenden kann. So zählt man als Schule im Laufe der Zeit vielleicht die 160.000 Euro, obwohl die Materialien vielleicht nur ein Zehntel davon wert sind. Dann geht alles wieder von vorne los. Nur noch Konsumieren. Nicht mit mir! Wir sind Menschen, keine Konsumenten. Wir wollen leben!

Der Plan  
 Wir in Bopfinger sind Macher. Wir machen unsere Dinge selbst. Wir schieben das Geld nicht aufgeplusterten Unternehmen in den Hintern, die sich auf dem Rücken der Öffentlichkeit eine goldene Nase verdienen. Kurzum: Wir stellen unser Unterrichtsmaterial selbst zusammen.

Die Ausföhrung  
 So begab es sich, dass wir uns in der Schule getroffen haben, um die Physik-Kästen gemeinsam zusammenzubauen und einzurichten. Sehr viele Schüler der Klassen 9B und 9C waren daran beteiligt. Wir hatten sehr viel Freude daran - auch gab es in der Mittagspause Pizza, von Herrn Abele gespendet.

Frisch gestärkt geht es ans Werk: Entgräten, zusammenkleben, Verschrauben, schiefeln, Seitenteile, Böden, Fülle, Materialeinsatz, Materialien. An einem Nachmittag schaffen wir so gut einen kompletten Klassenatz.

Dabei lernt man, dass Arbeitsteilung etwas Großartiges ist. Dass man vorwärts kommt, wenn man einen Plan hat. Dass man auf die Qualität der Arbeit achten muss. Und dass man bei Schwierigkeiten nicht aufgeben darf, sondern dass es immer Wege gibt.

Die Schüler machen die Arbeit Spaß. So soll Schule sein! Man kann mit den Kästen besser lernen, der Unterricht macht mehr Sinn, weil man selbst etwas ausprobieren darf. Freilich muss man noch die Inhalte lernen, aber das klappt besser weil man selbst den Lernprozess gestaltet. Klar, Noten werden auch gemacht - aber man kann durch eigenen Einsatz besser steuern wie diese Note am Ende aussieht. Und der Lehrer ist immer da um zu unterstützen. Man lernt nicht daheim im stillen Kämmerlein irgendein Zeug auswendig, was für einen selbst keinen Sinn ergibt. Gibt es Widerstände? Ja, die gibt es durchaus - und ich kommuniziere sie offen. Dann findet vielleicht ein Umdenken statt. Zum einen ist es schwierig abzurechnen. Die Kästen werden selbst hergestellt und mit Produkten verschiedener Hersteller und auch mittels Eigenfertigung bestückt - aber am Ende als Gesamtpaket inventarisiert. Die Materialien kosten daher weniger als für den Vermögenshaushalt zulässig, das Budget wird daher aus dem Verwaltungshaushalt genommen. Dank der sehr guten Zusammenarbeit mit der Stadt Bopfinger ist das möglich - denn normalerweise wird der Verwaltungshaushalt nur sehr niedrig angesetzt und höhere Beträge sind für den Vermögenshaushalt vorgesehen. In der Gärze muss die Aufwendung vor dem Bundesrechnungshof standhalten. Weiter gibt es dafür keine Lehrerstunden - das Land spart vor allem am Personal. AGS-Stunden wurden ebenfalls reduziert, obwohl AGS ein essentieller Baustein für die Stärkung von Schulgemeinschaften sind. Ich kann mir vorstellen, dass nur wenige Kollegen bereit sind, für ein solches Projekt

# Leitthema

## Reale Schule - Schule selber machen

... vielen Freiwilligen der Klassen 8b und 8c

so viel Freizeit zu öffnen. Völlig verständlich. Pro Projekt und Schüljahr sind das bei mir zusätzlich mindestens 300 Mehrarbeitsstunden. Ich mache das, weil der Lehrerberuf eben kein Beruf, sondern eine Berufung ist. Kleinere Hürden ergeben sich heraus, da man eigentlich auf eine Zusammenarbeit im Kollegium angewiesen ist, wenn man nicht alles alleine machen möchte. Ich habe mich von solchen Dingen innerlich gelöst. Wenn keine Unterstützung stattfindet, schaffe ich das auch alleine. So lange mir keine Steine in den Weg gelegt werden, bin ich schon glücklich. Eine schwierigere Form der kollegialen Zusammenarbeit sind destruktive Äußerungen. Einer meinte, das sei alles nur Spielzeug, und daher Unfug. Dem ist entgegenzusetzen, dass gerade didaktisch und fachlich aufbereitetes Spielzeug (hier an dieser Stelle ging es um elektronische Bauteile im Experimentierbaukasten für Kinder) pädagogischen Nutzen haben kann. Viele Kinder wachsen heute mit dem Handy auf und arbeiten immer weniger haptisch mit dreidimensionalen Objekten. Das Lehrerdemonstrationsexperiment in der Physik ist wichtig, stärkt da jedoch eher eine passive Haltung der SchülerInnen und

# Leitthema

## Leben, lernen - leben lernen

Klar, Sie sollten auch noch etwas leben dürfen, keine Frage. Aber wenn Sie etwas üben haben, dann geben Sie es doch wieder in die Öffentlichkeit zurück. Das Ziel sollte nicht sein, öffentliche Träger zu mekeln – das Ziel sollte sein, öffentliche Träger zu unterstützen, damit es der Allgemeinheit gut geht. Ausblick: Wir machen weiter. Nächstes Jahr überlegen wir uns neue Versuchskästen. Wer nicht will, findet Gründe. Wer will, findet Wege. Dieter Ruhnmann (Fachschaft Physik)

Fotos: Carina Vasilev, 8b



# Leitthema

## Leben, lernen - leben lernen

Kathleen B.: „Meinen Sie der Brexit könnte auch hier in Bopfingen zu spüren sein – und wenn ja wie?“

Herr Dr. B.: Natürlich. Alle Unternehmen und Lieferketten sind international miteinander verflochten. Gerade Großbritannien ist in diesem Wirtschaftsnetzwerk für Deutschland und damit auch für unsere Unternehmen in Bopfingen ein wichtiger Faktor. Wenn Großbritannien aus diesem Geflecht heraus bricht, dann hat das wirtschaftliche Auswirkungen.“

Redaktion HOT 19: „Durch Anregung unseres neuen Schulleiters Herrn Abele und im Zusammenhang mit der diesjährigen Schülerzeitung HOT 19 entstand das Motto für das sog. Projekt Zukunft.“

Kathleen B.: „Wann kommt die ‚Glasfaser nach Baldern?‘ Herr Dr. B.: ‚Ich hoffe, es klappt noch diesem Sommer. Die Leitungen liegen ja bereits. Leider ist die Abstimmung mit den verschiedenen am Bau beteiligten Parteien sehr schwierig, wozu es immer wieder zu Verzögerungen kommt. Aber 2019 ist denke ich gesetzt.“

SchuleIn: „Wie sehen Sie die Entwicklung von Realschule und Werkrealschule – wird daraus in den kommenden Jahren eine Gemeinschaftsschule?“ Herr Dr. B.: „Das glaube ich nicht. Ich denke, die Differenzierung nach Neigungen und Begabungen ist keine schlechte Sache. In der Gemeinschaftsschule passiert das ja letztlich auch, nur eben vereinfacht ausgedrückt eben unter einem Dach. Was ist da anders? Außerdem wird sowohl in der Realschule als auch in der Werkrealschule ganz hervorragende Arbeit für die Schüler geleistet. Warum sollte man denn dann etwas ändern? Es ist allerdings schon, dass die Gemeinschaftsschulen seitens des Landes ganz eindeutig bevorzugt werden.“

Kathleen B.: „Wie sehen Sie die Entwicklung, dass die Grundschulmutter noch als Beratung dient und Eltern ihre Kinder trotzdem egal auf welche Schulart anmelden können?“ Herr Dr. B.: „Das ist schon problematisch. Bei den allermeisten Empfehlungen haben ich es in der Vergangenheit gepasst. Ich denke es waren so um die zehn Prozent, bei denen es vielleicht anders war. Jetzt kommen dadurch halt auch Schülerinnen und Schüler in Schullern, denen sie hinsichtlich des Niveaus eigentlich nicht gewachsen sind. Das führt oft zu negativen Erfahrungen, die ein ganzes Schulleben lang belasten können. Außerdem müssen die Schulen oft das Niveau nach unten korrigieren, wenn sehr viele Schüler in den Klassen sind.“

Redaktion HOT 19: „Was hätten Sie getan, wenn eines Freitag morgens die ganze Realschule – also streikende Schüler – bei Ihnen auf dem Marktplatz als Demonstranten gestanden hätten? (Wir hatten durchaus mal die Idee, das zu versuchen...)“

Redaktion HOT 19: „Was hätten Sie getan, wenn eines Freitag morgens die ganze Realschule – also streikende Schüler – bei Ihnen auf dem Marktplatz als Demonstranten gestanden hätten? (Wir hatten durchaus mal die Idee, das zu versuchen...)“

Redaktion HOT 19: „Was hätten Sie getan, wenn eines Freitag morgens die ganze Realschule – also streikende Schüler – bei Ihnen auf dem Marktplatz als Demonstranten gestanden hätten? (Wir hatten durchaus mal die Idee, das zu versuchen...)“

Herr Dr. B.: „Das ist ja nichts, wovon man erschrecken müsste. Ich wäre wahrscheinlich zu Euch runter gegangen und hätte mir angehört, wo er hoch oder wogegen Ihr demonstriert.“

Redaktion HOT 19: „(Im Auftrag der Schülerfirma ‚Saftladen‘): ‚Haben Sie schon von unserem ‚Saftladen‘ gehört? Damit werden wir sogar auf der Mess‘ vertreten sein!‘“

Herr Dr. B.: „Ich habe davon gehört. So ganz genau kenne ich das Projekt aber nicht. Hört sich aber sehr interessant an. Vielleicht sehen wir uns ja auf der Ipfmesse, dann könnt Ihr mir das genauer erklären.“

Redaktion HOT 19: „Wir haben mit unserer Hot 18 – also mit dem letztjährigen Schülerfirmen-Team – nicht nur den Landespreis des Kultusministeriums für Schülerzeitungen geholt – das wussten Sie ja schon – sondern mit unserer Art, wie wir hier die Schülerfirmen-Projekte machen sogar einen Platz beim Innovationspreis Ostwürttemberg (vergeben von IHK / KSK / WIRCO) – der wird bzw. wurde am 4.7.2019 in Heidenheim verliehen. Leider finden wir, dass die Stadt Bopfingen an unseren Projekten in letzter Zeit nicht so sehr interessiert scheint... Hätten Sie uns da Tipps, wie wir vorgehen sollten?“

Herr Dr. B.: „Das kann ich so nicht bestätigen. In der Vergangenheit kamen die Macher der Projekte eigentlich immer auf mich zu und haben mir das Projekt kurz vorgestellt. Dann haben wir geschaut, wie die Stadt unterstützen kann. Das passt natürlich nicht immer. Aber hier und da halt schon. Also herzliche Einladung an Euch!“

Redaktion HOT 19: „Vielen Dank, Herr Dr. Bühler, dass Sie sich die Zeit für unsere Fragen genommen haben.“

PS: Dass die beiden SchülerInnen der 5a hier und auch bei Titelbild und Startseite so verschieden „gucken“ ist Absicht! Siehe Seite 18. „Wie macht man eine Schülerzeitung“



# Leitthema

## Leben, lernen - leben lernen



**Mitbestimmen durch Nachfragen - Deine Zukunft in Bopfingen**  
Interview mit Bürgermeister Dr. Gunter Bühler

Aus dem EWG-Unterricht heraus und sogar noch während der Berlin-Abschlussfahrt, haben einige 10er-Fragen an Herrn Dr. Bühler gesammelt: Leonardo Zarariz, (10a), Kathleen Brenner, (Schülersprecherin, 10b), David Jannusch, (10c) und auch die HOT 19 - Redaktion hat noch ein paar beige-steuert. Das Interview wurde aus Termingründen in der letzten Juniwoche per Email ausgeführt.

Natürlich verändern wir das Programm auch hier und da immer wieder und freuen uns auch über neue Ideen.“

Kathleen B.: „Wo sehen Sie einen besonderen Bedarf für ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen?“ Herr Dr. B.: „Ich denke, gerade im Bereich der Veranstaltungen können Jugendliche viel auf die Beine stellen. Außerdem in den Jugendhütten oder in unserer Schmiede in Bopfingen. Und natürlich nach wie vor in den vielen Vereinen unserer Stadt.“

David J.: „Wie zufrieden sind Sie mit dem Stadtbus-Projekt ‚Jip-Express‘ und wie sehen da die Perspektiven aus – auch in Bezug auf eine generelle Reduzierung von Individual-Autovehikeln in der Stadt?“ Herr Dr. B.: „Der Jip-Express wird sehr gut angenommen. Aber natürlich darf es immer auch ein bisschen mehr sein. Die Rückmeldungen gerade älterer Bürgerinnen und Bürger ist sehr positiv. Den Individualverkehr können wir wohl kurzfristig nicht wirklich eindämmen. Wir leben im Ländlichen Raum und da sind die Wege weit und die Busse selten. Das liegt glaube ich am Verhalten jedes einzelnen.“

Kathleen B.: „Wieso kommt der Schneepflug in Baldern immer so spät, obwohl ja auch von dort die Kinder punktlich zur Schule müssen?“ Herr Dr. B.: „Unsere Winterdienstfahrer haben feste Touren, die nacheinander abgefahren werden. Aber wir sind gerade dabei diese umzustellen und da soll dann Baldern im nächsten Winter früher geräumt werden.“

Klima Leonardo Z.: „Was genau tun Sie hier in Bopfingen für den Klimaschutz?“ Herr Dr. B.: „Insbesondere sanieren wir sehr viel Aufwand unsere großen Gebäude, wie das Bildungszentrum und die Schulen allgemein. Neue Fenster, neue Heizungs-technik und entsprechende Dämmungen sparen die meiste Energie und reduzieren damit den CO2-Ausstoß. Außerdem haben wir auch verschiedene regenerative Energieerzeugungsanlagen im Einsatz. Vor allem Photovoltaik ist auf vielen Dächern unserer Gebäude installiert.“

Kathleen B.: „Wie können wir Jugendliche hier vor Ort zum Klimaschutz beitragen – im Stadtgarten, wie die großen Konzerte, die Sommerbühne und das Open-Air-Kino sind ganz wichtig.“

Herr Dr. B.: „Ich denke Bopfingen ist vor allem lebendiger geworden und damit auch attraktiver gerade für junge Menschen.“

Leonardo Z.: „Bopfingen hat ja für eine Stadt dieser Größe ein vielfältiges Kulturprogramm. Ende Juni gab es eine weitere Neuen in Bopfingen – die ‚Weiße Nacht‘. Verraten Sie uns, was noch so an besonderen Events angedacht ist, um Bopfingen noch attraktiver zu machen – speziell auch für Jugendliche – von denen ja möglichst viele in Bopfingen wohnen bleiben sollen – oder nach einer Ausbildung wieder kommen sollte?“ Herr Dr. B.: „Siehe oben -) ... Wir wollen gerne das Kulturprogramm weiter führen. Bessere Werbung gibt es gar nicht. Dabei spielt die Ipfmesse auf der Countdown-Party eine ganz wichtige Rolle und auch die Kneipenatur an den Heimattagen. Aber auch die Veranstaltungen im Stadtgarten, wie die großen Konzerte, die Sommerbühne und das Open-Air-Kino sind ganz wichtig.“

Herr Dr. B.: „Ich denke, dass es vor allem darauf ankommt, das persönliche Verhalten und den eigenen Lebensstil zu hinterfragen. Wie viele Flugreisen muss man im Jahr machen? Wie viel Müll produziert man? Wie bewegt man sich fort? Da gibt es natürlich noch eine ganze Menge mehr.“

Redaktion HOT 19: „Wie finden Sie unsere geplante Baumpflanzaktion und können Sie sie irgendwie unterstützen?“ Herr Dr. B.: „Die kenne ich ehrlich gesagt noch gar nicht! Aber Bäume zu pflanzen ist immer eine gute Sache. Vielleicht können ja unsere Waldarbeiter helfen, wenn ihr mir mehr Informationen gebt.“ (Anmerkung der Redaktion: Die Idee zu dieser Aktion - siehe Seite 17 - hatten wir erst drei Wochen vor der Fertigstellung der Zeitung.)

Arbeitswelt Kathleen B.: „Wie wirken sich die Veränderungen der Arbeitswelt – also Digitalisierung und Globalisierung – auf Bopfingen aus und wie schätzen Sie die Ausbildungs- und Arbeitschancen für Bopfinger Jugendliche in Zukunft ein?“ Herr Dr. B.: „Digitalisierung und Globalisierung machen die Arbeitswelt vor allem immer schneller und zwar 24 Stunden lang. Das ist eine gewaltige Herausforderung. Und wir befinden uns unmittelbar im Wettbewerb mit anderen Ländern, wie China. Jeder Arbeitsplatz in Deutschland und Bopfingen steht im Wettbewerb mit Arbeitsplätzen in Asien oder irgendwo sonst auf der Welt. Das muss man sich immer bewusst machen. Wir müssen also Schritte halten. Dazu gehört, dass sich Arbeitnehmer ständig Fortbilden. Stichwort „Lebenslanges Lernen“. Und vor allem müssen wir immer um das besser sein, was wir tun.“

Neue Entwicklungen, neue Technologien und Innovationen sind hier der Schlüssel. Dazu müssen wir in Deutschland aber dringend unsere manchmal sehr skeptische Einstellung zur Technik ändern. Technik kann sehr viel Gutes bewirken – gerade im Klimaschutz. Um hier in Bopfingen mithalten zu können, müssen vor allem unsere Unternehmen weiter so tolle Arbeit leisten, wie bisher. Die Ausbildungs- und Arbeitschancen für Jugendliche in Bopfingen haben sich in den letzten Jahren immer weiter verbessert. Ich denke, das bleibt auch so oder wird sich sogar noch weiter verbessern.“

Hanna Kuehbauch (Bildungsbegleiterin) hanna.kuehbauch@kw-gruppe.de Mobil: 07131864194

# Leitthema

## Leben, lernen - leben lernen



**Wozu brauche ich eigentlich ...**  
... Berufsberatung und WBS \* ?  
\* Erklärt sich ja eigentlich von selbst durch den Namen: Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung. Überprüft haben das die 8er und sich u.a. mit Traumberufen besichtigt ...

**Unserer Umfrage zum Thema Traumberufe bei den 8ern und 9ern** (Fragebogen von Oliver Paul, 8b) Im Rahmen der Unterrichtseinheit Praktikumsvorbereitung der Klassen 8 wollten wir einmal wissen, wie weit sich die betreffenden Schülerinnen und Schüler schon mit ihrer künftigen Berufswahl beschäftigt hatten. Die Frage nach einem Traumberuf vereinten bei den 8ern 25%, bei den 9ern überraschend 31%. Von den 8ern, die einen hatten nannten immerhin 72% einen, bei den 9ern wollten ihr nur 47% auch nennen. Die Liste der Traumberufe, die genannt wurde findet ihr auf den Traumberuf-Seiten - es waren ein paar recht bizarr dabei ... Bereits 21% unserer 8er haben schon ein Praktikum gemacht, 8% sogar in ihrem Traumberuf. Bei den 9ern waren es logischerweise 99%, da ja über die Schule im Prinzip alle eines machen. Immerhin 31% gehen an, dass sie es in ihrem Wunschberuf machen. 53% der 8er und 56% der 9er möchten nach der Realschule erst einmal eine Berufsausbildung bzw. Lehre machen, weiterführende Schulen besuchen wollen 26% der 8er und 19% der jetzigen 9er - direkt mit der Arbeit beginnen (!!) wollen 14% (8er) bzw. 9% (9er). Eine zutreffende Vorstellung darüber, was ihr Beruf so fordert und mit sich bringt, hatten bei den 8ern schon 50%, bei den 9ern immerhin 74%. (Sind das zuviele, die da anscheinend noch keine Ahnung haben? Wenn ja, kommt das FACS WBS und Frau Kuehbauch genau zur rechten Zeit, oder? Red.) Ja, und dann wollen wir noch eine Stellungnahme zu folgender Frage: Ist Geld verdienen - und deswegen auch Stress in Kauf nehmen - wichtiger als einen Beruf zu haben, der Spaß macht, einen erfüllt? Bei den 8ern waren 18% einfach scharf auf Geld, und bei den 9ern nur noch 6%, wobei sich 5% bei den 8ern und 6% der 9er offenbar nicht entscheiden konnten. Auf jeden Fall vielen Dank fürs Mitmachen, auch wenn einige keine Namen angegeben. Das ist gut für die mit Namen, denn dadurch steigt ihre Chance auf einen Einsatzschein bei der Abschlussfeier. Ebenfalls herzlichen Dank an Herrn Ruhnmann, der mit mathematischer Präzision und Schnelligkeit am Ende der Welt (Belg Arz, Finistère) bei der Auswertung half. (ORSA)

**Bildungsbegleiterin Hanna Kuehbauch im Rahmen von „Zukunft“ an der ISEB**

Warum arbeiten wir? Lea Zuberbauer, 8b Eine wichtige Frage, die wir uns alle früher so oft gestellt haben. Aber wo oder mit wem später mal arbeiten wollen? Was macht uns glücklich und zufrieden am Arbeitsplatz? Und unter welchen Bedingungen wollen wir arbeiten? Wir arbeiten, um gut leben und uns unsere Wünsche erfüllen zu können. Aber dazu gehört nicht nur das Einkommen, sondern auch dass man glücklich und zufrieden ist. Aber was macht uns überhaupt glücklich und zufrieden am Arbeitsplatz? Da gibt es z.B. die zehn wichtigsten Faktoren, die das Glück am Arbeitsplatz beeinflussen. Dazu gehört unter anderem, dass man Spaß so akzeptiert wie er ist und trotzdem Spaß an der Arbeit haben. Ein wichtiger Faktor ist zudem, dass man gute Kollegen hat, also dass man auch Kritik anbringen und selbst Fehler machen darf. Wichtig ist auch, dass man Lob und Anerkennung bekommt und für das gerades stehen kann, was man macht und sich nicht verbiegen muss. Dazu zählt natürlich auch eine gute Work-Life-Balance. Also eine gute Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben. Und natürlich eine angemessene Ausstattung für die Erledigung der Aufgaben. Und zum Schluss eine gerechte Vergütung. Wenn diese Punkte erfüllt sind, dann hat nicht nur der Arbeitnehmer was davon, sondern auch der Arbeitgeber, da der Arbeitnehmer dann ja effektiver arbeitet.

Wie man sehen kann ist Geld allein nicht alles. Trotzdem ist das Einkommen für viele Menschen ein häufiger Grund warum sie mit ihrer Arbeit zufrieden sind oder nicht. Denn der Beruf bestimmt häufig das Ansehen eines Menschen und hilft bei der Entwicklung der Persönlichkeit. Zum Beispiel strukturiert die Arbeit den Alltag, veranlasst dass der Mensch aktiv bleibt und gibt ein Gefühl etwas zu leisten/gebraucht zu werden und unabhängig zu sein.

Somit kann das Leben durch die Arbeit sinnvoll erscheinen. Der Verlust der Arbeit ist für viele Menschen deshalb besonders schlimm. Sie verlieren nicht nur ihr bisheriges Einkommen, sondern oft auch ihr Ansehen und ihr Selbstwertgefühl.

PS: Und wenn ihr Euch jetzt fragt, was das jetzt mit dem Schulleben tun hat, dann gebe ich Euch folgenden Tipp: Bei den vielen Möglichkeiten an der Schule, sich die Berufsausbildung vorzubereiten und Praktikas zu machen. Denn es hilft ja auch schon viel, wenn man herausfindet, was man nicht will.

Hanna Kuehbauch (Bildungsbegleiterin) hanna.kuehbauch@kw-gruppe.de Mobil: 07131864194





**Leitthema**  
Leben, lernen - leben lernen

**Fair Trade**  
am Beispiel Kaffee

Maria Moninger und Sabrina Strobel

Was ist Fair Trade?  
Fair Trade ist eine Organisation, die dafür sorgt, dass die Hersteller/Produzenten einen fairen und ausreichenden Lohn bekommen um sich und ihrer Familie zu ernähren. Außerdem steht Fair Trade für einen umweltschonenden Anbau, den die Verwendung von gentechnisch veränderten Saatgut und vielen gefährlichen Pestiziden nicht dulden.

Wie viel Prozent des Preises bekommt der Plantagenarbeiter?  
Anhand der Grafik kann man erkennen, dass der, der am meisten verdient der Einzelhändler ist, also der, der die Ware verkauft. Während der Plantagenarbeiter, der das meiste Gehalt hat nicht mal ein Viertel davon verdient. Selbst die Kaffeesteuer ist um das Dreifache höher als der Verdienst des Plantagenarbeiters.

Wer kontrolliert die Einhaltung dieser Regeln?  
Das Zertifizierungsunternehmen FLO-Cert ist regelmäßig mit sogenannten Auditoren zur Überprüfung und Wertelentwertung der Fair Trade Standards vor Ort die das Fair Trade Siegel benutzen.

Wie viele Prozent des Preises bekommt der Plantagenarbeiter?  
Anhand der Grafik kann man erkennen, dass der, der am meisten verdient der Einzelhändler ist, also der, der die Ware verkauft. Während der Plantagenarbeiter, der das meiste Gehalt hat nicht mal ein Viertel davon verdient. Selbst die Kaffeesteuer ist um das Dreifache höher als der Verdienst des Plantagenarbeiters.



Durchschnittsverbrauch  
Kaum zu glauben:  
Im Jahr 2001 wurden pro Kopf 159 Liter Kaffee verbraucht heute sind es sogar 162 Liter pro Kopf. In Deutschland ist Kaffee das beliebteste Getränk selbst Bier wird häufiger getrunken als Mineralwasser.  
Durchschnittsverbrauch pro Kopf im Jahr 2001:  
Kaffee: 159 Liter  
Bier: 123 Liter  
Mineralwasser: 110 Liter

Vor- und Nachteile von Fair Trade

- Nachteile:
- Das Produkt ist für den Verbraucher teurer.
  - Die Kaffeebauern müssen ihre Landwirtschaft auf ökologischen Anbau umstellen. Dies führt zwar zu höheren Preisen ihrer Produkte dafür bleibt ihnen auf Grund der höheren Kosten weniger finanzieller Ertrag.
  - Bei Bauern kommt trotzdem nicht alles Geld an, da viel Geld für die Zertifizierung der Siegel bezahlt werden muss.

Vorteile:

- + Deutliche Verbesserung der Lebensbedingungen in den Bauern/Angestellten.
- + Bauern und ihre Familien haben wesentlich bessere Bildungschancen.
- + Durch höhere Preise des Produktes eines Einkommens für die Kaffeebauern auch andere Bauern aus der Region davon.
- + Auch die gesamte regionale Wirtschaft kann vom fairen Handel profitieren.

Fair Trade greift Maßnahmen:  
Auf die verstörende Tatsache, dass junge Menschen ausbeuterischer Kinderarbeit zum Opfer fallen hat Fair Trade eine Strategie zum Schutz entwickelt, die von den Produzenten und von jungen Menschen in den Gemeinden gesteuert werden. Die Maßnahmen bauen auf strenge Standards und regelmäßige Überwachungsprozesse auf, die sich bei der Entdeckung, auch in ihren schlimmsten Formen, als wirksam erwiesen haben. Unter anderem haben sie auch dazu geführt, erfolgreich auf Hinweise von ausbeuterischer Kinderarbeit reagieren zu können. Fair Trade ist allein in den vergangenen zwei Jahren rund um den Globus, in verschiedenen Ländern mit nationalen und internationalen Kinderrechtsgremien in Fällen von Kinderarbeit, wirksam tätig geworden.

Quellen:  
+ EWG 5/6 „Terra“/Realschule B-W  
+ seismart.de/finanzen/handel  
+ www.forum-fairer-handel.de  
+ fairtrade-deutschland.de/service/newsroom

**Leitthema**  
Leben, lernen - leben lernen

**Wozu brauche ich eigentlich ... das Fach Religion?**

Gedanken der katholischen Religionslehrer der 10. Klasse bei Frau F. Schmid

Ist Religionsunterricht noch zeitgemäß?  
Viele Schülerinnen und Schüler beschreiben sich immer, warum es Religionsunterricht gibt. Sie behaupten, das bringe nichts für ihr späteres Leben, es ist unwichtig, was sie dort erfahren.  
Bei einer Diskussion in der 10. Klasse kam heraus, dass die Schülerinnen und Schüler sehr wohl die besondere Bedeutung von Religionsunterricht erkennen. Religionsunterricht ist nicht nur dafür da, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Konfession zu unterrichten, ihnen die Geschichte Jesu, die Kirchengeschichte und die Beziehungen zu Gott nahe zu bringen. Vielmehr hat Religionsunterricht auch einen moralischen Bildungsauftrag. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler lernen sollen, sich selbst, ihren Peers, Fragen, Wünschen und Ängsten auseinanderzusetzen. Diese immer in Bezug zur eigenen Religion zu sehen und dann auf die Gesellschaft, in der sie leben, zu übertragen. Dies fällt nicht allen Schülern leicht, hilft ihnen jedoch, wenn sie sich darauf einlassen, sich selbst und ihre Welt, viel besser zu erkennen und darin Fuß zu fassen. Außerdem hat Religionsunterricht den Anspruch einer interreligiösen Bildung. Das bedeutet, dass man nicht nur Inhalte zur eigenen Religion lernt, sondern sich auch über andere Religionen und Weltanschauungen informiert. Dies ist sehr wichtig, da wir in einer multikulturellen Gesellschaft leben, in der schon in jeder Klasse Kinder aus unterschiedlichen Religionen zusammen lernen. Um sich gegenseitig zu verstehen und zu respektieren ist es unerlässlich sich mit dem Anderen zu beschäftigen. Einige der Zehntklässler betonten auch, dass der Religionsunterricht als guter Ausgleich



Weihnachtsgottesdienst  
„Der geheimnisvolle Weihnachtsschatz“ – das war das Thema des Weihnachtsgottesdienstes am Freitag, 21. Dezember 2018. Um 7.30 Uhr begann die Suche nach der Bedeutung des Schatzes in der evangelischen Kirche St. Blasius Bopfingen. In einer szenischen Darstellung sahen die zahlreich gekommenen Schüler kleine Krippenfiguren. Man muss sich etwas näher damit befassen, dass man versteht, Sie sind keine Bauernhof-Figuren, sondern sie haben eine tiefere Bedeutung. Genau das sollen wir auch an Weihnachten bedenken. Dann entdecken wir den Weihnachtsschatz: Nicht nur die Geschenke, das lockere Essen, der Weihnachtsbaum sind schön und wichtig, sondern Weihnachten ist viel mehr. Weihnachten ist immer dann, wenn du Gutes tust. Weihnachten ist immer dann, wenn du für den Frieden nicht ruhest. Weihnachten ist immer dann, wenn du Brücken baust. Weihnachten ist immer dann, wenn du an die Menschlichkeit glaubst. (ka)

schon Bildungsauftrag. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler lernen sollen, sich selbst, ihren Peers, Fragen, Wünschen und Ängsten auseinanderzusetzen. Diese immer in Bezug zur eigenen Religion zu sehen und dann auf die Gesellschaft, in der sie leben, zu übertragen. Dies fällt nicht allen Schülern leicht, hilft ihnen jedoch, wenn sie sich darauf einlassen, sich selbst und ihre Welt, viel besser zu erkennen und darin Fuß zu fassen. Außerdem hat Religionsunterricht den Anspruch einer interreligiösen Bildung. Das bedeutet, dass man nicht nur Inhalte zur eigenen Religion lernt, sondern sich auch über andere Religionen und Weltanschauungen informiert. Dies ist sehr wichtig, da wir in einer multikulturellen Gesellschaft leben, in der schon in jeder Klasse Kinder aus unterschiedlichen Religionen zusammen lernen. Um sich gegenseitig zu verstehen und zu respektieren ist es unerlässlich sich mit dem Anderen zu beschäftigen. Einige der Zehntklässler betonten auch, dass der Religionsunterricht als guter Ausgleich

haben eine tiefere Bedeutung. Genau das sollen wir auch an Weihnachten bedenken. Dann entdecken wir den Weihnachtsschatz: Nicht nur die Geschenke, das lockere Essen, der Weihnachtsbaum sind schön und wichtig, sondern Weihnachten ist viel mehr. Weihnachten ist immer dann, wenn du Gutes tust. Weihnachten ist immer dann, wenn du für den Frieden nicht ruhest. Weihnachten ist immer dann, wenn du Brücken baust. Weihnachten ist immer dann, wenn du an die Menschlichkeit glaubst. (ka)

im Schulltag seinen Stellenwert hat. Er wäre abwechslungsreicher in den Methoden, ließe dem einzelnen Schüler mehr Raum seine Individualität zu entwickeln, gibt jedem die Möglichkeit, seine Persönlichkeit mit einzubringen in den Unterricht und versucht immer aus dem Thema heraus eine Bedeutung für den einzelnen Schüler und sein Leben zu ziehen. Zudem fordert der Religionsunterricht im Laufe eines Schuljahres immer die Schülerinnen und Schüler auf, sich religiös zu engagieren, wie zum Beispiel an zahlreichen Klassenimpulsen, Schulgottesdiensten, der St. Martinsaktion und dem Erntedankprojekt mit dem Tafelladen.



Siehe auch die Seite zur jährlichen „Adventsfester“ (Katholisch „Schulferien“)

Eine Welt ...  
- 7 Milliarden Standpunkte  
Denk mal drüber nach ...

**Leitthema**  
Leben, lernen - leben lernen

**LA - die Stadt der Engel?**

Los Angeles

„Welthauptstadt des SMOG“  
Jonas Enslin und Elias Reiber  
Allgemeines über LA:  
Die Stadt wurde am 4. September 1781 offiziell vom spanischen Gouverneur Felipe de Neve als El Pueblo de la Reina de los Angeles (spanisch „Das Dorf der Königin der Engel“) gegründet. Der gegenwärtige Name Los Angeles ist eine Verkürzung des Gründungsnamens auf „die Engel“. Die häufig verwendete Abkürzung lautet „L.A.“. Wegen der spanischen Bedeutung des Stadtnamens trägt die Stadt den Beinamen City of Angels (Stadt der Engel).

Der Stadtkern und die Vororte von Los Angeles liegen in einer hügeligen Küstenregion durchschnittlich 100 Meter über dem Meeresspiegel. Im Westen und Süden grenzt die Stadt an die Bucht von Santa Monica des Pazifischen Ozeans. Im Osten und Norden ist sie von Gebirgsketten umgeben. Ebenfalls im Norden der Stadt liegt das San Fernando Valley, in dem ein Drittel der Bewohner in Einfamilienhäusern lebt. Das Tal ist durch den Griffith Park und die Santa Monica Mountains von Hollywood und der Innenstadt abgetrennt.

Das Stadtgebiet hat eine Fläche von 1290,6 km². Davon sind 1214,9 km² Land- und 75,7 km² Wasserfläche. Das Stadtgebiet erstreckt sich 71 km in Nord-Süd-Richtung und 47 km in Ost-West-Richtung. Es ist durch ein System von Schnellstraßen aus Stahl- und Betonkonstruktionen miteinander verbunden. Die Stadt wird durch die größte Kraftfahrzeugzuzug der Welt belastet, die Auto- und Industrieabgase sind zu einem drängenden Umweltproblem geworden. Daher gehört Los Angeles zu den Städten mit der größten Belastung durch Smog in den Vereinigten Staaten.

Die Stadt wird manchmal als horizontal city (horizontale Stadt) bezeichnet, da sie relativ wenige Wolkenkratzer besitzt und das gesamte Stadtgebiet sehr weitläufig ist. Hohe Grundstückspreise führen im Zentrum von Los Angeles trotzdem dazu, dass Hochhäuser sich dort inzwischen auch durchsetzen. Bis zum Jahre 1958 bestand zudem eine gesetzliche Vorschrift, wonach die Obergrenze für Gebäude 45 Meter beziehungsweise 14 Stockwerke nicht übersteigen durfte. Erdbebensichere Konstruktionen machten das Gesetz später überflüssig. Die Gefährdung durch Erdbeben, die Abkehr von dichter Bebauung und die Festlegung eines Leitbildes, wonach Los Angeles eher eine „City in the Garden“ (Stadt im Garten) werden sollte, stand als Idee hinter dieser Vorschrift. Auch dies ist eine Erklärung für die Ausdehnung der Stadt.

Was ist Smog?  
Smog war ursprünglich eine Mischung aus Rauch und Nebel, weshalb sich auch der Name aus den beiden englischen Wörtern „smoke“ und „fog“ zusammensetzt. Heute wird der Begriff Smog viel allgemeiner eingesetzt und steht mittlerweile für mehrere Arten der Luftverschmutzung, welche durch Emissionen hervorgerufen werden. Smog lässt sich in drei Arten unterteilen: Den „klassischen“ Smog, den Sommer- und den Elektrosmog.

Der „klassische“ Smog, auch London-Smog oder Wintersmog genannt, wird durch die Luftschadstoffe Ruß und Schwefeldioxid verursacht. Diese entstehen bei der Verbrennung schwefelhaltiger Kohle. Diese Form der Luftverschmutzung ist schon recht lange bekannt. Bereits im Jahre 1952 sind ihm 12.000 Menschen in der Stadt London zum Opfer gefallen. Selbst heute lassen sich noch Dunstwolken über großen Städten und Industriegebieten beobachten, welche neben Ruß und Schwefeldioxid mit weiteren schädlichen Gasen wie Kohlenstoffmonoxid und Stickstoffdioxid gefüllt sind.

Smog im Industriegebiet  
Diese Schadstoffe werden meist durch ungefilterte und ungereinigte Abgase von Industrieanlagen, Wärmekraftwerken, Holzfeuerungen und Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren verursacht. Solch eine bestehende Dunstwolke ist zwar bereits ein klares Zeichen für eine Umweltverschmutzung, aber noch kein Smog. Die Entstehung von Smog muss durch eine austauschbare Wetterlage begünstigt werden. Normalerweise ist die unterste Luftschicht am Boden die wärmste, da die Erde die Sonnenwärme aufnimmt und speichert. Diese warme Luft steigt nach oben und kühlt bei zunehmender Höhe ab. Gleichzeitig werden mit der warmen steigenden Luft die Schadstoffe nach oben abtransportiert. Bei der sogenannten Inversionswetterlage, welche vermehrt in den Wintermonaten auftritt, verhalten sich die Luftschichten umgekehrt. Das heißt, die oberen Luftschichten sind wärmer als die unterste Luftschicht. Zudem ist das Aufkommen von Wind in dieser Wetterlage nur sehr gering. Folglich kann die unterste Luftschicht nicht aufsteigen, es findet kein Luftaustausch statt und die Schadstoffe können nicht nach oben abtransportiert werden. In der Folge bleibt die kalte mit Schadstoffen angereicherte Luft in Bodennähe hängen.

Der Smog in Los Angeles. Bei einer verstärkten bodennahen Bildung von Ozon spricht man von Sommersmog. Dieser ist auch unter den Bezeichnungen photochemischer Smog oder Los Angeles-Smog bekannt. Diese Art von Smog wird ebenfalls durch eine bestimmte Wetterlage begünstigt. In diesem Fall ist es eine mehrtägige Schönwetterperiode. Die intensive UV-Strahlung geht mit Schadstoffen, wie Stickoxiden, Wasserstoffperoxiden und Kohlenmonoxid, eine Verbindung ein. Dadurch entsteht eine erhöhte Konzentration an Photooxidanten, wie beispielsweise Ozon. Vor allem die Stickoxide werden überwiegend von Kraftfahrzeugen und Kraftwerken abgegeben.  
Quellen: wikipedia  
Sommermog: www.bmu.de

**Wozu brauche ich eigentlich ... das Fach EWG?**

**Schüler-Essen**  
JEDE WOCHE ANDERS - ABER IMMER LECKER  
SCHAUT DOCH EINFACH MAL REIN...  
www.facebook.com/metzgerei-boehm-bopfingen  
**BÖHM** Metzger  
Hauptstraße 6  
73441 Bopfingen  
Tel. 07362 - 7178  
Der Metzger für Ihr Wohlbefinden

**Leitthema**  
Leben, lernen - leben lernen

**Wozu brauche ich eigentlich ... das Fach Bildende Kunst?**

Natürlich, weil es eines der Fächer - neben Ethik, Gemeinschaftskunde und Geschichte ist, die uns von den Tieren unterscheiden, weil sie nicht in erster Linie dem Nahrungserwerb und der erfolgreichen Fortpflanzung dienen. (Ach ja, sorry, Musik zähle ich hier einfach zur Kunst - und Reiz zu Ethik- oder umgekehrt.) ORSA

„Kunst ist das Fenster, durch das der Mensch seine höheren Fähigkeiten erkennt.“  
Giovanni Segantini, (1858-1899)  
„Die Kunst ist ein Weg, nicht ein Ziel.“  
Rainer Maria Rilke, (1875-1926)  
„Die Aufgabe der Kunst ist nicht Sichtbares wiederzugeben, sondern das sichtbar Machen.“ Paul Klee, (1894-1940)  
„Die Kunst ist eine Tochter der Freiheit.“  
Friedrich von Schiller, (1759-1805)

„Gäbe es nur eine Wahrheit, könntest Du nicht 100 Bilder zum gleichen Thema malen.“ Pablo Picasso  
„Ich suche nicht - ich finde. Suchen, das ist das Ausgehen von alten Beständen und ein Finden. Wirkliches Finden ist das völlig Neue. Als Wege sind offen, und was gefunden wird ist unbekannt.“  
Pablo Picasso, (1881 - 1973)

„Ich glaube die Kunst ist die einzige Tätigkeitsform, durch die der Mensch sich als wahres Individuum herausbildet.“ Marcel Duchamp, (1881-1968)

„Gäbe es nur eine Wahrheit, könntest Du nicht 100 Bilder zum gleichen Thema malen.“ Pablo Picasso  
„Ich suche nicht - ich finde. Suchen, das ist das Ausgehen von alten Beständen und ein Finden. Wirkliches Finden ist das völlig Neue. Als Wege sind offen, und was gefunden wird ist unbekannt.“  
Pablo Picasso, (1881 - 1973)

„Ich glaube die Kunst ist die einzige Tätigkeitsform, durch die der Mensch sich als wahres Individuum herausbildet.“ Marcel Duchamp, (1881-1968)

# Die Kunstgalerie

Sicher freut es Dich, wenn eine deiner Arbeiten hier dabei ist. Tut uns leid, falls es diesmal vielleicht nicht geklappt hat. Es lag bestimmt nur daran, dass wir kein Foto davon bekommen haben.

**Leitthema**  
**Leben, lernen - leben lernen**

„Herbsttiere“ Klasse 5a und b

„Laternenumzug“ Klasse 5a oben: Pauline-Schmid unten: Greta-Rechtenbacher

„Festtafel“ Klasse 5a und 5b

„Festtafel“ Klasse 5a und 5b

„Surreale Welt“ Klasse 6a u. 6b, Frau Stöcklein v.l.n.r.: UZS Anna-Klara Stolch, Tim Erhard, Alina Kharena, Kyrill Spindler, Anna-Maria Stadler, Julien Stahl, Marie Kohler

„Portrait eines Stars“ Klasse 7a Frau Stöcklein v.l.n.r.: Alagna Ijazic, Alexander Stöhr, Bastian Schäffler, Tim Brenner

Joh. T. Shirts Klasse 5a

„Traumschule“ Eva-Graf, Leon-Schmid, 5b, „Traumhaus“, Jonas-Fomer u. Pau-Vetter, Marie-Jasumann u. Pauline-Schmid, 5a Klasse 5a und b / Frau V. Schmid

„Meine eigene Comic-Szene“ Klasse 7b, Herr Sauter, v.l.n.r.: Emilia Doktor, Vanessa Liske, Julian Sorg und Viktoria Strobel

# Leitthema

Leben, lernen - leben lernen

**Leitthema**  
**Leben, lernen - leben lernen**

„Abstraktes Winterbild“ – Kompositionstudie: Gegensätzliche Ausspielen von Gegensätzen: Farben, Malweisen, Formen und Symbolen, Bedeutungen bei gleichzeitig angestrebter „winterlicher“ Wirkung. Von oben im UZS: Lorenz Senz, Tiziana Sapia, Kai Melich, Jonas Enslin, Aaliyah Günther,

„Variationen und Verformung berühmter Gemälde“ nach dem Vorbild von Ben Wilkens Verformung des „Abendmahl“ von Leonardo da Vinci - 10a/c-Sauter

Die Vorbilder: (v.l.n.r.) „Die beerntenden Mäuser“, 1917, Giorgio de Chirco, (1888 - 1978). „Der Schrei“, Edvard Munch (1863 - 1944). „Die Hochzeit zu Kana“, 1563, Paolo Caliari genannt Veronese, (1528-1598). „Große Winterlandschaft“, 1697-1698, Hendrick Avercamp, (1585 - 1634). „Die Beständigkeit der Erinnerung“, 1931, Salvador Dalí, (1904-1989)

oben rechts: covered by: Leon Stahl, Reka Kelemen, 10c

Mittlere Reihe: „covered by“ Chiara Salvasohn, 10c, Niklas Frisch, 10a, Luusa Zelling, 10c und Lili Schabbe, 10a

Unten: covered by: Franka Scholz, 10a, Börsä Karaslan und Tiziana Sapia, 10c

# Leitthema

Leben, lernen - leben lernen

## Wozu brauche ich eigentlich das Fach Bildende Kunst?

Habt ihr euch noch nie gefragt, woran es liegt, dass wir Noten für ein selbst gestaltetes Bild oft viel persönlicher nehmen, als die Note für eine Mathearbeit oder einen miserablen Vokaltest?

Abstrakte Kugelkomposition: Versuch durch die Anordnung von Kugeln bestimmte soziale Situationen darzustellen: v.l.n.r.: „Der König und seine Diener“, Viktoria Koch „Der Aussenseiter“, Denny Ehrmann, Isabel Slepencu, Klasse 8c/Sauter

Styl-Beratung für klassische Kunstwerke und digitale Überarbeitung Oben: „Der Schreit“ - Mia Peter, „Op-Art-Transformar“ - Andreas Kahl, Unten v.l.n.r.: Mona Lisa geht joggen“, Vanessa Müller, „Mona Lisa in Berlin“ Evelyn Golowtschenko „Auch Mona Lisa muss arbeiten“, Denny Ehrmann und „Der Wanderer über dem Häusermeer“, Jacob Schultes, Klasse 8c/Sauter



Schriftgestaltung „Neon-Leuchtschild“ v.l.n.r.: Eileen Hauke, Michelle Bieg, Eva-Marie Bayer, Jasmin Wollmann, Michelle Bilmann, Hanna Siegl. Ausschnitte aus Stopp-Motion-Animationsfilmen in Gruppenarbeit, BK-Gruppe 9a/b-Stöcklein

Produkt-Design in Gruppenarbeit - Gestaltung eines Prototypen inkl. Logo. v.l.o.: UZS: Michelle Bieg+Annika Walter+Patrick Glenk, Hanna Siegl+Kerstin Graf, Einzelarbeiten: Jenny Graf, Jasmin Wollmann, Jule Thum, Eva-Marie Bayer, Emma Caglayan, Selin Ustun BK-Gruppe 9b/c-Sauter

„Verwirrende Gefühlswelt“ - „Expressive Collage“ - Überarbeitung, UZS.: Ewald Richter, Stark im Regen der Gefühle“, Lea Müller, „Schizophrenie“ Tamara Schnell, „Isoliert“ Michael Uwira, BK-Gruppe 9a/b-Stöcklein

„SIB-LEBEN“ - Variationen: Dreimal das selbe Motiv: „Klassisch“ - nach dem Prinzip der Dreieckskomposition, „Jubelstisch“ der klassischen Moderne und „free-style“ (noch in Arbeit) Annika Walter, Hanna Siegl BK-Gruppe 9b/c-Sauter

# Leitthema

Leben, lernen - leben lernen

## Wozu brauche ich eigentlich das Fach AES?

Zum Beispiel deswegen: Zwei Beiträge der 8a-AES-Gruppe bei Frau Schöpferle ONLINE SHOPPING

– UND WAS DER KLIMAWANDEL DAMIT ZU TUN HAT Online Shopping. Bequem, einfach und schnell von der Couch aus. Doch warum ist das richtig, richtig schlecht für die Umwelt und den Klimawandel? Im Durchschnitt shoppen circa 41 Millionen Deutsche online, anstatt in die Läden zu gehen und sich genau zu überlegen, ob das Teil das Geld denn überhaupt wert ist. Beim online Shopping nimmt man sich gleich mehrere Teile, einfach um die Auswahl an Größe, Design und Farbe zu haben, und deshalb geht im Durchschnitt jedes zweite Paket wieder zurück (täglich ca. 800 000 Pakete). Also kommt zu den Transportwegen zum Depot und zu dir nach Hause nochmal der doppelte Weg, also 400 000 Tonnen CO2 hinzu. Dass das umweltschädlich ist, brauch wir euch nicht zu sagen. Dazu kommt, dass onlineshopping meistens nicht mal zeitsparender ist, da es online so viele Auswahlmöglichkeiten gibt, von Preisklasse bis Farbe und Qualität. Da ist schnell mal ein Nachmittag futsch, ohne etwas anprobiert zu haben. Das sind dann locker noch mal ein paar Stunden mit Aus- und Einpacken. Außerdem bedient man nicht die großen Mengen an Karton, Plastik, Papier und Klebeband. Wenn man keine Katze hat, die sich um die Kartons kümmert, wird das sicher mal zum Platz- und Müllproblem. Doch wir wollen Online Shopping nicht komplett schlecht reden, beachte diese paar Tipps für umweltbewussteres Einkaufen:

- Überlege ob du das Teil wirklich brauchst oder ob es das 123-T-Shirt in deinem Schrank ist
- Nur bei einem Shop bestellen, das verkürzt die Fahrtwege
- Es gibt auch viele nachhaltige Onlineshops: Memolle, AvocadoStore, Grüne Bude, ...
- Frag dich, ob es dieses Stück nicht auch in einem Laden in deiner Nähe gibt
- Lass dir die Bestellung gebündelt an eine Paketstation liefern um, die Lastwagen komplett auszulasten (8a/Frau Schöpferle)

## Gesundes Lebensgefühl - Wie?

~~Dauerstress~~      ~~Sofa~~      ~~Stress~~

~~Stress~~      ~~Stress~~      ~~Stress~~

Tipps:

- + genügend Wasser trinken
- + gönne dir auch mal Pausen und Belohnungen
- + bewege dich öfter, egal welche Art von Bewegung, Hauptsache, es macht dir Spaß
- + versuche Dinge auch mal anders/positiv zu sehen
- + versuche nichts aufzuschieben

## Leitthema Leben, lernen - leben lernen

**Wozu brauche ich eigentlich ... echtes Leben?**

Heute geht es um das Leben in der Schule, oder zu Hause oder um das lebenslange Lernen. Deine heutige Lebenswelt?

Eines Dienstags in einer Fortbildung sah ich mich in meine eigene Vergangenheit hineinversetzt. Es ging um Computerspiele und Soziale Netzwerke – das was heute unter Kindern und Jugendlichen so angesagt ist. Ich muss ja schließlich auch noch dazu lernen. So unbekannt war mir das alles nicht. Wer mir aufmerksam zuhört weiß, dass ich selber mal geockt habe. Und auch soziale Netzwerke sind mir so gar nicht fremd. Ich verurteile das Computerspielen oder soziale Netzwerke nicht, ich lehne auch nicht diejenigen ab, die das gut finden.

Ist das wirklich eine Lebenswelt? Ja natürlich, und nein. Einerseits finden viele soziale Interaktionen online statt. Mit Freunden gemeinsame Zeit verbringen, und wenn es nur online ist. Hier gibt es viel Freude – und viele Tücken. Andererseits findet vieles am Computer passiv statt – das ist die Gefahr. Man tut nicht wirklich etwas, es entsteht nichts Sichtbares, nichts Reales. Es bildet sich nichts, es findet keine Bildung statt. Man lernt nicht wirklich. Es hat Suchtpotential, das ist so gewollt! Das echte Leben, in dem man vielleicht nicht die Erfolgsergebnisse verspürt, wird uninteressant. Völlig verständlich!

Ist es wirklich real? Computerspiele vermitteln einem vom ersten Moment an Erfolgsergebnisse, Feuerwerk, Sterne überall, bunte Farben, nächstes Level. Super, das hast Du gut gemacht! Wann hast Du das das letzte Mal IRL gehört? Nachdenkliches Schweigen. Ständig vermitteln einem Bildschirme, dass man doch kein so schlechter Mensch ist, dass man doch etwas kann. Dahinter steckt jedoch eine versteckte Strategie: Um weiterzuspielen oder Dich doch von den anderen abzuheben, sollst Du echtes Geld investieren. Rohstoffe kaufen, Kisten öffnen, den Skin wechseln.

**Wozu brauche ich eigentlich ... das Fach Geschichte?**

Zum Beispiel, damit man diesen Witz richtig versteht ...

## Leitthema Leben, lernen - leben lernen

**„STILL-LEBEN“ oder Wie LEBEN auch sein kann ...**

Bildungspartnerschaft mit der Wachkoma-Aktivpflegeeinheit Bopfingen im Schuljahr 2018-19

Nicht nur der Schulpreis des Ostalbkreises für die Umsetzung und das erreichte Niveau der Partnerschaft im letzten Schuljahr war ein weiterer Ansporn dieses Konzept weiterzuführen. Letztes Jahr war das Motto „HÄNDE halten“ die Klammer für die verschiedenen Aktivitäten – in diesem Jahr bietet das Wortspiel „STILL-Leben“ den „Aufhänger“ nicht nur für die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema Wachkoma. Der Begriff stammt eigentlich aus dem Fach Bildende Kunst, wo damit die Gemäldegattung auf einem Untergrund angeordneten Gegenständen mit mehr oder weniger strengen Kompositionsregeln gemeint ist. Im Französischen heisst diese Bildgattung „nature morte“ – also „tote Natur“ – und im Englischen bieten sich durch die Bezeichnung „still life – still alive“ erst recht tiefergehende Wortspiele an.

Das rundet die Erarbeitung der künstlerisch-thematischen Bezüge mit der Gestaltung von Stillen-Bildern durch die Schülerinnen und Schüler der 9er-Kunstgruppen bei Frau Stöcklein und Herrn Sauter ab. Nach wie vor gehört zum Programm dabei das „Nachspielen“ von Pflegesituationen im Unterricht durch Rollentausch. Jeder ist einmal „Pflegerin“ und einmal „Patientin“ – somit liegt der Fokus nicht nur auf dem Thema „Wachkoma“ als besonders „extreme“ Pflegesituation sondern ganz bewusst auch auf dem Bereich der Pflegeberufe. Die Schülerinnen und Schüler der Realschule Bopfingen lernen die Besonderheit des sogenannten Wachkomas kennen, lernen sich in eine Pflegesituation hineinzuversetzen und sie ansatzweise zu erproben und – ganz entsprechend dem Profil der Realschule – orientieren sie sich somit intensiv über den Pflegeberuf.

Projektphasen

- + Gestaltung von Stillen-Bildern im Kunstunterricht (Klassisch - Kubistisch - Surrealistisch und „free-style-mäßig“ (siehe dazu auch unsere „Kunstgalerie-Selten“ hier im Heft))
- + Wechselseitiges Üben durch „geführtes Zeichnen“ d.h. die Schülerinnen und Schüler zeichnen in dem sie die Hand eines Mitschülers führen, der den Stift hält.
- + Besuch von Auszubildenden des Ostalbklinikums im Unterricht – unter Begleitung der

Erste Übungen im Kunstunterricht: Wie ist das, wenn man jemand anderem die Hand massiert oder versucht, mit dessen Hand zu zeichnen? Eine ganz andere Art der Kommunikation!

Ausbildungslehrerin Frau Susanne Dietze und dem Abteilungsleiter Herrn Knut Frank. Diskussion und Information über Pflegeberufe allgemein und die Ausbildung dafür. Diesmal war auch Frau Brigitte Munz von der Sozialstation für private Pflege aus Kerkingen mit dabei.

- + Vorstellung der Wachkoma-Station Bopfingen durch Herrn Knut Frank und weitere Probeschritte zur Vorbereitung des diesjährigen Kunstprojektes
- + Eine kleine Gruppe freiwilliger Schülerinnen und Schüler besuchte dann „real“ die Wachkoma-Station (siehe Bilder links) und übertrug die künstlerische Arbeit auf eine reale Zusammenarbeit zwischen Bewohnern, Pflegepersonal der Wachkoma-Station und Auszubildenden des Pflegeberufes. Für das Pflegepersonal ist es mindestens eine Abwechslung in dem sehr tiegeländenden Anspruch der Wachkoma-Pflege. Für die Patienten, von denen man ja schlicht nicht weiß bzw. auch nicht nachweisen kann, ob und wie viel sie von ihrer Umgebung „mitbekommen“ ist es auf jeden Fall eine sinnliche Anregung, die über die üblichen „Pflegearbeiten“, die an ihnen verrichtet werden, hinausgeht.

Wer weiß – vielleicht tragen ja solche Dinge ein winziges bisschen zu einer Genesung bzw. einer Rückkehr der Bewohner der Wachkoma-Einheit in ein „normales Leben“ bei. Ausblick auf das Sommerfest

Nachdem beschlossen wurde, dass das Sommerfest in der Wachkoma-Einheit Bopfingen im zweijährigen Rhythmus stattfinden

Links: Einführung und Erprobung der „Handmassage“ mit Pflegegüt unter Anleitung von Selma, einer Auszubildenden des Ostalbklinikums. Rechts: Die Leiterin der Pflege- und Sozialstation Kerkingen, Frau Brigitte Munz spielt selbst einmal „Patient“ und lässt sich beim Zeichnen führen.

unten: Klassisches und kubistisches Still-Leben von Hannah Siegl, 9c

## Leitthema Leben, lernen - leben lernen

# Wie „Leben“ auch sein kann ...

Bildungspartnerschaft mit der Wachkoma-Aktivpflegeeinheit Bopfingen - Auflage 2019

Nachdem die Bildungspartnerschaft mit der Wachkoma-Station eine Intensität erreicht hat, die im letzten Schuljahr sogar mit dem Schulpreis des Ostalbkreises ausgezeichnet wurde (siehe auch nächste Seite) konnten auch dieses Schuljahr wieder interessierte Schülerinnen und Schüler von der langjährigen Vorarbeit profitieren. Daher gilt folgenden Schülerinnen und Schülern, die dann auch „real“ mit in die Station gingen großer Dank und Anerkennung - nicht nur weil der Besuch weit über die Unterrichtszeit hinausging, sondern auch dafür, wie unbefangene und gleichzeitig verantwortungsvoll sie sich darauf eingelassen haben. Aktiv dabei waren aus der 8a: Manuel Hulboj, Pauline Kullist, Marius Weber, der 9b: Jan Kühn, Kristoffer Bleneck, Annika Walter und der 9c: Esma Caglayan, Selin Ustun, Michelle Bilmann, Selin Unal, Jenny Graf, Eva-Marie Bayer, Max Blankenthorn, Michelle Bieg.

Beim diesjährigen Ortstermin in der Station in Bopfingen: 14 motivierte 9.Klässlerinnen, 4 aktuelle Auszubildende im Krankenpflegeberuf, Herr Knut Frank, Abteilungsleiter des Ostalbklinikums für die Wachkoma-Station, Frau Andrea Stöcklein, Referendarin der Realschule Bopfingen, ganz rechts Herr Tierlein, Stationsleiter der Einheit Bopfingen. Foto: ORSA

Jeweils in Begleitung durch einen Pfleger bzw. eine Pflegerin, oder einer Auszubildenden gingen unsere 9er-„Schupper-Pfleger“ in 2-3er-Teams daran mit den Bewohnern der Pflegestation „Kontakt“ aufzunehmen: Erst durch Handmassage und dann durch geführtes Zeichnen - wobei die Schülerinnen und Schüler spontan die Eindrücke der Umgebung einfließen ließen. Die „Krankenzimmer“ spiegeln auch einen guten Teil des „früheren“ Privatlebens der Patienten wieder wie z.B. Hobbies, Fotos der jeweiligen Familie, von Haustieren und persönliche Gegenstände. Wichtig war dabei auch immer, den Patienten schrittweise zu sagen, was man gerade tun wird - denn man muss davon ausgehen, nicht nur aus Respekt der Menschenwürde, dass die Patienten ja alles mitbekommen, aber selbst nicht mehr verbal kommunizieren können. Ungewohnt - aber unsere beteiligten Schülerinnen und Schüler ließen sich ganz unkompliziert darauf ein und bekamen daher auch viel Lob seitens des Pflegepersonals und von teilweise anwesenden Familienangehörigen.

Links: Zwischenergebnisse der Zeichenübungen - dabei ging es nicht um die Qualität der Zeichnung, sondern um den Kontakt und das gemeinsame Zeichnen mit den Menschen in Wachkoma. Im Kunstunterricht bei Frau Stöcklein und Herrn Sauter werden auch Arbeiten, die die Schülerinnen und Schüler auch von der gesamten Szenerie erstellen, weiterbearbeitet, um sich noch einmal mit der Situation Pflegerin und Patient auseinanderzusetzen. Diese werden dann in einer Ausstellung beim Sommerfest der Wachkoma-Station - zusammen mit weiteren Ergebnissen aus dem Vorjahr - gezeigt werden.

## Leitthema Leben, lernen - leben lernen

# HÄNDE HALTEN

WACHKOMA Bopfingen Aktivpflege

Nach der Handmassage kam das Zeichnen und das Formen mit Ton

„geführtes“ Formen mit Ton

Ausgezeichnet mit dem Schulpreis des Ostalbkreises 2018

OSTALBKREIS

Bildungspartnerschaft mit der Wachkoma-Aktivpflege Bopfingen

eine Partnerschaft in vielen Bereichen:  
Soziales Engagement, Künstlerische Gestaltung, Musik, Catering, Planen und Durchführen von Veranstaltungen, Berufsorientierung und Praktika  
oralium um LEBENSERFAHRUNGEN zu machen

Du besitzt die Mittlere Reife und weißt noch nicht genau, welchen Berufszweig Du nach Deiner Schulzeit einschlagen möchtest ?

Du hast Interesse an einem bunten Aufgabenspektrum im pflegerischen, sozialen und medizinischen Bereich ?

Du möchtest Verantwortung übernehmen und in einem tollen Team arbeiten ?

Du hast Spaß an täglichen Herausforderungen und Freude im Umgang mit älteren Menschen ?

Wie wäre es dann mit einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz in der Altenpflege ?

Durch intensive praktische Anleitung und Begleitung bietet Dir unsere Sozialstation die Möglichkeit einer berufsbegleitenden 3 jährigen Ausbildung zum/zur examinierten Altenpfleger/-in, oder zum/zur Altenpflegehelfer/-in mit 1 jähriger Ausbildung.

Wir freuen uns über Deine Bewerbung!



**SOZIALSTATION**  
**Brigitte Munz**

Blessingstraße 5 Tel.: 07362 - 95 61 56 info@pflege-munz.de  
73441 Bopfingen-Kerkingen Fax: 07362 - 91 96 12 www.pflege-munz.de

**CREATIVE**  
die Werbeagentur in Trochtelfingen

**Faszination. Kreativität. Inspiration.**

Wir bieten individuelle, komplette Lösungen in den Bereichen Print- und Webdesign an.

CRreative Christine Rudolph  
Schlehenweg 14 · 73441 Bopfingen  
www.cr-creative.de · info@cr-creative.de  
Tel: 0 73 62 - 92 38 73

LOGO, MARKENZEICHEN, WEBSEITEN, ANZEIGEN, PROSPEKTE, VERKAUFUNTERLAGEN, VISITKARTEN, BANNER, FOTOGRAFIE, FLYER, PRÄSENTATIONEN, GESCHÄFTSPAPIERE, VISITKARTEN, BRIEFBOG, IMAGEBROSCHÜREN, WERBEFLYER, VISITKARTEN, PROSPEKTE, EINLADUNGSKARTEN, KALENDE ZEITSCHRIFTEN, BÜCHER, PLAKATE, KURZMITTEILUNGEN, FORMULARE, KALENDER, AUTOBELEBUNG WEBSITEN, SEO, VERPACKUNGSMATERIAL, PROSPEKTE, VERKAUFUNTERLAGEN, VERPACKUNGS- MARKENZEICHEN, WEBSEITEN, ANZEIGEN, FLYER, FOTOGRAFIE, MESSESTÄNDE, FAHNEN, ROLL-UP DER, BESCHILDERUNG, GRUSSKARTEN, SOCIAL MEDIA, BRIEFPAPIER, TEXT, PRÄSENTATIONEN, FLYE PAPIERE, VISITKARTEN, BRIEFBOGGEN, SHOP, IMAGEBROSCHÜREN, WERBEFLYER, SOCIAL MEDIA

Schulkinowoch  
in Baden-Württemberg  
- Unsere 5er und 6er waren dabei

Zum 13. Mal fand im März 2019 die Schulkinowoch statt. Die Schulkinowoch ist ein Angebot für die Schulen. Zu vergünstigten Preisen können Schulklassen in den teilnehmenden Kinos einen ausgewählten Film anschauen. Die Wahl fiel für die Klassen 5 und 6 der Realschule Bopfingen auf den Film „Wunder“. Voraus ging in allen Klassen eine kreative Auseinandersetzung mit dem Inhalt des Filmes.

Die Hauptfigur Auggie und seine Alltagsereignisse wurden genau beleuchtet und mit dem Begriff „Wunder“ in Verbindung gebracht. Am Ende der Lerneinheit waren sich alle Schüler/-innen einig, dass jeder Mensch einzigartig ist und dass man Menschen nicht nach dem äußeren Erscheinungsbild beurteilen, sondern ihn erst kennenlernen soll. Mit diesen Vorkenntnissen machten sich 100 Schüler/-innen mit den Deutsch- und Begleitlehrer/-innen am Freitag, 22. März 2019, mit dem Zug auf den Weg nach Aalen in den Kinopark.

Bisher nur in den Köpfen vorgestellte Szenen bekamen jetzt durch den Film ein genaues Bild. Dies war eine wertvolle Ergänzung. Sehr bewegt machten sich Kinder und Lehrer/-innen auf den Heimweg. Hoffentlich bleibt das Happy End des Filmes „Wunder“ noch lange in den Köpfen aller Schüler/-innen und Lehrer/-innen. (ka)



Theaterbesuch der 5er in „Der Nussknacker“ und der Mausekönig“

In der vorweihnachtlichen Zeit besuchten die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen am Samstag, 15. Dezember 2018, mit ihren Lehrern die Theateraufführung „Der Nussknacker und der Mausekönig“. Grundlage für das Theater „Der Nussknacker und der Mausekönig“ war das Ballett „Der Nussknacker“ von Tchaikowski. Das Stück wurde vom Naturtheater Heidenheim in der Aula des Bildungszentrums Bopfingen aufgeführt. Vorangegangen war eine Unterrichtseinheit, die die Kinder mit dem Inhalt des Stückes vertraut machte. Kreative Aufgaben wie das Schreiben eines Briefes und das Malen einer Bilder Geschichte rundeten das Thema ab. (ka)



Ein Lächeln sagt mehr als tausend Worte.



Urlaub heißt Wohlfühlen. Kommen Sie vorbei. Wir machen das für Sie! Ihre TUI vor Ort.

Buchen Sie Ihren Traumurlaub bei uns:  
Die TUI in Bopfingen - TUI Deutschland GmbH  
Hauptstr. 56 · 73441 Bopfingen · Tel. +49 (0)7362 - 96 69-0  
bopfingen1@tui-reisebuero.de · www.tui-reisebuero.de/bopfingen1



really cool unterwegs



Kennenlerntage der 5. Klassen

Nachdem die Fünftklässler die Realschule, die Lehrer/-innen, die neuen Unterrichtsfächer und die neuen Mitschüler/-innen in den ersten zwei Wochen schon ganz gut kennengelernt hatten, ging es für sie am Dienstag, 25. September, und Mittwoch, 26. September 2018 nach Nördlingen. Dort fanden die Kennenlerntage statt, die jedes Jahr für die Fünftklässler abgehalten werden. Ziel ist, das Kennenlernen der Mädchen und Jungen zu fördern, sich an die Klassengemeinschaft zu gewöhnen und neue Freundschaften zu verknüpfen. Am Dienstag, 25. September, trafen die Fünftklässler und die Lehrer/-innen um 9.30 Uhr beim JUFA Hotel in Nördlingen

ein. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Klassenlehrer/-innen machte sich die Gruppe in die Nördlinger Innenstadt auf. Bei spätherbstlichem Wetter und strahlendem Sonnenschein wurde ein Spaziergang teils entlang der Stadtmauer, teils auf der Stadtmauer gemacht. Als der Daniel – das Wahrzeichen Nördlingens – erreicht wurde, hatten die Schüler/-innen Zeit, um die Fragen der Stadtrallye zu lösen und in der Innenstadt zu bummeln. Dann ging es zurück zum JUFA Hotel, wo die Fünftklässler auf dem großen Gelände spielen konnten. Bevor die Zimmer bezogen wurden, mussten sich die Jungen und Mädchen bei einer Olympiade in verschiedenen Disziplinen, zum Beispiel Schuh-Weitwurf, beweisen. Um 18 Uhr gab es das Abendessen. Da-

nach hatten die Klassenlehrer/-in noch ein Highlight vorbereitet: ein Lagerfeuer. So klang der Abend mit Gesprächen, Marshmello-Grillen, Spielen und Singen aus. Am Mittwoch, 26. September, erschienen die Schüler/-innen und Lehrer/-innen um 7.30 Uhr zum Frühstück. Nachdem sich alle gestärkt hatten, folgte ein Fußmarsch zum Kino, wo der Kinobesitzer allen Klassen einen Blick „hinter die Kulissen“ ermöglichte. Natürlich durfte bei einem richtigen Kinobesuch nicht der Film fehlen. Die Fortsetzung von „Transsilvanien“ gefiel allen und so verließen die Schüler/-innen und Lehrer/-innen der Realschule Bopfingen zufrieden das Kino und gingen zurück zum JUFA Hotel, wo die Kennenlerntage bei Outdoor-Spielen ihr Ende fanden. (ka)



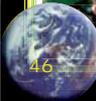
really cool unterwegs



Kennenlerntage der 6er - Impressionen aus Nördlingen

Große Auswahl an aktuellen Schulrucksäcken

Das neue MatchPatch-System Jetzt 20%  
Das RUCKSACK-DEIN-STYLE!  
Wechle die Zipper  
Anziehe das Klett-Patch  
Tausche die Rucksack-Schulter  
Schauen Sie rein - wir freuen uns auf Sie!  
Danico Geschenkartikel - Hauptstraße 9 - Bopfingen  
**DANICO**





**Exkursion der 6. Klassen ins Limesmuseum nach Aalen**  
Sich einmal in einen römischen Legionär verwandeln und in eine solche Ausrüstung schlüpfen - oder als römische Patrizierin die neueste römische Mode präsentieren. Am eigenen Leib das drückende Gewicht eines Kettenhemds spüren und die spannende Erfahrung machen, wie man aus diesem Kleidungsstück unbeschadet wieder herauskommt. Das eingeschränkte Sichtfeld beim Tragen eines Helmes wahrnehmen oder den schweren Schild zur Abwehr und das Kurzschwert zum Angriff miteinander koordinieren. Diese und viele weitere spannende und interessante Erfahrungen konnten unsere Sechstklässler während einer Exkursion ins Limesmuseum Aalen machen. Die Schülerinnen und Schüler bekamen vielfältige Einblicke in das militärische und zivile Leben der Römer hier im ehemaligen römisch-germanischen Grenzgebiet in unmittelbarer Nähe zum Limes. Zahlreiche Originalfunde veranschaulichten die Erläuterungen der Museumsführerin. (Dritschler)



**Fiscafè Veneto**  
Familie Zanin  
Hausgemachte Fisspezialitäten am Marktplatz



**Schullandheim im Bregenzer Wald im Schuljahr 2018-2019**  
Die Klassen 7a, b und c im Jugendgästehaus Kanisfluh in Bezau mit ihren Klassenlehrer/-innen Frau Kuhn(Ta), Herrn Neubauer(Tb), Frau Landwehr-Pilich(Tc) und Frau Lutz, Herrn Haid und Herrn Friedrich

...Übrigens war die Realschule Bopfingen nun das 10. Mal dort!

**Schullandheim in BEZAU 2019**  
Ein Bericht von Pauline Feldwieser, Kl.7b  
Im Schullandheim 2019 waren wir vom 13. - 17. Mai in Bezau im Erlebnisgästehaus Kanisfluh. Die Fahrt war mega cool und wir mussten nur drei Stunden fahren. Als wir dort angekommen waren, haben wir erstmal unsere Zimmer angeschaut. Sie waren sauber und man hatte genügend Platz. Am selben Tag waren wir noch auf einem Berg, auf dem noch Schnee lag. Mit der Gondel sind wir bis zur Mittelstation hochgefahren und haben mit den Lehrern eine Schneeballschlacht gemacht und mit Plastikstücken sind wir einen Hang runtergerutscht. Irgendwann waren alle durchgefroren und wir haben beschlossen mit der Gondel runterzufahren. Am Abend konnten wir noch in den Supermarkt, der von unserem Haus nicht weit weg lag, den Suterli. Vor dem Abendessen haben wir noch das ganze Team kennengelernt. Die sind alle super freundlich. Zum Abendessen gab es leckere Spaghetti Bolognese. Im Garten gab es einen kleinen Streichelzoo mit Ponys und Hasen, einen Spielplatz, einen Fußballplatz und vieles mehr. Leider war schon um 22 Uhr Nachtruhe, also ist dann nicht mehr viel passiert. Allerdings meinten ein paar Schüler in der Nacht, 11 Eier aus der Küche holen zu müssen und aus dem Fenster zu werfen.  
Am Dienstag haben das die Lehrer natürlich gemacht und haben auch schnell die Täter ermittelt, welche dann nicht beim Programm am Dienstag mitmachen dürfen. Gleich nach dem leckeren Frühstück sind wir zu einem Aqua-Hochseilgarten mit dem Bus gefahren. Als erstes haben wir eine Art Sicherheitseinweisung bekommen, damit

nichts passieren kann. Wir mussten eine Übung machen und wenn die geklappt hat, dann durften wir losgehen. Es ging los und dann mussten wir es ihr hinterklettern und mit einer Seilbahn über die Schlucht schwingen und danach an vielen Stationen die Schlucht überqueren. Das Wetter hat wie an allen Tagen mitgemacht. Insgesamt hat der Hochseilgarten ungefähr drei Stunden gedauert. Das war aber echt richtig cool. Wir mussten ein paar Mal über eine Hängebrücke gehen, die über die Schlucht gespannt war. Auf dem Rückweg mussten wir auf den Bahngleisen einer stillgelegten Eisenbahn laufen. Da dort Kies lag, fiel uns das Laufen schwer. Als wir wieder im Erlebnisgästehaus waren, machten wir noch eine Dorfallee. Wir mussten sogar auf einen Berg gehen. Am Abend gab es Chicken Nuggets mit Pommes. Das war auch richtig lecker. Nur leider war dann der Dienstag auch schon wieder vorbei.  
Am nächsten Tag, dem 15. Mai, gingen wir nach dem Frühstück nach Dornbirn ins Inatura, das ist ein Museum, welches im Gegensatz zu anderen richtig cool war und nicht so langweilig, aber es war sehr groß, sodass sich viele verlorfen. Wir konnten Dinge selbst versuchen und wenn es um Tiere ging, hatten sie mindestens zwei Exemplare da, sogar Bienen, die durch eine Röhre rausfliegen konnten. Als wir anschließend in der Stadt Freizeit hatten, holten sich viele einen Döner oder ein Eis. Danach sind wir noch zu einer Klamm gefahren. Das ist eine Schlucht, durch die ein Wasserfall fließt. Als wir an einem Schieferberg vorbeikamen, hat Herr Neubauer eine Schülerin verdrückt, dass der Berg aus dem 3D-Drucker kommt. Mit dem Bus sind wir dann wieder zur Unterkunft zurück gefahren, dort gab es typisch österreichischen Kaiserschmarrn mit Apfelsauce, das

war sehr lecker. Die Lehrer haben mit uns eine Übung gemacht und wenn die geklappt hat, dann durften wir losgehen. Es ging los und dann mussten wir es ihr hinterklettern und mit einer Seilbahn über die Schlucht schwingen und danach an vielen Stationen die Schlucht überqueren. Das Wetter hat wie an allen Tagen mitgemacht. Insgesamt hat der Hochseilgarten ungefähr drei Stunden gedauert. Das war aber echt richtig cool. Wir mussten ein paar Mal über eine Hängebrücke gehen, die über die Schlucht gespannt war. Auf dem Rückweg mussten wir auf den Bahngleisen einer stillgelegten Eisenbahn laufen. Da dort Kies lag, fiel uns das Laufen schwer. Als wir wieder im Erlebnisgästehaus waren, machten wir noch eine Dorfallee. Wir mussten sogar auf einen Berg gehen. Am Abend gab es Chicken Nuggets mit Pommes. Das war auch richtig lecker. Nur leider war dann der Dienstag auch schon wieder vorbei.  
Am nächsten Tag, dem 15. Mai, gingen wir nach dem Frühstück nach Dornbirn ins Inatura, das ist ein Museum, welches im Gegensatz zu anderen richtig cool war und nicht so langweilig, aber es war sehr groß, sodass sich viele verlorfen. Wir konnten Dinge selbst versuchen und wenn es um Tiere ging, hatten sie mindestens zwei Exemplare da, sogar Bienen, die durch eine Röhre rausfliegen konnten. Als wir anschließend in der Stadt Freizeit hatten, holten sich viele einen Döner oder ein Eis. Danach sind wir noch zu einer Klamm gefahren. Das ist eine Schlucht, durch die ein Wasserfall fließt. Als wir an einem Schieferberg vorbeikamen, hat Herr Neubauer eine Schülerin verdrückt, dass der Berg aus dem 3D-Drucker kommt. Mit dem Bus sind wir dann wieder zur Unterkunft zurück gefahren, dort gab es typisch österreichischen Kaiserschmarrn mit Apfelsauce, das

- Das Programm im Überblick**
1. Tag - Montag, 13. Mai 2019: Ankunft in Bezau um 11.30 Uhr, Zimmerbezug. Mit der Gondel auf den Berg - Schnee! Schneeballschlacht, Schlittenfahren, Schneemann bauen im Mai!
  2. Tag - Dienstag, 14. Mai 2019: Wanderung bei strahlendem Wetter - ab in den Hochseilgarten nach Andelsbuch. Der ein oder andere überwindet sich selbst und wächst über sich hinaus.
  3. Tag - Mittwoch, 15. Mai 2019: Mit dem Bus nach Dornbirn ins Museum inatura - interaktives Museum mit vielen Entdeckungsmöglichkeiten. Bummeln in Dornbirn - Spieleabend
  4. Tag - Donnerstag, 16. Mai 2019: Bei frischen Temperaturen und klarem Himmel gehen wir zum Raften. Wir fahren eine 12-km-lange Strecke in drei großen Booten und mehreren 2er- und 3er-Booten. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten und mehreren gekenterten Booten erreichen wir durchgeföhren das Ziel.
  5. Tag - Freitag, 17. Mai 2019: Ein letztes Mal auf den Berg - dieses Mal ganz nach oben. Sonntag, aber kalt - noch einmal ist eine Schneeballschlacht angesagt. Ankunft in Bopfingen um 14 Uhr

Ein paar Schülerstimmen:  
„Können wir nicht noch eine Woche bleiben? Ich will nicht heim!“  
„Der Hochseilgarten hat mir richtig gut gefallen. Anfangs hatte ich zwar richtig Angst, aber dann war es cool!“  
„Das Raften war sooo anstrengend und viel zu kalt. Ich glaube, mein großer Zeh ist gefroren. Ich konnte nicht mehr. Dann habe ich mit zwei Mitschülern getauscht und konnte mich im großen Boot etwas erholen.“  
„WAAAS? Hier hat es noch Schnee???“  
Mir haben die Abende viel gefallen. Wir hatten viel Zeit zu quatschen. Manche haben abends aber auch gebastelt oder gespielt.“  
„Mein Smartphone? Ja, also ich hab es manchmal schon vermisst. Aber nicht oft, weil wir viel unterwegs waren.“  
„Beim Wandern war die Rappenhochschlucht“ mussten wir über 100 Stufen nach oben gehen. Das war schon anstrengend. Aber der Wasserfall war richtig cool. Das hab ich noch nie gesehen.“



Wandertag der RSB  
Am Mittwoch, 19. September 2018, stand in der Realschule Bopfingen der Wandertag auf dem Programm.  
Die Klassen aller Jahrgangsstufen brachen am Morgen mit ihren Klassenlehrer/-innen und Begleitlehrern zu verschiedenen Zielen auf. So waren an diesem Vormittag die Realschüler zum Beispiel auf dem Sandberg, in Aufhausen, auf dem Ipf und in Nördlingen zu sehen. Die Intention, mit den Schülern/-innen in Bewegung und in und um Bopfingen unterwegs zu sein, war auf jeden Fall erfüllt, als gegen 12 Uhr fröhliches Lachen im Schulhaus zu hören war und die Ausflügler zurückkehrten. (ka)



RSB beim Ipf- Ries- Halbmarathon mit zwei Staffeln vertreten  
Zwei Staffeln der Realschule Bopfingen - die eine bestehend aus den Lehrern Rainer Ganai, Ann-Katrin Kuhn und Susanne Lutz, und die andere bestehend aus der Lehrerin Kristin Bühler und den Schülerinnen Li-Li Schäble und Nina Nille - bestritten am Samstag, 4. Mai 2019, den Ipf- Ries- Halbmarathon von Bopfingen nach Nördlingen. Die Strecke von ca. 21 km wurde auf die jeweils drei Staffeln-Teilnehmer aufgeteilt, wobei der erste Streckenabschnitt 5 km, der zweite 8,1 km und der dritte 8,3 km lang war. Das kalte, windige und unbeständige Wetter bot nicht die besten Voraussetzungen für einen Lauf. Dennoch kamen beide Staffeln erfolgreich ins Ziel. (ka)

Wintersporttag 2019  
Dieses Jahr war es auch wieder soweit... Die RSB bot viele verschiedene Winteraktivitäten an. Die Schülerinnen und Schüler kletterten im Cowabanga um die Wette, fuhren Ski oder Snowboard am Sonnenkopf, spielten Badminton, liefen Schlittschuh in der Eishalle oder plantschten im Donaubad / im Palmbeach. Es war ein sehr gelungener Tag, vor allem am Sonnenkopf, wie ihr hier sehen könnt.

really cool  
unterwegs

Dachau- Fahrt der 10. Klassen

Der 20. November 2018 war ein kalter, aber trockener Dienstag. Während der fast zweistündigen Führung durch die Gedenkstätte KZ Dachau wurde den 10. Klassen immer wieder bewusst, wie es den Häftlingen des KZs wohl ging, wenn sie stundenlang bei Kälte, Schnee, Regen oder Hitze zum Appell antreten mussten. Dabei waren sie nur mit dünner Häftlingskleidung ausgestattet und waren wegen der mangelhaften Ernährung entkräftet. Beim Gang durch den Bunker mit den Dunkelzellen wurde deutlich, welche Schikane sich die Nazis ausdachten, um ihre Opfer zu verletzen, zu demütigen, zu ängstigen und zu töten. Die letzten Stationen, die die Schüler und Schülerinnen in Begleitung ihrer Lehrer und eines Guides besuchten, waren die Gaskammer und das Krematorium. Schnell nahm der Verfolgungs- und Vernichtungswahn der Nazis gewaltige Dimensionen an.

Niemand soll vergessen, dass Menschen wegen banaler Gründe gelitten haben und umgebracht wurden.

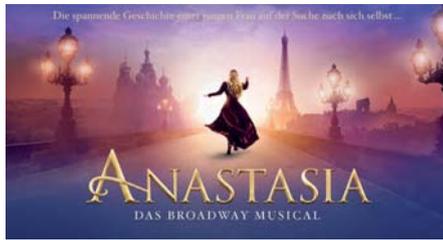
Wir können dazu beitragen, dass alle Menschen in Frieden leben können. (ka)

Der Besuch des KZ Dachau soll die Erinnerung an das Geschehene im Dritten Reich aufrechterhalten. Niemand soll vergessen, dass Menschen wegen banaler Gründe gelitten haben und umgebracht wurden.

Wir können dazu beitragen, dass alle Menschen in Frieden leben können. (ka)

Musicalfahrt der 9er und 10er 2019  
- Anastasia

Das Schicksal der jungen Großfürstin Anastasia von Russland bewegt und fasziniert die Menschen seit fast hundert Jahren. Im Jahr 1917 wurde die ganze Zarenfamilie um Zar Nikolaus II. festgenommen, in einem Haus festgehalten und schließlich 1918 ermordet. Lange Zeit kursierten aber Gerüchte, dass die jüngste Zarentochter Anastasia das Blutbad überlebt hat. Dies machten sich einige junge Frauen aus der ganzen Welt zunutze und gaben vor der noch lebenden Großmutter, die bis zu ihrem Tod an das Überleben ihrer Familie geglaubt hatte, an Anastasia zu sein. Im Musical „Anastasia“ wird diese historische Tatsache als Grundlage verwendet und fantasievoll weiterverarbeitet. Als am Dienstag, 5. Februar 2019, um 15 Uhr die Schüler und Schülerinnen der 9. und 10. Klassen und einige Begleitlehrer/innen mit dem Bus nach Stuttgart ins Si-



Centrum aufbrechen, lag Vorfreude auf das Musical in der Luft. Die Zuschauer/innen wurden nicht enttäuscht, die tollen Bühnenbilder, die ergreifenden Lieder und die beeindruckenden Leistungen der Musicaldarsteller/innen überzeugten. Fast hätte man das Happy End des Musicals glauben können - doch im Jahr 2007 wurde mithilfe einer DNA-Analyse zweifelsfrei bewiesen, dass in der besagten Nacht im Jahr 1918 alle Familienmitglieder erschossen wurden. Auch Anastasia überlebte nicht.

really cool  
& „sozial“



Schüler helfen Schülern! Die SMV spendet erneut 500 € an das Hilfsprojekt in Nepal.

**Die Bopfinger Tafel zu Gast in der Realschule**  
Zu schade für die Tonne, Nachhaltigkeitle, Lernen durch Engagement – das sind Lehrplanthemen des Faches AES (Alltagskultur, Ernährung und Soziales) an der Realschule Bopfingen. Umsetzen lassen sich diese Themen durch ein gelungenes Projekt mit der Bopfinger Tafel. Waldemar Spichal, der Leiter der Tafel, informierte zunächst über seine Tätigkeit und seinen Arbeitsplatz. In der Bopfinger Tafel, der Einkaufsmöglichkeit für Bedürftige, trifft man immer mehr Menschen, denen das Existenzminimum nicht zum Leben reicht. Aus gutem Grund sind die Tafeln nicht mehr wegzudenken“, so Waldemar Spichal. „Morgens fahren ehrenamtliche Fahrer festgelegte Routen, sammeln ein, was Rewe, Lidl und Aldi, aber auch Bäckereien übrig haben. Zurück in der Lagerhalle sortieren weitere ehrenamtliche Helfer die Lieferungen. Was noch gegessen werden kann, kommt in den Verkaufsräumen. Alles wird streng kontrolliert. Der Großteil der Waren ist noch verwertbar, der Rest wird noch von einem Landwirt als Tierfutter gehalten und nur ein ganz kleiner Teil landet wirklich auf dem Müll“, erzählt er. Einkaufen können alle, die eine Einkaufsberechtigung haben mit bis freitags. Sie bezahlen zwischen 10 Cent und 1€, je nach Produkt. Ohne die Spenderfreude der Bopfinger Betriebe würde es die Tafel nicht geben. Nach dem Motto: Verschenken statt Wegwerfen kommen Bedürftige in den Genuss, den sie sich sonst nicht leisten könnten. An zwei Nachmittagen haben Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 8 mit ihren Lehrerinnen Frau Lutz und Frau Schöpferle aus Nahrungsmitteln, die in die Tonne gewandert wären, schmackhafte Gerichte zubereitet und dabei von Herrn Spichals Kochkurs profitiert. Dabei entstand der Gedanke, bei einem vertiefenden Projekt die Gerichte als gesunde Fertiggerichte in Gläser abzufüllen und dem Tafelladen zur Verfügung zu stellen. Zudem wollen sich die Schülerinnen und Schüler neue Sponsoren werben. Herr Spichals engagierte Art motivierte mehrere Schülerinnen und Schüler spontan dazu, in ihrer freien Zeit stundenweise im Tafelladen mitzuhelfen. Der nachhaltige Umgang mit Nahrungsmitteln, die statt in der Tonne auf einem appetitlich angerichteten Teller landen und neue Ideen, sich für Hilfsbedürftige zu engagieren – das hat das gemeinsame Projekt bei bester Stimmung geschafft. (ka)

**Kleidersammlung**  
Anlässlich des St. Martinestages führte die Realschule Bopfingen eine Kleidersammlung durch. Der Heilige Martin von Tours teilte seinen Mantel mit einem Bettler und bewahrte ihn so vor dem Erfrieren. Die Realschule wollte an dieses Ereignis erinnern und bedürftige Menschen unterstützen. Viele Schülerinnen und Eltern beteiligten sich daran und so kam eine große Anzahl an Kleidungsstücken für Sommer und Winter, Rucksäcke und Taschen zusammen. Unser großer Dank gilt Euch und Ihnen, liebe Schüler/innen und Eltern, für die großzügigen Spenden. (ka)

**Speisen für den Tafelladen**  
Fischerleben in deutschen Gewässern, vertrocknete Maisfelder und Wiesen – davon konnte man den ganzen heißen, trockenen Sommer über in den Medien lesen. Das klingt dramatisch und ist dramatisch für die Landwirte, die dafür sorgen, dass Getreide, Gemüse, Obst, Eier, Milch, Fleisch und vieles mehr in den Supermärkten verfügbar ist. Eigentlich sollte man nun auch meinen, dass wir die Auswirkungen des trockenen Sommers täglich spüren. Denn jeden Tag benötigen wir die Lebensmittel. Doch wenn man in die Supermärkte geht, sind die Schlagzeilen „Ernte vertrocknet“ vergessen, denn die Auswahl ist riesig.  
Wie kann das sein? Ganz einfach – die Supermärkte greifen im Bedarfsfall, also zum Beispiel bei Ernteausfall, auf andere Anbieter zurück, zum Beispiel aus ganz Deutschland oder auch aus anderen Ländern. In den Supermärkten ist also meist nicht spürbar, ob die Ernte schlecht war. Für uns Verbraucher ist das erstmal gut. Aber was ist mit den Landwirten? Das vergessen wir oft.  
Und deshalb ist es gut, jedes Jahr Ende September oder Anfang Oktober das Fest des Erntedanks zu feiern. In früheren Jahrhunderten dankten die Menschen Gott für die gute Ernte, auf die sie angewiesen waren. Heutzutage können wir dem Fest eine aktuelle Bedeutung geben, wenn wir uns immer wieder in Erinnerung zu rufen, dass unsere immer reichhaltige Supermarktauswahl von den Landwirten kommt, die sich selbstverständlich ist und eine gute Ernte ein großes Geschenk darstellt.  
In einer Erntedank-Besinnung haben sich die 5. und 6. Klassen der Katholischen und Evangelischen Religionsgruppen mit ihren Lehrerinnen Gedanken zu diesem Thema gemacht. Dazu wurde ein Erntedankaltar aus den Lebensmitteln, die die Schüler und Schülerinnen von daheim mitbringen durften, hergerichtet. Ein großer und herzlicher Dank gilt Ihnen, liebe Eltern, für Ihre Spenden. Die Lebensmittel wurden im Anschluss dem Tafelladen in Bopfingen übergeben. (ka)

really cool  
& „sozial“

Beliebte Tradition der SMV: Nikolaus-/Herzels-Aktion

Die SMV verkaufte in den letzten Wochen vor den Weihnachtsferien kleine Herzchen, die mit einer Süßigkeit versehen waren. Die Schüler konnten Bot-schaften an die Adressaten schreiben. Am letzten Schulfest der Nikolaus und der Engel durch das ganze Schullhaus, um die Herzchen zu verteilen. (Bühler K.)



**Motto des Monats April**  
OFFLINE – bringt dir mehr echte Freunde!

**Uhrzeitliche Dasei**  
Hauemachen, Mäusen, Kröte... Bessert dich, um den Handy die Ruhe und die Kommunikation der Mitmenschen abt.

**Stress und Handy?**  
Wenn du dich mit Facebook öffnest, schaltst du dein Handy zur Seite legen, denn die Bilder sind dadurch sehr beeindruckend!

**Empfehlungen sind Vertrauenssache**  
Gib deine Handynummer nur an Leute, die du gut kennst, und gib keine Handynummer an Fremde weiter.

Die SMV stellt sich vor...  
Verbindungslehrer/-in Herr Tobias Friedrich  
Frau Kristin Bühler  
Schülersprecher/-innen  
Kathleen Brenner, 10b Yigit Ustün, 10b  
Lilli Schäble, 10a Büra Karaasin, 10c  
Johannes Schießl, 9b

Im April startete die SMV ein neues Projekt. Die Klassensprecher überlegten sich gemeinsam mit Herrn Abele und den Verbindungslehrern, wie man auf der Schule ein besseres Miteinander fördern könnte. Schnell kam man darauf sogenannte Monatsmottos auszuprobieren. Die Mottos wurden dann in den Klassen vorgestellt, ausgehängt und von allen Klassensprechern entsprechend vorgeleitet. Schnell zeigten sich erste Erfolge und so werden wir das Projekt im neuen Schulfest fortführen. Hier sieht ihr Beispiele unserer diesjährigen Mottos

Die SMV stellt sich vor...  
Verbindungslehrer/-in Herr Tobias Friedrich  
Frau Kristin Bühler  
Schülersprecher/-innen  
Kathleen Brenner, 10b Yigit Ustün, 10b  
Lilli Schäble, 10a Büra Karaasin, 10c  
Johannes Schießl, 9b

SchülerMITverantwortung - die SMV im Einsatz für euch alle ...



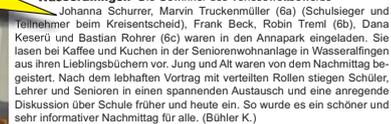
**zum Beispiel beim Catering der Adventsfeier!**  
Weltweit Aktivitäten: SMV-Eltern, SMV-Führung, Tag der offenen Tür, Hilfe für Kinder in Afrika, Hausbesuche, Bewirtungen, Vorbereitungen und Einsatzmöglichkeiten, ...

**Adventsfeier Dezember 2018**  
Motto: Die Weihnachtsgeschichte und Spendenaktion

really cool  
& „sozial“

Lesen verbindet - wie Jung und Alt voneinander lernen

**Bopfinger Realschüler in der Begegnungsstätte Annapark in Wasseralfingen**  
Die Gewinner des Vorlesewettbewerbs Johanna Schurrer, Martin Truckenmüller (6a) (Schulsieger) und Teilnehmer beim Kreisentscheid, Frank Beck, Robin Tietz (6b), Dana Keserü und Bastian Rohrer (6c) waren in den Annapark eingeladen. Sie lasen bei Kaffee und Kuchen in der Seniorenwohnanlage in Wasseralfingen aus ihren Lieblingsbüchern vor. Jung und Alt waren von dem Nachmittag begeistert. Nach dem lebhaften Vortrag mit verteilten Rollen siegen Schüler, Lehrer und Senioren in einem spannenden Austausch und eine anregende Diskussion über Schule früher und heute ein. So wurde es ein schöner und sehr informativer Nachmittag für alle. (Bühler K.)



**Aktionen rund ums Schullandheim der 7er: Plätzchenverkauf**  
Bis zum Schullandheimaufenthalt dauerte es zwar noch ein paar Monate. Trotzdem liefen die Vorbereitungen im November 2018 bereits. Um das Gemeinschaftsgefühl der drei Klassen zu stärken und Geld zur Deckung der Schullandheimkosten zu erwirtschaften, beschlossen die Elternvertreter/innen, in der vorweihnachtlichen Zeit einen Plätzchenverkauf zu organisieren. Von den Familien wurden Plätzchen und Lebkuchen gebacken, die dann in der Schule verpackt wurden. In der zweiten Dezemberwoche war es dann soweit: Am Samstag, 8. Dezember 2018, schlugen früh morgens einige Eltern, Schüler und Lehrer auf dem Nördlinger Wochenmarkt ihr „Zelt“ auf. Kalt und stürmisch war es, als die Verkäufer/innen ihre ersten „Markterfahrungen“ machten. Einige Stunden und „Arbeitsschichten“ später war die Hälfte der Plätzchentheke verkauft. Ein toller Erfolg!



Gleich am folgenden Tag – Sonntag, 9. Dezember 2018 – ergab sich Gelegenheit, beim „Advent auf dem Feldwieserhof“ in Oberdorf die Plätzchen anzubieten, was sich ebenfalls als gute Idee herausstellte. Dieses Mal erwartete die Verkäufer/innen ein beheiztes Zelt, in dem sich der Stand befand. So war der Verkauf gleich angenehmer, denn heute war es nicht nur stürmisch, sondern sehr regnerisch. Liebe Familie Feldwieser, herzlichen Dank für das Angebot, die Plätzchen im Warmen bei Ihrem Fest zu verkaufen.

Schülerinnen der Realschule in den Genuss der Weihnachtsbäckerei, wobei eine Plätzchentüte zu schülerfreundlichen Preisen angeboten wurde. Einen stattlichen Betrag verdienten sich die Schullandheimklassen an den drei Verkaufsterminen. Ohne die Bereitschaft der Eltern und Schüler/innen zu backen und zu verkaufen, wäre diese Aktion nicht möglich gewesen. Ein großer Dank gilt den Elternvertreterinnen, die die Planungen übernehmen und den Verkauf mit großem Einsatz betreuten.

**Adventskalender Bopfingen**  
Die 7. Klassen, für die im Jahr 2019 das Schullandheim ansteht, gestalteten unter der Gesamtleitung von Herrn Sauter ein Bild für den Bopfinger Adventskalender. Jeden Tag wird dabei ein Fenster des Rathauses enthielt. Umrahmt wird die Öffnung des Adventskalenders mit Gedichten und nachdenklichen Texten. Auch Schülerinnen unserer 7. Klassen bekamen die Ehre, in einem Engelkostum auf dem Balkon des Rathauses einen Text vorzutragen. Unterstützt wurden die 7. Klassen bei der Bildgestaltung von der VR-Bank Bopfingen. Sie spendete den drei Klassen einen Geldbetrag für das Schullandheim. Außerdem besuchten zwei Mitarbeiter die Schüler und waren selbst kreativ tätig. Am Donnerstag, 20. Dezember 2018, wurde das Bild der Realschule enthielt.

**Die Bopfinger Bank Sechta-Ries eG**  
überreicht Scheck über 1000 €  
Zur Unterstützung der Schullandheimklassen der Realschule Bopfingen fand im Dezember 2018 wie seit vielen Jahren eine Kooperation zwischen der Realschule und der Bopfinger Bank Sechta-Ries eG statt. Die 7. Klassen und die 7. Klassen gestalteten das Bild für den Adventskalender am Bopfinger Rathaus und die Bank bewilligte die Kreativität der fleißigen Künstler noch reich beschenkt. Auch Herr Abele, unser Schulleiter, war sehr erfreut über diese Aktion. Wir, die 7. Klassen, bedanken uns bei der Bopfinger Bank für die großzügige Spende und die tollen Geschenke! :) PS: Hat zudem auch noch viel Spaß gemacht, das Bild zu gestalten!

**really cool & „sozial“**



**Nicola Scheer**  
- Mein Weg zur Schulsozialarbeit  
Mein Weg startete am Ostalbgymnasium in Bopfingen, als ich vor 6 Jahren das Abitur machte. Da ich mir während meiner Schulzeit keine großen Gedanken machte, was ich nach dem

**Andrea Lorke**  
Was machen denn eigentlich Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter?

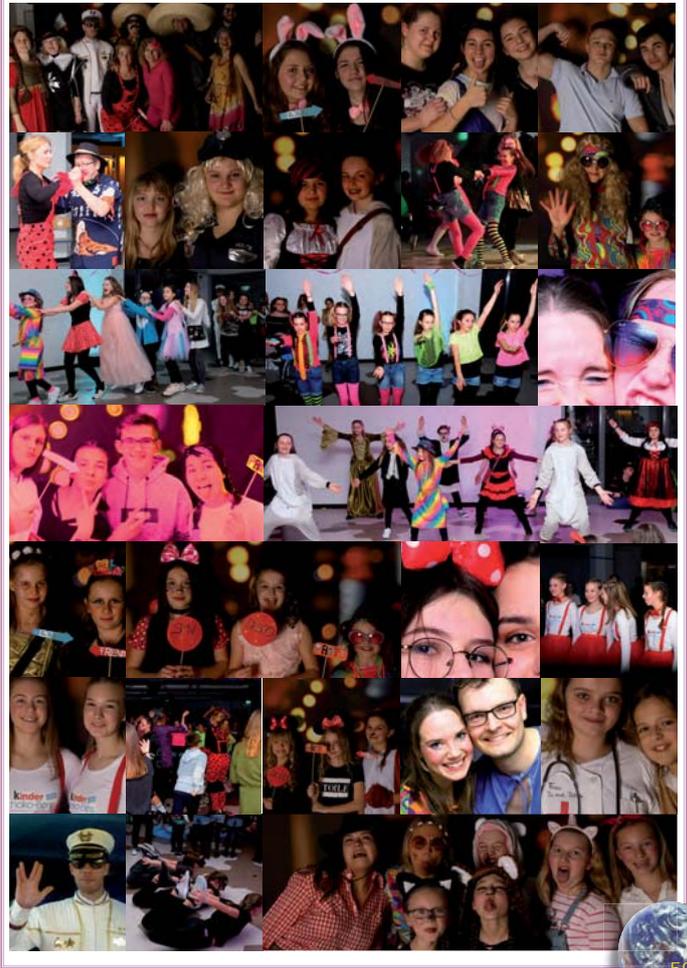
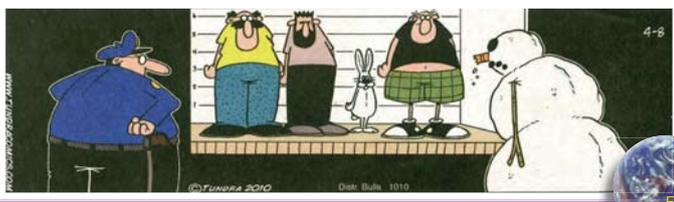


Kurzer Rückblick: Als ich vor über 15 Jahren selbst noch Schülerin an der Realschule Bopfingen war (und übrigens auch in der Redaktion der Hot tätig :-)) wusste ich noch nichts über diese Berufsbezeichnung. Damals war mir mein eigener Berufswunsch selbst noch unklar. Ich habe mich als Schülerin noch besonders in den Fächern Sport und Mathematik gequält und mich sehr oft gefragt für was ich denn das alles brauche? Mein damaliger (Berufs-)wunsch war dann übrigens noch das Abitur nachholen und Geschichte zu studieren. Es kam allerdings anders als geplant und ich habe nach der Mittleren Reife auf Wunsch meiner Familie erstmal etwas bodenständiges gemacht und eine Ausbildung zur Industriekaufrau bei der Firma Henkel in Bopfingen absolviert. Durch meine kaufmännische Ausbildung wurde mir auch zum ersten Mal richtig bewusst, wofür Fächer wie Mathematik, Deutsch und Englisch wichtig sind. Für die Buchhaltung, Geschäftsbriefe oder Telefonate mit Kunden sind die Kenntnisse aus diesen Fächern doch sehr von Vorteil. Damit wurde ich also nicht umsonst von den Lehrerinnen und Lehrern gequält. Ebenfalls wichtig sind Regeln des Anstands, wie z.B. Begrüßung, Türhalten, die Hand bei der Begrüßung geben usw. Dies sollte eine Selbstverständlichkeit im Umgang mit anderen sein. Man möchte schließlich nicht negativ auffallen. Im großen und ganzen lohnt es sich also in der Schule bei dem einen oder anderen Fach genau aufpassen, auch wenn man im Moment noch keinen Sinn darin erkennt. Schließlich habe ich mich dann auf dem zweiten Bildungsweg für den Beruf der Sozialarbeiterin entschieden und ich bin nach vielen Jahren wieder zurück an meine ehemalige Schule gekommen, diesmal als Schulsozialarbeiterin. Ich bin seit Januar 2019 hier am Schützentrainingszentrum tätig und über das Deutsche Rote Kreuz Aalen angestellt. Zu meinen Aufgaben gehören kurz und knapp formuliert die Unterstützung und Beratung von SchülerInnen und Schülern bei

individuellen Problemlagen wie Schwierigkeiten mit Eltern/Lehrern oder Klassenkameraden, bei Mobbing oder allgemeinen Problemen im Schullalltag/Privatleben. Dabei kooperiere ich mit verschiedenen Einrichtungen wie der Polizei, Beratungsstellen, Psychologen, dem Jugendamt oder Kolleginnen und Kollegen aus anderen Schulen (Kollektive Fallberatung). Selbstverständlich unterliege ich der Schweigepflicht, d.h. alles was ihr mit im Vertrauen erzählt werde ich natürlich weder euren Eltern, Lehrern oder euren Klassenkameraden erzähle. Zu meinen Aufgaben gehört weiter auch das Organisieren und Durchführen von Präventionsveranstaltungen wie der Gewaltprävention (in Klasse 7) oder der Medienprävention (Klasse 6) in Zusammenarbeit mit der Polizei. Ich übernehme auch das Mittagsangebot an unserer Schule in dem verschiedene Aktionen wie Spiele, Basteln usw (für die Klassen 5 und 6) angeboten wird. Es würde mich sehr freuen wenn ihr vorbeischauen könnt. Außentermine und Teamzusammenkünfte sind natürlich auch regelmäßig wahrnehmen. So habe ich z.B. heute die Grundschulen in Bopfingen, Oberdorf und Schloßberg besucht um den dortigen Klassen 4 die Arbeit der Schulsozialarbeit vorzustellen. Jetzt bin ich am Schreiben dieses Artikels. Wenn ihr Fragen, Anliegen, oder Probleme habt könnt ihr jederzeit gerne bei mir vorbei schauen. Ich habe immer ein offenes Ohr für euch. MFG Andrea Lorke

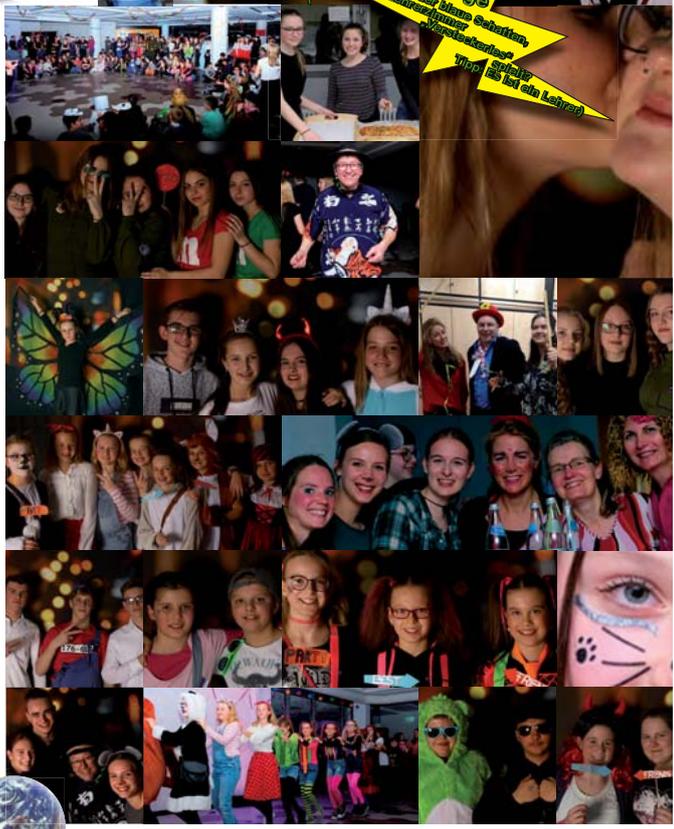
*PS: Nur eine Sache noch, aber für was das Fach Sport wichtig ist, weiß ich bis heute noch nicht so genau :-)*

Abitur machen möchte, stand ich relativ planlos mit dem Abitur in der Tasche. Ich wollte keine Ausbildung machen aber wusste auch nicht so recht, was ich studieren sollte (trotz des Tests was-studiere-ich.de :-)). Daher beschloss ich noch ein Jahr zu warten und absolvierte in diesem Jahr verschiedene Praktika in unterschiedlichen Bereichen. Was mir aber schon immer klar war, mit Kindern/Jugendlichen arbeiten! :-)) Daher entschied ich mich 2014 Kindheitspädagogik an der PH in Schwäbisch Gmünd, welches ich im August 2018 abschloss. Seit September 2018 bin ich nun die Schulsozialarbeiterin hier am Schützentrainingszentrum und beim Deutschen Roten Kreuz angestellt. Zu den Kernaufgaben der Schulsozialarbeit gehören die individuelle Beratung und Unterstützung von Schüler, Lehrer und Eltern. Falls ich nicht weiterhelfen kann, vermittele ich auch an geeignete Hilfen weiter wie Beratungsstellen, der Polizei oder das Jugendamt. Pädagogische Arbeit mit Klassen, so genannte Klassenroutings, finden in Klassen 5-7 laut Lehrplan durch Präventionseinheiten (soziale Kompetenztraining, Medien- und Gewaltprävention) statt. Beschäftigt gerade ein spezielles Thema eine Klasse wie bspw. Gefühle, dann führen wir auf Wunsch des Lehrers gerne ein Klassentraining (themenorientiert) mit der Klasse durch. Offene Bewegungs- und Kreativangebote sowie die Mitgestaltung der Ganztagesbetreuung runden die alltäglichen Aufgaben ab. Momentan steht bei mir die Planung und Vorbereitung der Sommerferienbetreuung in Bopfingen (immer in den letzten 3 Wochen eurer Sommerferien) an, in welcher ich hoffentlich gaaaanz viele bekannte Gesichter von euch sehen werde :-)) Falls du mal Fragen oder ein persönliches Anliegen hast, kannst du jederzeit bei mir vorbei schauen. Ich freue mich auf dich! :-)) Liebe Grüße, Nicola Scheer



**Schulleben - Leben in der Schule**

**SMV-Disco 19**  
... wieder einmal echt hot!



**Quizfrage**  
Nr. 5 Wer hat die blaue Schatulle, die das im Lehrplan steht?  
Wahrscheinlich... Schatulle ist bei ein Lehrer

**Schulleben - Leben in der Schule**

die Betreuung der 4. Klassler/-innen, die nun in Gruppen eingeteilt wurden. Während der folgenden Stunde verschiedene Workshops besuchten, erhielten die Eltern zusätzliche Informationen zur Realschule. Außerdem wurden in einer Schulausführung die Fachräume und Klassenzimmer gezeigt. Auf der neuen Ebene 2 der Realschule gab es die Möglichkeit, sich am Stand der Schülerfirma über die neuesten Produkte zu informieren, an den Spielstationen der SMV etwas zu gewinnen, im Raum 27 zu spielen (Kinderbetreuung) und sich von den 7. Klassler/-innen und deren Eltern mit Kuchen, Muffins, Würstchen, Brötchen, Kaffee und Kaltgetränken verwöhnen zu lassen. Nach Beendigung der Workshops konnten Kinder und Erwachsene in andere Workshops hineinschneipern. So konnten sich die Interessierten einen Eindruck von der Realschule Bopfingen machen. Wir haben uns über den zahlreichen Besuch und das Interesse gefreut! (ka)



...durch die SMV

... durch Herrn Abela

Spieltage und Vorstellung der SMV Bewirtung durch die Schülerfirma in Schloßlandheim und Präsentation der Schülerfirma

Wird Unterrichts-Schnupperangebote im Bereich Technik, Musik, Textiles, Werken, Bildende Kunst und Gesellschaft, Chemie, AES und Abenteuer-Sport an der Kletterwand

## Schulübung - über Leben in der Schule

Quizfrage Nr. 4  
(siehe Text unten)



Der erste Feueralarm bzw. die Übung dazu. Alles lief gut, alle wurden gerettet und alle gingen danach auch wieder in den Unterricht. Als Quizfrage haben wir uns daher folgende Frage ausgedacht: Welcher ist der letzte Buchstabe des Vornamens, der Schülerin oben im Bild, die die Erste beim Rausgehen war? Ist die Frage unfair? Nein, doch, oah!  
(Tipp: Es ist vermutlich der häufigste Endbuchstabe weiblicher Vornamen ...vielleicht...)

Herr Abele behält die Über(Aufsicht)



Anmerkung der Redaktion

Wir wussten gar nicht so recht, in welches Kapitel der Mitteilungsblatt das gehört. Zum Schulleben über den Schulleben gehört die Aktivitäten außerhalb des Unterrichts ist. Well er ja ein regelmäßiger Bestandteil der Schulleben ist, anders zu zeigen, und eine tolle Gelegenheit für die Schülerinnen und Schüler. Oder ist es gar Unterricht was es zu machen - oder ist es Werbung für neue Schüler? Oder ist es gar Unterricht mit anderen Mitteln? Auf jeden Fall waren wieder mehr Schülerinnen und Schüler im Einsatz, als es überhaupt Vier-Klassen herumlief.



## Schulleben - Leben in der Schule



Spielerturniere

Vom 11. bis 14. Dezember 2018 waren die Realschüler besonders sportlich, denn es fanden unter Leitung der Sportlehrer die Spielerturniere statt. Die Klassen der 5. und 6., der 7. und 8. und der 9. und 10. Jahrgangsstufen traten gegeneinander an. Spannende Spiele wurden ausgetragen und am Ende verließen glückliche Gewinner und faire Verlierer die Sporthallen. (ka)



**RALF KRAUS**  
Dämmstoffe

- PU-Dämmplatten
- Styropor, Perimeterdämmung
- Glaswolle, Steinwolle
- Hanfdämmung
- Folien, Klebebänder usw.

Ralf Kraus Dämmstoffe  
Ortsstraße 58  
73492 Rainau-Weiler  
Telefon 07965 364 8003  
Mobil 0171 774 53 88  
mail@ralf-kraus.de  
www.ralf-kraus.de

## Schullesen - Lesen in der Schule

Vorlesewettbewerb 2018/19



Lesenacht der 5. Klassen  
Von Freitag, 29., auf Samstag, 30. März 2019 machten wir eine Lesenacht im Schulhaus. Wir trafen uns um 18 Uhr vor unseren Klassenzimmern. Schnell legten wir unsere Schlafsäcke, Isomatten und Sporttaschen ab und brachten Getränke, Gemüse, Obst, Brötchen, Pizza, Wurst und Käse, Muffins zum Buffet. Dann setzten wir uns und unsere LehrerInnen begrüßten uns. Sie stellten uns auch die 9. KlassierInnen vor, die heute da waren. Zuerst lasen die LehrerInnen aus dem Buch „Die drei ??? – Rettet Atlantis“ vor. Gerade als es spannend wurde, gab es Abendessen. Gestärkt gingen immer ein paar SchülerInnen mit den 9. KlassierInnen in die Klassenzimmer und erfuhr, wie es mit den drei ??? weiterging. Jeder durfte reihum mal lesen. Draußen wurde es langsam dunkel. Wir zogen uns an und machten eine Nachtwanderung auf den Sandberg. Die 9. KlassierInnen begleiteten uns. Oben machten wir eine kleine Pause. Für den Rückweg zur Schule brauchten wir nicht so lange. Dort angekommen richteten wir unsere Schlafsäcke hier und putzten die Zähne. Wir durften noch ein bisschen in unseren eigenen Büchern lesen. Um 22 Uhr war eigentlich Nachtruhe, aber manche konnten nicht schlafen. Die Nacht war also ziemlich kurz. Morgens waren alle wieder ganz fit. Wir räumten auf und frühstückten. Danach hörten wir noch die Fortsetzung der drei ??? . Um 9:30 Uhr wurden wir von unseren Eltern abgeholt. Toll, dass die 9. KlassierInnen mitgeholfen haben. (ka)

Nachdem im November alle 6. Klassen ihre Klassensieger gekürt hatten, fand Anfang Dezember der Schülerschcheid statt. Johanna Schürer und Marvin Truckenmüller (6a), Frank Beck und Robin Tremi (6b), Dana Kereser und Bastian Rohrer (6c) machten es wirklich spannend. Keiner fiel wirklich ab und so boten die 6. Klassen Mitschülern eine ausgesprochen interessante und lustige Schulstunde. Letztendlich entschied dann der Fremdexat, bei welchem sich Marvin Truckenmüller aus der Klasse 6a knapp vor Robin Tremi und Bastian (6b) durchsetzte. (Bühler K.)

Autorenlesung Anja Tuckermann „Das bewegte Schicksal des Sintu Manu Höllenreiner“

Autorin stellt ihr Werk den Abschlusschülern der Realschule Bopfingen vor „Mano - der Junge, der nicht wusste, wo er war“ - ein berührender Roman der Berliner Autorin Anja Tuckermann und Prüfungslektüre der diesjährigen Abschlussklassen. Im Rahmen ihrer Lesungsreihe zog Anja Tuckermann die Bopfinger Schülerinnen und Schüler in ihren Bann. Im Roman geht es um Hermann Höllenreiner, genannt Mano, der 1943 nach Auschwitz deportiert wurde. Ihm wurde die Nummer Z-3626 auf den Arm tätowiert, als er gerade mal 9 Jahre alt war. Bei einer Verlegung nach Ravensbrück und Sachsenhausen wurde er vom geliebten Vater getrennt und konnte bei Kriegsende von einem Todesmarsch fliehen. Völlig entkräftet nahmen ihn französische Juden auf und zogen mit ihm nach Paris. Erst im Dezember 1946 gelang es, überlebende Verwandte ausfindig zu machen und Mano kam zu seinen Eltern zurück nach Deutschland. Anja Tuckermann hat Mano über Jahre begleitet und in vielen Interviews und



gemeinsamen Reisen seine Lebensgeschichte erforscht. Als die Autorin mit bewegter Stimme anfang zu erzählen, ist es mucksmäuschenstill. Die rund 80 Schüler sind betroffen und ergriffen. Nach monatelanger Beschäftigung mit dem Roman tauchen sie jetzt nochmal tiefer ein. Sie wollen mehr wissen, stellen Anja Tuckermann sehr persönliche und detaillierte Fragen. Man merkt, die Autorin hat ihre Leser erreicht. Nach knapp 2 Stunden beendet Anja Tuckermann ihre Lesung, die Schüler sind fasziniert, gehen noch zu ihr, stellen weitere Fragen und lassen sich ihr Buch signieren. - Ein gelungener Vormittag geht zu Ende und Schüler wie Lehrer sind um viele Erfahrungen, Gefühle, Gedanken und Eindrücke reicher. Bühler K.



**FRISÖRSALON**  
**BLANKENHORN**

## Schulleben - Feiern in der Schule



Feierliche Einsetzung unseres Schulleiters Herr Abele

Am Freitag, 5. April 2019, wurde Herr Abele offiziell zum Schulleiter der Realschule Bopfingen ernannt.

Schon seit Anfang Dezember 2018 übernahm er die Tätigkeiten eines Schulleiters an unserer Schule. Von den Schülern, Schülerinnen und dem Kollegium sofort akzeptiert arbeitete er sich mit Hilfe der Konrektorin Dr. Merk- Rudolph rasch ein. Nach einem Stuhmpfang im neu gestalteten Eingangsbereich der Realschule begrüßte Frau Dr. Merk- Rudolph die Gäste und führte durch die Feier. Die Vertreter der katholischen und evangelischen Kirchen, der Bürgermeister Herr Dr. Bühler und die Elternvertreter ließen es sich nicht nehmen, dem neuen Schulleiter die Ehre zu geben. Nachdem der Chor der 5. Klassen Herrn Abele zum „König der RSB“ gekürt und ihn „intronisiert“ hatte, erhielt Herr Abele vom Schulrat Herr Meininger die Ernennungsurkunde. Von einer großen Schar an Klassensprechern erhielt Herr Abele einen Korb mit Gegenständen, die ihm für seine Aufgabe als Schulleiter nützlich werden könnten. Das Blasensensemble und der Lehrerchor sorgten für eine festliche Stimmung. In seiner Ansprache erklärte Herr Abele allen Anwesenden seine Wertvorstellungen und dankte Frau Dr. Merk- Rudolph für die Unterstützung. Anschließend verkostigte die Catering- AG die Gäste mit leckeren süßen und pikanten Häppchen. (ka)



Die gesamte Schulgemeinschaft der Realschule Bopfingen wünscht Ihnen, Herr Abele, viel Erfolg bei Ihrer Aufgabe als Schulleiter.



**Schulleben  
= Feiern in der Schule**



**Adventsfeier  
in der Aula**

**Innovationspreis ... ?!**

**Kurz vor Redaktionschluss**

erreichte uns die Nachricht, dass „wir“ nicht nur für die letztjährige Ausgabe der HOT einen Preis gewonnen haben, sondern auch einen Preis für Talente und Patente der Wirtschaftsregion Ostwürttemberg gewonnen haben, und zwar für das Konzept, also für die Art und Weise, wie wir hier Wirtschaftsprojekte machen. Vergessen wird dieser Preis von der Gesellschaft WIRO (Wirtschaftsförderungsgesellschaft mit Region Ostwürttemberg, der IHK (Industrie- und Handelskammer Ostwürttemberg, der Kreissparkasse Ostalb und der Kreissparkasse Heidenheim. Seit März wussten wir zwar, dass wir nominieren und haben daher gerne unsere ausführliche Beschreibung eingereicht, wie hier die Wirtschaftsprojekte laufen. Es wurde uns nicht verraten, welchen Preis - aber wenn ihr nun diesen Text lest, werden wir - das sind vor allem 4 Vertreter/-innen der letztjährigen Schülerfirma, die „i.a.“ die HOT 18 bezieht hat - am 4.7. 2019 bei der Preisverleihung im Sparkassen-Business-Club der Voith-Arena gewesen sein. Futur II - oder so. Spätestens auf der Schuljahresabschlussfeier werden wir es also wissen. Drückt uns die Daumen - denn das bedeutet vielleicht auch, dass wir in Zukunft weiter machen können mit unserem Konzept - dieses Jahr war es ja organisatorisch etwas schwieriger. Hier rechts haben wir noch einen Textauszug der für die Dokumentation aller Preise und Talente eingereicht wurde ... (....)

Auszug: (...) Zum Projekt Der innovative Part dieses Schülerfirmenprojektes ist der Umstand, dass hier das Wort „real“ aus der Bezeichnung „Realschule“ besonders wörtlich genommen wird: Die Schülerinnen und Schüler müssen sich auf die angestrebten Berufe bewerben, können sich also schon in der 8. Klasse beruflich orientieren - und beteiligen sich durch „Aktien“ (eigentlich Anteilsscheine) mit einem gewissen „realen“ Risiko an der Finanzierung und am Gewinn des Produktes. Sie erhalten somit einen ersten Einblick in das Wirtschafts- und Berufsleben. (...) haben wir dieses Jahr nicht so gemacht - die Mitarbeiter/-innen der Schülerfirma sind quasi automatisch an einem eventuellen Gewinn beteiligt.) Angaben zur Originalität Unsere Schülerjahresscheine sind auf inhaltlich verschiedene Funktionen: Dokumentation von Events und anderen besonderen Dingen, die die Schülerinnen und Schüler im Schuljahr stattfinden, Wertschätzung von Schüler- und Kollegenaktivitäten, sowie die differenzierte Auseinandersetzung mit einem aktuellen („hoten“) Leitthema, das die SuS der jeweiligen Schülerfirma selbst mitbestimmen. Realisierungschancen Als Realschule sind wir ja dem Bildungsplan

verpflichtet und abhängig von Lehrer- und Stundenzeitschulung seitens des Schulleiters. Wie oben genannt gilt seit diesem Schuljahr nur für unsere „8er“ der neue Bildungsplan. Der bisherige erleichterte unter dem Stichwort „WRV-Projekte“ die Schülerwochenstunden und die Lehrerstunden - verpflichtet war das Stichwort Schülerfirma kann aber dem neuen Fach WBS (Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung) zugerechnet werden, wobei die Gesamtstundenzahl, die genutzt werden könnte leider gering ist, da auch das bisherige Projekt „BORS“ (=Berufsorientierung Realschule) das es so ja auch nicht mehr geben wird...“) damit abgedeckt werden muss. Wir haben jedoch einen Weg gefunden, das diese Schüler erprobt wird. Leider schlägt konkret hier bei uns ebenfalls der allgemeine Lehrstundenmangel zu. Eine Anerkennung unserer Version von Schülerfirmen - wie bereits auch durch den Landespreis für die Schülerzeitung - wäre hilfreich für die Argumentation bei der Stundenzeitschulung gegenüber dem Schulleiter. (ORSA) PS: \*\*\* Die GLK der Realschule hat aber beschlossen, dass es weiterhin verpflichtende Praktika für alle 9er geben wird.



Angaben zur Originalität Unsere Schülerjahresscheine sind auf inhaltlich verschiedene Funktionen: Dokumentation von Events und anderen besonderen Dingen, die die Schülerinnen und Schüler im Schuljahr stattfinden, Wertschätzung von Schüler- und Kollegenaktivitäten, sowie die differenzierte Auseinandersetzung mit einem aktuellen („hoten“) Leitthema, das die SuS der jeweiligen Schülerfirma selbst mitbestimmen. Realisierungschancen Als Realschule sind wir ja dem Bildungsplan

Wer hätte gedacht, dass man einen Mitbewerber in der vor der Kamera steht?



Was alles bleibt anders als es war ...



Was alles bleibt anders als es war ...



Sagte er, die Fotografinnen und Carina haben dann wieder ein Fotoalbum gekauft!



**Erfolge, Preise Unterstützung**



HOT 18 erreicht den 1. Platz im landesweiten Schülerzeitungswettbewerb des Kultusministeriums Stuttgart, 14.12.2018 - In der Kategorie Realschulen und Gemeinschaftsschulen erreichten Schülerinnen und Schüler der Realschule Bopfingen mit ihrer Ausgabe HOT 18 - Watch before you EAT IT! - den ersten Platz aus 70 eingereichten Zeitungen im landesweiten Wettbewerb des Kultusministeriums für Schülerzeitungen und stehen nun in der Auswahl für einen Bundespreis in Berlin. Staatssekretär Volker Schebesta (MdB) konnte dem Team gleich drei Urkunden überreichen, denn die Jury aus Landesschülervertretern, Vertretern des Kultusministeriums, des Landeschülerbeirates, der Jugendstiftung Baden-Württemberg und der SWR-Redaktions „Das Ding“ vergaben der HOT 18 noch zwei Sonderpreise des SWR. Zusätzlich zu dem Geldbetrag des Ministeriums haben die Schülerinnen und Schüler noch Teilnahmeurkunden zu dem „DasDing-Workshop“ in Baden-Baden und zu einem „Pocket-Film“-Event in Stuttgart erhalten. Die Jury bewertete Schüler- und Schulbezogenheit, Themenvielfalt, Stilformen, journalistisches Niveau sowie auch das Design von Titelseiten und Illustrationen.

SWR-Filmteam der Landesschau Eine der weiteren Folgen des Landespreises war der überraschende Besuch des Landesschau-Filmteams bei uns an der Realschule Bopfingen. Zusammengetrommelt werden, damit sie die Zeitung zeigen konnten, wie sie die Zeitung gemacht haben. Das war auch eine tolle Gelegenheit für das neue Team der HOT 18 ebenfalls dabei zu sein. Teil war es Profis bei der Arbeit zu sehen - und beeindruckend, wie aufwändig es ist. Etwa 3 Stunden Arbeit für eine Minute Filmbildung! Rechts: Fotos der Filmaufnahmen. Unten: Ausschnitte aus dem Filmbildbericht der Landesschau

Spende der Firma Bortolazzi GmbH an die Realschule Am Freitag, 14. Dezember 2018, waren Frau Dr. Merck-Rudolph, einige Lehrer und Schüler zu einer besonderen Veranstaltung überreichten Ursula und Walter Bortolazzi jeweils einen Scheck über 1000 € an vier Bopfinger Schulen, darunter die Realschule. Als Dank für diese tolle Spende trugen die drei 8. Klasseninnen Jasmin Schlecht, Judith Eck und Celina Cui ein Lied vor und die Schulsprecher fanden die richtigen Worte, um die Großzügigkeit der Firma Bortolazzi zu betonen.

So bescheinigte Staatssekretär Schebesta der HOT 18 eine professionelle und kreative Auseinandersetzung mit dem Leitthema Ernährung vom aktuellen Thema des Küchenschredders, über Quiz-Setzen zum Thema bis hin zum neuen Unterrichtsfach der Realschulen AES (Alltagskultur - Ernährung - Soziales) - auch schulinterne Dokumentationen von Events und Personalien kommen nicht zu kurz. Weitere Besonderheit der Schülerjahressetzung HOT ist darüber hinaus die seit drei Jahren laufende Kooperation mit der Werkrealschule Bopfingen, die ebenfalls viele Beiträge gestattete. Als besonders bemerkenswert gilt auch der Umstand, dass die HOT mit einer Auflage von 1000 Heften als Schülerfirmenprojekt durch eine jährliche neue 8. Schulklasse arbeitsteilig wie in einem Verlag unter real-wirtschaftlichen Bedingungen produziert und eigenverantwortlich finanziert wird. Stellvertretend für die 29-köpfige Schülerfirma des letzten Schuljahres durften die Schülerinnen Marie Schüler (Bildbearbeitung), Annika Walter (Titelbild), Eva-Marie Bayer (Mediengestaltung) und Michelle Bilmann (Anzeigenredaktion) von Staatssekretär Schebesta (links) in Begleitung ihres betreuenden Lehrers Oliver Rolf Sauter die Urkunden im Kultusministerium entgegen nehmen. (Pressemittteilung des Ministeriums)

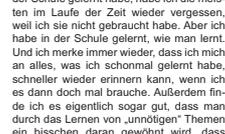
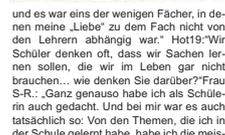


**Hello, hello ? Interviews!**

erinnern Sie sich noch heute gerne? Frau L.P.: „Schulandheim, Ausflüge ...“ Hot19: „Was war ihr Lieblingsfach? Frau L.P.: „Bildende Kunst - Interesse, nette Lehrerinnen, praktisches Arbeiten.“ Hot19: „Wir Schüler denke oft, dass wir Sachen lernen sollen, die wir im Leben gar nicht brauchen... wie denken Sie darüber? Frau L.P.: „Das ist wirklich manchmal so, dass man so denkt. Aber wer entscheidet, was wichtig ist? Oder kann ich überhaupt für mich allein entscheiden? Was für den einen unwichtig ist, ist für den anderen von großer Bedeutung. Und was man im Leben braucht, weiß man oft erst nach der Schulzeit. So habe ich z.B. über 35 Jahre in der Nähe der franz. Grenze gelebt... Hätte ich das schon in der Schulzeit gewusst, hätte ich dann mehr Vokabeln geübt? Vieles muss man dann eben erst nach der Schulzeit lernen, will es aber auch erst dann... und ärgert sich ...“ Hot19: „Zu unserem Leitthema. Was wäre für Sie das Wichtigste, das wir heutzutage in der Schule lernen sollten? Frau L.P.: „Das Lernen lernen allgemein, konkret kommen mir manchmal Geschichte und

die politische Bildung zu Recht, aber das hängt ja auch wieder mit der vorigen Frage zusammen, mit persönlichen Neigungen und mit Interessen, die sich im Leben immer wieder ändern (können).“ Hot19: „Wie beurteilen Sie, was hier an der Schule sonst so läuft in Bezug auf Dinge, die wir später im Leben brauchen? Also, nicht im Unterricht, sondern so im Schulleben? Frau L.P.: „Es gibt den Begriff der sozialen Intelligenz, die meiner Meinung nach genauso wichtig ist wie die fachliche Bildung. Im Schulleben ist die soziale Bildung - also die Vorbereitung auf das sog. „wirkliche“ Leben - durch die Interaktion von Schülern, Eltern und Lehrern, sowie allen am Schulleben Beteiligten gegeben(?).“ Hot19: „Erzählen Sie uns doch zum Deutsch noch einen Witz zum Thema - oder halt einfach Ihren Lieblingswitz? Frau L.P.: „??? Tut mir leid, ich kann keine Witze erzählen und sie mir nicht merken. Vielleicht kann ich euch ja später einen liefern. Ich halt die Ohren offen.“ Hot19: „Vielen Dank für das Interview.“

Referendarin Frau Schmidt-Rohr: „Stellen Sie sich doch bitte kurz vor? Frau S-R.: „Hallo, ich heiße Miriam Schmidt-Rohr. Ich bin die aktuelle Referendarin an der RSB und unterrichte die Fächer Mathematik, Physik und Ev. Religion. Ursprünglich komme ich aus Heidenheim an der Brenz. Nach meinem Abitur bin ich nach Ludwigsburg gezogen und habe dort mein Studium an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg absolviert. Für das Referendariat wohne ich jetzt in Bopfingen.“ Hot19: „Welche Hobbies haben Sie? Frau S-R.: „Ich gehe sehr gerne spazieren und mache viel Musik. Im Winter fahre ich gerne Ski. Auch Fußball spielen gehört zu meinen Hobbies, nur hatte ich dazu leider schon lange keine Gelegenheit mehr. Hot19: „Welches Land oder welche Reise hat Sie bisher besonders beeindruckt? Frau S-R.: „Venedig.“ Hot19: „Wie finden Sie unsere Schule, Schüler und Lehrer? Frau S-R.: „Ich fühle mich an der RSB sehr wohl. Die Schule hat ein super Kollegium mit sehr engagierten Lehrerinnen und Lehrern und auch die Schülerinnen und Schüler der RSB sind wirklich toll.“ Hot19: „An welches Ereignis Ihrer Schulzeit erinnern Sie sich noch heute gerne? Frau S-R.: „Die Skiausfahrt mit unserem Sportkurs in der Oberstufe.“ Hot19: „Was war ihr Lieblingsfach und weshalb? Frau S-R.: „Mein Lieblingsfach war immer Sport (außer Schwimmen :D).“



und es war eins der wenigen Fächer, in denen mein „Liebe“ zu dem Fach nicht von den Lehrern abhängig war.“ Hot19: „Wir Schüler denken oft, dass wir Sachen lernen sollen, die wir im Leben gar nicht brauchen... wie denken Sie darüber? Frau S-R.: „Ganz genauso habe ich als Schülerin auch gedacht. Und bei mir war es auch tatsächlich so: Von den Themen, die ich in der Schule gelernt habe, habe ich die meisten im Laufe der Zeit wieder vergessen, weil ich sie nicht gebraucht habe. Aber ich habe in der Schule gelernt, wie man lernt. Und ich merke immer wieder, dass ich mich an alles, was ich schonmal gelernt habe, schneller wieder erinnern kann, wenn ich es dann doch mal brauche. Außerdem finde ich es eigentlich sogar gut, dass man durch das Lernen von „uncooligen“ Themen ein bisschen daran gewöhnt wird, dass man im Leben auch manchmal Dinge tun muss, auf die man keine Lust hat oder in denen man keinen Sinn sieht.“ Hot19: „Zu unserem Leitthema: Was wäre für Sie das Wichtigste, das wir heutzutage in der Schule lernen sollten? Frau S-R.: „Ich finde es extrem wichtig, dass ihr in der Schule lernt, wie man lernt. Man lernt nie aus. Deshalb ist es wichtig zu wissen, wie man am besten lernen kann. Ich finde es aber auch mindestens genauso wichtig, dass ihr in der Schule lernt, euch selbst zu organisieren, selbstständig arbeiten zu können, Verantwortung für

euere Tun bzw. Nicht-Tun zu übernehmen, respektvoll miteinander umzugehen, Konflikte ohne Streit lösen zu können, zuverlässig zu sein, usw.“ Hot19: „Wie beurteilen Sie, was hier an der Schule sonst so läuft in Bezug auf Dinge, die wir später im Leben brauchen? Also, nicht im Unterricht, sondern so im Schulleben? Frau S-R.: „Bisher habe ich die SMV-Disco, den Tag der offenen Tür und die Einsetzungsfest von Herrn Abele mitleren dürfen und jedes mal fand ich es richtig stark, wie viele Schülerinnen mit angepackt haben, um diese Veranstaltungen möglich zu machen. Egal ob in der Organisation, im Catering, im Chor, beim Aufwachen... Ohne euch hätte das nicht funktioniert. Ich finde es gut, dass die RSB solche Gelegenheiten schafft, in denen Schülerinnen mit anpacken können und in denen deutlich wird, wie wichtig jeder Einzelne hier an der Schule ist.“ Hot19: „Erzählen Sie uns doch zum Schluss noch einen Witz zum Thema - oder halt einfach Ihren Lieblingswitz? Frau S-R.: „Max kommt aus der Schule und benimmt sich unmöglich. Er rülpst, wirft seine Jacke auf den Boden und legt die Füße mit den schmutzigen Schuhen auf den Tisch. „Bist du verrückt geworden?“, fragt seine Mutter. „Wieso? Das hat mir der Lehrer erlaubt. Er hat gesagt, das kannst du bei dir zu Hause machen!“ Hot19: „Vielen Dank für das Interview.“

**Hello, hello ? Interviews I**

„Frau Braun stellen Sie sich doch bitte kurz vor?“ Frau Braun: „Ich heiße Carolin Braun und wohne seit März im Pfarrhaus in Bopfingen. Geboren bin ich in Stuttgart, da ich selbst auch Pfarrerskind bin, bin ich allerdings schon vor dem Abitur drei Mal umgezogen. Studiert habe ich dann in Tübingen, Edinburgh und Wien, mein Vikariat (=Referendariat für Pfarrer) habe ich bei Vaihingen an der Enz gemacht und die letzten vier Jahre habe ich in Reutlingen gearbeitet.“  
 Hot19: „Welche Hobbies haben Sie?“  
 Frau B.: „Lesen – am liebsten englische Krimis, Musik machen, backen, mit meinen Kindern spielen, James-Bond-Filme gucken.“  
 Hot19: „Welches Land oder welche Reise hat Sie bisher besonders beeindruckt?“  
 Frau B.: „Nach Wien würde ich sofort ziehen und den Rest meines Lebens dort bleiben. Ich bin aber auch ein großer „Great-Britain“-Fan.“  
 Hot19: „Wie finden Sie unsere Schule, Schüler und Lehrer?“ Frau B.: „Ich bin ja noch gar nicht lange da – aber ich finde, ich habe tolle Realklassen erwircht.“

Und die Kaffeemaschine im Lehrerzimmer ist auch toll...“  
 Hot19: „An welches Ereignis ihrer Schulzeit erinnern Sie sich noch heute gerne?“  
 Frau B.: „Bildende Kunst war nie so mein Ding. Aber einmal habe ich auf ein Bild hinter den Namen falsch herum drauf geschrieben – versenktlich. Der Kunstlehrer dachte allerdings, das sei Absicht. Er lobte mich vor der ganzen Klasse dafür, dass ich den Mut gehabt hätte, mein Bild auf den Kopf zu stellen. Es war meine einzige 1 in Kunst...“  
 Hot19: „Was war Ihr Lieblingsfach und weshalb?“ Frau B.: „Deutsch – weil ich einfach gerne lese.“  
 Hot19: „Wir Schüler denken oft, dass wir Sachen lernen sollen, die wir im Leben gar nicht brauchen... wie denken Sie darüber?“  
 Frau B.: „Das stimmt sicher. Das Problem ist aber, dass die wenigsten schon ganz genau wissen, was sie später im Leben brauchen. Und da denke ich, besser ein bisschen zu viel gelernt als zu wenig :-)“  
 Hot19: „Zu unserem Leitthema: Was wäre

für Sie das Wichtigste, das wir heutzutage an der Schule lernen sollten?“  
 Frau B.: „In Bezug auf den Stoff finde ich es zunächst einmal wichtig, dass man das Lernen will. Egal, was man später machen will. Man weiß dann wenigstens, wo man etwas nachschlagen kann, wie man sich etwas am besten merkt, wie man die große Flle an Informationen sinnvoll sortieren und strukturieren kann. Ich glaube, wer das nie lernt, tut sich immer schwer. In Bezug auf alles außerhalb von Lernstoff finde ich das Thema „Respekt“ sehr wichtig. Nicht nur vor Lehrern, sondern natürlich auch vor Mitschülern. Das kann man in der Schule super lernen, schließlich gibt es da Große und Kleine, Schönere und Klgere... Dass ich versuche, allen erst einmal mit Respekt begegne, statt mit Vorurteilen, Neid usw., das wäre für mich ein wichtiges Lernziel.“  
 Hot19: „Wie beurteilen Sie, was hier an der Schule sonst so läuft in Bezug auf Dinge, die wir später im Leben brauchen? Also, nicht im Unterricht, sondern so im Schulleben?“  
 Frau B.: „Ich finde, ihr seid da super aufgestellt! Eure Schülerzeitung ist da sicher ein gutes Beispiel.“  
 Hot19: „Erzählen Sie uns doch zum Schluss noch einen Witz zum Thema – oder halt einfach Ihren Lieblingswitz?“  
 Frau B.: „Wahrscheinlich sind die besten Schulwitz schon längst erlzht, deshalb kommt hier einer meiner Lieblings-Bibel-Witze. Noah und die Tiere sind schon viele Tage in der Arche unterwegs. Aber Noah ist zunehmend genervt. Jeden Morgen kommt nämlich der kleine Breitmaulrosch zu ihm und quakt: Noah – ich hab zu wenig Platz! Noah versucht immer wieder, den Frosch davon zu überzeugen, dass eben alle Rücksicht nehmen müssen, aber der hört einfach nicht auf zu nrgeln. Eines Morgens taucht er wieder neben Noah auf und quakt: Noah – ich hab zu wenig Platz! Noah antwortet aufgebracht: Na, dann fliegen jetzt wohl mal die Tiere mit der größten Klappe von Bord. Darauf der Frosch ganz erschrocken: Ach je – die amen Krokodil!“  
 Hot19: „Vielen Dank für das Interview.“



**Optik Peckmann**  
 SEHEN ERLEBEN

Optik Peckmann Hellmann Gbr · Hauptstraße 49 · 73441 Bopfingen  
 Fon: 0 73 62 - 42 42 · Fax: 42 25 · www.optikpeckmann.de

**Good bye, Herr Tschunko!**

einfach nur Schön und bereitete euch sehr toll auf euer späteres Leben vor. Jeder hilft aus, in seinem Rahmen der Möglichkeit!!! In diesem Bezug möchte ich mich auch noch bei meinen tollen Kollegen bedanken, die uns auch unterstützen.“  
 Hot19: „Erzählen Sie uns doch zum Schluss noch einen Witz zum Thema – oder halt einfach Ihren Lieblingswitz?“  
 Frau T.: „Ein Lehrer erwircht einen Schüler beim Schlafen im Unterricht. Ich glaube hier ist nicht der richtige Platz, um zu schlafen. Antwortet der Schüler: Das geht schon, wenn sie nur ein bisschen leiser reden könnten. Na gut, ich bin erhlch. Den Witz habe ich gerade im Internet gelesen und für gut befunden.“  
 Hot19: „Vielen Dank für das Interview.“  
 Hier haben wir noch ein Foto von ihr aus dem Jahr 1999 auf Abschlussfahrt in Berlin!

Nun ist es also soweit - er machte es ja recht spannend ...  
 ... oder war es das Landesamt?  
 Auf jeden Fall ist es jetzt Fakt: Herr Tschunko geht in den Ruhestand und richtet hier ein Grüßwort an euch:  
 Am Schluss geht alles ganz schnell und dann stellt sich einem recht plötzlich die Frage nach dem „was gewesen ist.“ Ich glaube es gehört zur menschlichen Natur dem Gewesenen einen Sinn abgewinnen zu wollen. Wenn ich mein bisheriges überschaubares Leben berblicke, dann weiß ich eines: ich habe viel Glück gehabt. Da ist eine Berufswahl die ich bis heute nicht bereut habe. 1976 wurde mir als Dienstadt der Realschule Bopfingen zugewiesen. Ich konnte in dem Fächern Sport und Technik viel von dem weitergeben, was mich selber interessiert und was mir Spaß macht, und ich habe es als Privileg empfunden, dass ich mir bei meiner Arbeit nicht täglich die Sinnfrage stellen musste. Die Realschule Bopfingen ist zum Mittelpunkt meines gesamten Berufslebens geworden. Dass neben der Wissensvermittlung Humor, Offenheit und Freundlichkeit wichtige Aspekte im vertrauensvollen Verhältnis zwischen Lehrkraft und SchülerInnen sind, war mein Naturerl. Entsprechend für mich stets erfahrbar und bestärkend mich in meiner Begeisterung Lehrer zu sein. Rückblickend bin ich sehr dankbar, dass ich an dieser Schule 43 Jahre arbeiten und wirken durfte. Jugendliche auf dem Weg in ein verantwortungsvolles, eigenständiges Leben begleiten zu dürfen und an einer konstruktiven Schulkultur mitzuwirken, waren für mich erfüllende Aufgaben. So wünsche ich uns allen, dass wir – Eltern, Lehrer und SchülerInnen – in Zukunft mehr Mut haben, uns gegenseitig zu vertrauen, vor allem uns gegenseitig zu unterstützen und uns zu respektieren.



Alles Gute der Realschule Bopfingen!  
 Werner Tschunko, Juni 2019

Da wir alle wissen, dass Herr Tschunko gerne lcht, Spaß versteht und auch oft einen macht, ein kleiner, nur auf den ersten Blick aberer Gr auch von mir. Ich kenne kaum einen hmlich hilfsbereitsten Menschen wie ihn. Wann immer man in der Schule etwas brauchte, das schnell erledigt werden sollte, sei es ein Werkzeug, eine Reparatur oder einen technischen Rat - meist ging er sofort darauf ein und wenn es zeitlich irgendwie machbar war, ging er sofort los, um das Problem auf der Stelle zu lösen. Einmal fragte ich ihn um eine knifflige handwerkliche Lösung - und seine Gegenfrage zeigt, dass er stets beide wichtige Seiten im pädagogischen Umgang beherrscht und berücksichtigt: Klare Ansagen und konsequentes Handeln einerseits und spielerische Leichtigkeit und Humor andererseits.  
 „Er antwortete mir daraufhin: „Ersthaft jetzt - oder für d'Schul?“  
 Danke, Werner, für all die kleinen und größeren „Knndsch-mr-ned-gschwend“-Nebenjobs.“  
 ORSA

„Shpping Queen“  
 „Schule ade.“  
 Kann DISPO.  
 FAIR BLEIBEN.  
 „Fuhrerschein.“  
 Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.  
 Wir machen den Weg frei.

**VR-Maxx - Das Konto fürs Leben**  
 Taschengeld ansparen, Geld einzahlen, Geld abheben. Wir haben die Lösung. Egal was dich antreibt - unser flexibles Lebensphasenkonto - VR Maxx passt sich immer an deine Ziele an. Und das ganze auch noch kostenlos. und mit attraktiver Verzinsung. Wir beraten dich gerne! Gleich Termin vereinbaren unter 07362 / 9650-0



**Hello, hello Interviews!**

„Frau Schmid stellen Sie sich doch bitte kurz vor?“  
 Frau Schmid: „Ich heiße Franziska Schmid und wohne mit meinem Mann und meinen zwei Töchtern in Stdtlen. Mein Studium habe ich an der pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd absolviert. Nach dem Referendariat in Neresheim habe ich in Craisheim unterrichtet und nun bin ich bei euch an der Realschule in Bopfingen, wo ich mich nun sehr wohl fühle.“  
 Hot19: „Welche Hobbies haben Sie?“  
 Frau S.: „Meine Hobbies sind Tanzen, Yoga, Lesen, Theater spielen und viele Aktivitäten an der frischen Luft, wie zum Beispiel Radfahren, Wandern oder mit meinen Kindern die Natur erkunden.“  
 Hot19: „Welches Land oder welche Reise hat Sie bisher besonders beeindruckt?“  
 Frau S.: „Für mich ist jede Reise etwas Besonderes, da ich gerne neue Länder und andere Kulturen kennen lerne. Am meisten faszinieren mich jedoch die Berge. Den Moment, wenn man auf einem Gipfel angekommen ist und alles um

sich vergisst, finde ich einmalig.“  
 Hot19: „Wie finden Sie unsere Schule, Schüler und Lehrer?“  
 Frau S.: „Ich habe mich vom ersten Moment an an dieser Schule wohlfühlt. Jeden Morgen, wenn ich das Schulhaus öffne, strömt mir so viel Freude und Herzlichkeit sowohl von den Schülern, als auch den Kolleginnen und Kollegen entgegen, dass ich immer sehr gerne in den neuen Schultag starte.“  
 Hot19: „An welches Ereignis ihrer Schulzeit erinnern Sie sich noch heute gerne?“  
 Frau S.: „An die veranstalteten Theaterprojekte.“  
 Hot19: „Was war Ihr Lieblingsfach und weshalb?“  
 Frau S.: „Mein Lieblingsfach war Deutsch. Ich habe schon immer gerne geschrieben und mich mit Büchern auseinandergesetzt. Ich liebte es mich in andere Rollen hineinzuversetzen oder meine eigene Meinung in Argumentationen darzulegen.“  
 Hot19: „Wir Schüler denken oft, dass wir Sachen lernen sollen, die wir im Leben gar nicht brauchen... wie denken Sie darüber?“  
 Frau S.: „Auch ich habe als Schüler immer wieder gedacht, für was brauche ich das später überhaupt noch. Doch ich kann euch sagen, immer wieder werden euch im Leben Momente begegnen, in denen ihr denkt, ach stimmt, das hatten wie ja mal in der Schule. Bestimmt ist nicht alles, was man lernt wirklich konkret im Alltag anwendbar aber irgendwie kann man es dann

doch übertragen und was für sich daraus gewinnen.“  
 Hot19: „Zu unserem Leitthema: Was wäre für Sie das Wichtigste, das wir heutzutage an der Schule lernen sollten?“  
 Frau S.: „Das Wichtigste, was ich euch mitgeben möchte, wäre das ich den Schülern helfen möchte, zu Menschen zu werden, die wissen, wo ihre Stärken und Schwächen liegen, die ein Selbstbewusstsein entwickelt haben, vor anderen sprechen können und die ihre Ziele verfolgen.“  
 Hot19: „Wie beurteilen Sie, was hier an der Schule sonst so läuft in Bezug auf Dinge, die wir später im Leben brauchen? Also, nicht im Unterricht, sondern so im Schulleben?“  
 Frau S.: „Was ist grün und fliegt durch den Weltraum?“ – Ein Salatlack!“  
 Hot19: „Vielen Dank für das Interview.“



„Frau Thiele stellen Sie sich doch bitte kurz vor.“  
 Frau Thiele: „Hallo, ich heiße Katja Thiele und wohne in Ohmenheim. Aufgewachsen bin ich in Bopfingen-Aufhausen und habe 1999 an der Realschule Bopfingen meinen Realschulabschluss gemacht. Studiert habe ich in Schwäbisch Gmünd die Fächer Mathematik und Sport mit anschließendem Referendariat in Unterschneidheim an der Sechta-Ries-Schule.“  
 Hot19: „Welche Hobbies haben Sie?“  
 Frau T.: „Ich verbringe sehr gerne Zeit mit meiner Familie. Das sind meine zwei Jungs, mein Mann und unsere Schferhndin Daisy. Ebenso fahre ich gerne Motorrad und mache Sport.“  
 Hot19: „Welches Land oder welche Reise hat Sie bisher besonders beeindruckt?“  
 Frau T.: „Wir gehen fast jedes Jahr nach Spanien in den Urlaub. Das ist wie eine zweite Heimat für mich geworden. Einfach die Zeit und die Ruhe genissen. Meistens starten wir immer am letzten Schultag vor den Sommerferien. Dann heißt es Unterrichtsende, ab nach Hause, Koffer packen und abends los mit der ganzen Familie, incl. Hund und dieses Jahr dürfen

Mathematischer Staffellauf?“  
 Frau Eggetemeirl geht in den Ruhestand und übergibt die typischen Mathe-Geräte an Frau Thiele - die, echt wahr, einmal in der Schulerin war! Alles Gute, Frau Eggetemeirl!

auch noch unsere Motorräder mit.“  
 Hot19: „Wie finden Sie unsere Schule, Schüler und Lehrer?“  
 Frau T.: „Wie ich vorhin schon gesagt habe, war ich selbst Schülerin an dieser Schule. Ich finde es eine tolle Erfahrung die Seiten zu wechseln. Bin hier sehr lieb von den Schülern als auch von den Lehrern aufgenommen worden. Ich habe mich hier als Schülerin immer sehr gefühlt, dies kann ich ebenso als Lehrerin weitergeben.“  
 Hot19: „An welches Ereignis ihrer Schulzeit erinnern Sie sich noch heute gerne?“  
 Frau T.: „An unsere Abschlussfahrt nach Berlin mit Herrn Weinland und Frau Walter.“  
 Hot19: „Was war Ihr Lieblingsfach und weshalb?“  
 Frau T.: „Meine Lieblingsfächer waren Mathematik und Sport. Ich finde es auch so schön, dass ich in meinem ersten Jahr als Lehrerin an dieser Schule, meiner ehemaligen Mathematik- und Sportlehrerin aus der 10. Klasse danke sagen kann. Unsere Zusammenarbeit in ihrem letzten Jahr an unserer Schule tat mir richtig gut. Das heißt es Unterrichtsende, Hot19: „Wir Schüler denken oft, dass wir Sachen lernen sollen, die wir im Leben gar nicht brauchen... wie denken Sie darüber?“  
 Frau T.: „...oll ich erhlch antworten, oder als

**Unsere 5er**



Unsere 6er



6a mit Frau Bühler



6b mit Frau Dräuscher



6c mit Frau Walter

Unsere 7er im Schullandheim



7a mit Klassenlehrerin Frau Klein und Begleitung Frau Lohr



7b mit Klassenlehrer Herr Neubauer und Begleitung Herr Friedrich



7c mit Klassenlehrerin Frau Landwehr-Pillich und Begleitung Herr Heide

WIR BIETEN KOMPLETT-LÖSUNGEN AUS EINER HAND.

WIR VEREDELN IHREN LOOK



- STICK
- SIEB
- FLEX
- TRANSFERFLOCK
- DIGITAL

cdw LOGODRESS GmbH  
Neresheimer Str. 6  
73441 Badgrünlag  
Tel. 071465 15472  
Fax 071465 02333  
Mail: service@cdw.de

EINE NACHWEISLICH FAIRE, NACHHALTIGE FERTIGUNG IST FÜR UNS SELBSTVERSTÄNDLICH  
WIR PRODUZIEREN UND VEREDELN TEXTILIEN

Das LOGODRESS-Team hat sich auf die Produktion, Beschaffung und Veredelung von Textilien spezialisiert. Wir fertigen für Sie alle gängigen Textilien wie T-Shirts, Hoodies, Pullover, etc. Unsere langjährige Erfahrung in diesem Bereich ermöglicht es uns, Ihnen die Möglichkeiten nahezu unbegrenzt zu sein.

Wir können Ihnen alle gängigen Veredelungsmethoden anbieten:



Unsere 8er



8a mit Herrn Ganel



8b mit Herrn Möwert



8c mit Herrn Friedrich

**Unsere 9er**



9a mit Frau Thiele



9b mit Herrmann



9c mit Frau Lettkeman

**„Tschüss“  
und alles Gute!**



Aus Platzgründen hier gelandet - passt aber auch irgendwie dazu - Impulse zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2018. Schaut man in den Kalender und sucht nach dem 3. Oktober, so erfährt man, dass dieser Tag schief ist, und man findet die Bezeichnung „Nationalfeiertag“ oder auch „Tag der Deutschen Einheit“. Es wird also ein Ereignis gefeiert, das so wichtig ist, dass für einen Tag die Arbeit ruht, um sich über seine Bedeutung bewusst zu werden. Dieses Ereignis fand vor 28 Jahren im Jahr 1990 statt: die Wiedervereinigung der lange durch eine Mauer getrennten deutschen Staaten BRD und DDR.

Voraus ging eine Zeit, die für die Menschen des geteilten Deutschlands Entbehrung bedeutete und die viel Kraft kostete. In der BRD und DDR lebten Menschen, die die Einheit Deutschlands noch kannten, und es wuchsen Menschen auf, die zum jeweils anderen deutschen Staat keinen Bezug mehr hatten. Im Jahr 1989 gelang der Mauerfall.

Auch wir wollten in der Schule die Bedeutung unseres Nationalfeiertages betonen und einen Beitrag leisten, dieses Ereignis nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. In verschiedenen Klassen wurde er zum Gegenstand des Unterrichts gemacht. Beispielsweise wurden im Musikunterricht Lieder der Scorpions und von Karat gesungen und im Religionsunterricht ein Impuls durchgeführt.

Wenn auch wir helfen, das Trennende zu überwinden und Mauern einzureißen anstatt aufzubauen, haben wir aus der Geschichte Deutschlands gelernt und der Tag der Deutschen Einheit ist nicht nur eine Erinnerung, sondern hat für uns eine aktuelle Bedeutung. (Ka)



**Unsere 10er  
im Himmel über  
Berlin**



bedanken gratulieren  
erinnern entschuldigen  
schenken trauern lieben  
heiraten  
verabschieden



**floral**  
**WERKSTATT**

Carina Rauch & Katja Bux

Hauptstr. 17 | Tel.: 07362 - 20 400 26 | www.floralwerkstatt-bopfingen.de  
73441 Bopfingen | Fax: 07362 - 20 400 28 | info@floralwerkstatt-bopfingen.de